SCHLÖSSER WELT THÜRINGEN Herbst/Winter 2019/20







SCHÄTZE, DIE SIE **AUCH BESITZEN** KÖNNEN

WENDL

Herbst 2019

Auktion 24. – 26. Oktober Besichtigung ab 19. Oktober

Frühjahr 2020

Auktion 5. – 7. März Besichtigung ab 29. Februar





www.auktionshaus-wendl.de

Kunstkauf ist Erlebniskauf – Ersteigern Sie Ihr Lieblingsstück! Bei uns finden Sie jährlich 12.000 Stücke aller Sammelkategorien, von Möbeln, Schmuck, Gemälden über Porzellan, Uhren, Silber, Spielzeug und vieles mehr!





@wendlauctions Auktionen MÄRZ | JUNI | OKTOBER – Kunst-Auktionshaus WENDL, Rudolstadt

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gäste,

als Denkmalpfleger betrachten wir Schlösser und Burgen häufig eher nüchtern. Aus unserem Auftrag, sie als Kulturschätze in der Gegenwart zu öffnen und für die Zukunft zu erhalten, ergeben sich ganz konkrete Aufgaben. Sichern, Sanieren und Restaurieren sind die Arbeitsfelder, in denen wir mit fachlicher Expertise nach Lösungen suchen. Natürlich hat der Umgang mit Denkmalen auch eine emotionale Seite – für uns, die wir den Umgang mit historischen Kunstwerken genießen und uns über gelungene Schritte freuen, aber auch für die Menschen, zu deren Lebensumfeld die Monumente gehören.

In diesem Herbst ist eine besondere Gelegenheit, daran zu erinnern. Als vor 30 Jahren die Mauer fiel, waren es in den Grenzgebieten oft Denkmale, die zum Schauplatz erster Zusammenkünfte zwischen Ost und West wurden. Unzugänglich im Sperrgebiet gelegen und von beiden Seiten der Grenze zu sehen, waren sie zu Symbolen der Teilung historisch und oft auch familiär eng verflochtener Regionen geworden.

Zwei solcher Denkmale stellen wir Ihnen in diesem Heft im Licht persönlicher Erinnerungen vor, dazu geben wir Einblicke in die Vielfalt unserer aktuellen Vorhaben und Forschungsergebnisse. Bei der Lektüre wünsche ich Ihnen viel Vergnügen und freue mich, wenn Sie unsere Schlösser, Burgen und die auch in der kalten Jahreszeit ausgesprochen reizvollen Gärten besuchen.

Dr. Doris Fischer Direktorin der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

SPENDENAUFRUF



Die Greifenbank im Schlosspark Altenstein

Der große Landschaftspark um Schloss Altenstein in Bad Liebenstein ist reich an gartenkünstlerischen Höhepunkten. Zu den Raritäten gehört der Blumenkorbfelsen mit der Greifenbank, ein klassizistisch-sentimentales Denkmal für Herzogin Charlotte Amalie von Sachsen-Meiningen. Die Bank hat in mehr als 200 Jahren stark unter der Witterung gelitten und hat ihren bildhauerischen Schmuck verloren. Um sie wiederherzustellen, soll die Bank rekonstruiert werden. (Siehe auch Seiten 36/37)

Helfen Sie mit Ihrer Spende, ein einzigartiges Kleinod der Gartenkunst in einem weit über Thüringen hinaus bekannten Park wieder erlebbar zu machen!

Spendenkonto der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

IBAN: DE62 8208 0000 0611 8999 00

BIC: DRESDEFF827

Stichwort: Greifenbank Altenstein

INHALT

Im Fokus Unerreichbar nah. 30 Jahre danach — Kulturdenkmale im Grenzgebie der DDR	et 4
Themen Schall und Blau. Die Innenrestaurierung des Schallhauses auf Schloss Heidecksburg	10
Steinernes Rätsel. Große und kleine Überraschungen an Kloster Paulinzella	12
75 Kubikmeter Bauholz. Die Dachsanierung auf Schloss Friedenstein hat begonnen	14
Studieren im Stall. Das neue Bauhaus-Werkstatt-Museum Dornburg	16
Luxuriöse "papier peint" für die Reußen. Die bunte Welt der Papiertapeten im Greizer Sommerpalais	18
Auf den Hund gekommen. Archäologische Funde auf Schloss Bertholdsburg in Schleusingen	22
Tiefbau filigran. Entwässerungsarbeiten auf Schloss Sondershausen	24
Lauschen auf der Baustelle. Schaubaustelle mit Audiowalk im Hauptgebäude von Schloss Schwarzburg	26
Romanik im Blumenmeer. Fassadenrestaurierung an der Erfurter Peterskirche bis zur BUGA 2021	28
Prunk und Pracht. Gegenwartskünstler blicken auf historische Repräsentation	30
Verborgene Mönchslektüre. Forschungen zur Mildenfurther Klosterbibliothek	32

Puzzleteile der Schlossgeschichte. Wiedergefundene Bleiglaswappe auf Oberschloss Kranichfeld	n 3
Mythische Bodyguards. Die Greifenbank im Schlosspark Altenstein	3
Fragiles Herrschaftssymbol. Der Turm der ehemaligen Schlosskirche von Schloss Schwarzburg	3
Johann & Caroline Ein Haus für den frierenden Superhelden. Im Winter bekommen empfindliche Figuren Schutzhütten	4
Blick fürs Detail Liebesgeschichten im Vorzimmer. Deckenmalerei mit antiken Mythen auf Schloss Friedenstein	2
Herbstsymposion 2019 Fürstliche Feste. Höfische Festkultur zwischen Zeremoniell und Amüsement	4
Kulturkalender Sonderausstellungen Veranstaltungen Weihnachtmärkte	5
Heiraten in Schlössern und Burgen	6
Publikationen	6
Schlösser, Gärten, Burgen und Klöster der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten	7
Impressum	8

IN DIESEM HEFT



An der 60-Millionen-Euro-Sanierung von Schloss Friedenstein in Gotha wird schon seit einiger Zeit gearbeitet. Mit dem Baubeginn am ersten Teilprojekt hat sie nun sichtbar Fahrt aufgenommen ... S. 14



Kunstfertige und weitgereiste Tapeten waren einst besonders wirkungsvoller Ausdruck von Luxus und Geschmack. Im Sommerpalais Greiz hat sich eine große Vielfalt an Techniken und Epochen erhalten ... S. 18



Zu ihrem 25jährigen Jubiläum hat die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten 2019 gemeinsam mit dem Verband bildender Künstler Thüringen zur künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Thema "Prunk und Pracht" eingeladen ... S. 30



IM FOKUS



Lauchröden und Burgruine Brandenburg mit Grenzanlagen und Hubschrauber des Bundesgrenzschutzes 1984



Burgruine Brandenburg, Besteigung des Bergfrieds im September 1989, fotografiert von der hessischen Seite der Werra

Einweihung kamen schon 16 000 Mark Spenden für die Burg zusammen." Im Januar 1990 gab es dann den ersten gemeinsamen Arbeitseinsatz an der Ruine.

Ein mittelalterlicher Wehrbau, um den herum die modernen Befestigungsanlagen immer weiter anwuchsen – das war die Brandenburg rund 30 Jahre lang. Die Burg und der Ort Lauchröden lagen innerhalb der 500-Meter-Sperrzone mit strengen Zugangsregeln. 1984 wurden Dorf und Ruine nicht nur zur Grenze hin, sondern auch gegenüber dem Inland mit einem Zaun abgeschottet. Ständig unter Bewachung, und nun auch noch rundum eingezäunt – die Unzufriedenheit in der Bevölkerung wurde jetzt deutlich spürbar. Aus Reinhard Schneiders Wortwahl spricht noch immer das Gefühl der Beengung: "Dann hat man uns ab Oktober 1988 tagsüber den Zugang zur Burgruine erlaubt, um unseren Auslauf zu vergrößern. Zur Dämmerung mussten wir wieder zu Hause sein."

Schneider nutzte die Gelegenheit und erwirkte Genehmigungen für Mitarbeiter des Instituts für Denkmalpflege in Erfurt, von denen seit 1961 niemand mehr die Anlage betreten hatte. Demzufolge hatte es auch keinerlei Erhaltungsmaßnahmen gegeben, zudem war die einst auf beweideten Wiesenhängen stehende Burg inzwischen von dichtem Wald umstanden. Eine noch im April 1989 von Schneider initiierte Interessengemeinschaft unter dem Dach des Kulturbunds der DDR begann mit Reparaturarbeiten, gestützt nun sogar mit 5 000 Mark aus staatlichen Mitteln,

die offiziell als Ausgaben für den Rückschnitt unübersichtlichen Grüns im Sinne des Grenzschutzes deklariert wurden. Auch Unterstützung aus dem in Sichtweise gelegenen Herleshausen gab es, neben vielem anderen in Form einer von einem reiseberechtigten Rentner über die Grenze geschmuggelte Kletterausrüstung für Turmreparaturen. Damit konnten sogenannte Technosportler seilgestützt erste Sicherungen ausführen.

Grenzübergreifende Hilfe in der Zeit vor der Maueröffnung hätte auch die Veste Heldburg bekommen können - wenn auch in einer ungleich dramatischeren Situation. 1982 brannte das auf einem markanten Vulkanstumpf in Südthüringen gelegene Bergschloss. Der Schein des Feuers war bis weit nach Franken hinein zu sehen und rief dortige Feuerwehren auf den Plan, die ihre Unterstützung beim Löschen anboten. Sie spontan über die Grenze fahren zu lassen, kam aus Sicht der Grenzsicherung nicht in Betracht, trotz eiliger diplomatischer Telefonate über Bonn und Berlin. Die 19 Feuerwehren aus der DDR-Umgebung schafften es auch mit den vorhandenen Kräften, die sich rasant ausbreitenden Flammen einzudämmen und den Totalverlust der Anlage zu verhindern. Die Selbstverständlichkeit, mit der sich die fränkischen Nachbarn beteiligen wollten, zeigt aber, dass auch hier ein Denkmal grenzübergreifend ein Symbol regionaler Identität geblieben war.

Gelegenheit zum gemeinsamen Handeln bot sich erst 1989. Dann wurde sie aber auch sofort genutzt. Sieben Jahre lang waren die Bemühungen staatlicher und privater Akteure bestenfalls stockend vorangekommen, den beim Brand bis auf die Außenmauern vernichteten Französischen Bau der Veste Heldburg wenigstens notdürftig zu sichern. Nach der Grenzöffnung formierte sich in kürzester Zeit eine thüringisch-bayerische Kooperation – "parallel von unten und von oben", sagt Inge Grohmann, die als Heldburgerin und langjährige Schlossverwalterin die Geschehnisse hautnah miterlebt hat. "Schon vor 1989 gab es Initiativen aus der fränkischen Nachbarstadt Seßlach für eine Städtepartnerschaft, nach der Maueröffnung konnten wir dann schnell direkte Kontakte knüpfen. Gemeinsames Hauptanliegen war von Anfang an der Wiederaufbau der Veste Heldburg. Wenige Wochen nach der Grenzöffnung begann noch vor Weihnachten mit einer Spende aus Seßlach die Dachsanierung am Hexenturm. Das wirkte wie ein Aufbruchsignal."

Neben dieser von den Menschen in der Region getragenen Initiative, die in den 1990 gegründeten Förderverein Veste Heldburg e.V. mündete, kam zeitgleich eine Zusammenarbeit der staatlichen Denkmalpfleger in Bayern und Thüringen zustande. Der Mauerfall fiel in die Zeit eines Aufenthalts des späteren Thüringer Landeskonservators Rudolf Zießler in München. Aus dem Kontakt zu seinen dortigen Fachkollegen und der Zusammenarbeit mit den vielen Engagierten aus der Region ergab sich ein Wieder-



Veste Heldburg in den 1990er Jahren mit wiederhergestelltem Französischem Bau



Veste Heldburg, Französischer Bau vor dem Brand



Veste Heldburg, Französischer Bau nach dem Brand 1982



Veste Heldburg

herstellungsprojekt mit rasanter Dynamik, von der Inge Grohmann heute noch bewegt ist: "Bis zum Nikolaustag 1990 war die Brandruine des Französischen Baus gesichert und mit einem Dach versehen - einschließlich Planung, Genehmigung und Umsetzung. Dieses Tempo war nur möglich durch ein Verfahren, das heute gar nicht mehr denkbar wäre: Monatlich tagte eine Arbeitsgruppe mit allen Planern und Entscheidungsträgern. Entscheidungen wurden nach Erläuterung durch den Architekten sofort getroffen und mit den notwendigen behördlichen Genehmigungsstempeln versehen."

Der seit 1982 fortschreitende Verfall war damit auf eine Weise aufgehalten, die man vor Ort nach sieben Jahren vergeblicher Bemühungen kaum noch für möglich gehalten hatte. Fehlende Planungs- und Materialkapazitäten hatten bis dahin selbst die nötigsten Sicherungsarbeiten immer weiter verzögert, obwohl Geld durchaus zur Verfügung gestanden hätte. Hinzu kamen grundsätzliche Zweifel an der Wiederaufbaufähigkeit der Ruine, die ein junger Architekt in jahrelanger Bauaufnahme- und Planungstätigkeit ausräumen konnte. Zum Schutz vor der Witterung entschloss man sich schließlich zum Aufsetzen eines Stahldachs. Doch dann fiel die Mauer und das schon bestellte Provisorium wurde zugunsten der denkmalpflegerischen Wiederherstellung aufgegeben. Immerhin konnte dabei die DDR-Versicherungssumme von 4,7 Millionen Mark

noch verbaut werden, hinzu kamen Förderungen durch die Hessen- und die Messerschmitt-Stiftung.

Und natürlich Spenden. "Sofort mit der Grenzöffnung entfachte sich ein großer Ansturm auf die Veste. In den ersten drei Jahren hatten wir jeweils mehr als 30 000 Besucher. Unter dem Eindruck der Ruine füllten sich die Spendenkassen schnell", erinnert sich Inge Grohmann. "Die Veste Heldburg und ihr Wiederaufbau – das war das Hauptthema diesseits und jenseits der Grenze."

Das kommt nicht von ungefähr. Fragt man Zeitzeugen nach den Denkmalen im Grenzgebiet, fällt oft ein Begriff, den man landläufig eher mit Städten wie Paris oder Ozeaninseln verbindet - Sehnsuchtsort. Im früheren Grenzgebiet waren solche Sehnsuchtsorte zum Greifen nah und dennoch unerreichbar: "Die Veste Heldburg war vor der Wiedervereinigung ein Sehnsuchtsort für die Leute im Coburger Gebiet", so Grohmann, "für uns war es umgekehrt die Veste Coburg." Außerdem war die Heldburg auf DDR-Seite als Denkmal im Fünf-Kilometer-Grenzgebiet kaum bekannt. Seit den 1950er Jahren als Sonderschulheim genutzt, kam sie zwar auch für die Bewohner der Region als Ausflugsziel nicht in Betracht, wurde aber zumindest im Kern ihrer Denkmalsubstanz erhalten. Einige Maßnahmen, die der Nutzbarkeit dienten, darunter vor allem dichte Dächer und die Beheizung,

8

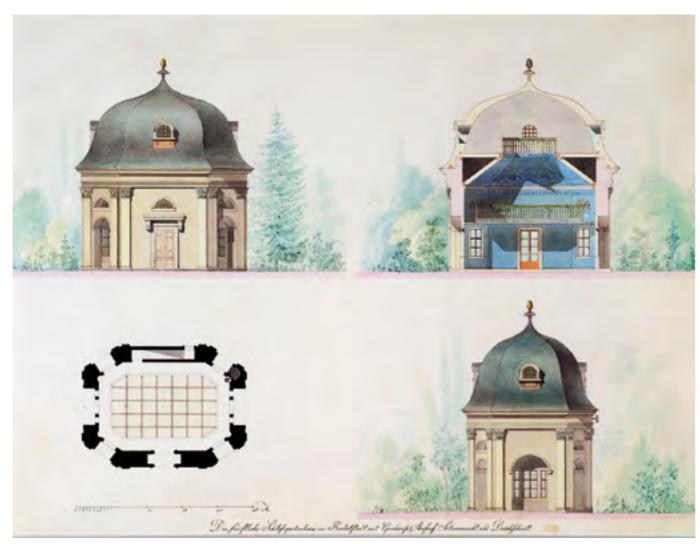
trugen auch zum Erhalt der abgelegenen Anlage bei. Das Institut für Denkmalpflege maß der Anlage einen hohen Stellenwert bei und wurde regelmäßig einbezogen. So blieb die Veste über die Jahrzehnte der scharf bewachten Grenze eine weithin sichtbare Landmarke mit hohem Identifikationswert. Sie überbrückte getrennte Nachbarschaften und unterbrochene Beziehungen, die nach dem Mauerfall wieder aufgenommen oder neu geknüpft werden konnten. Die Verflechtungen zwischen Ost und West sind heute eng, Differenzen selten – "Das ist eher ein Problem der Leute tiefer im Land", kommentiert Inge Grohmann lakonisch, verschweigt aber auch nicht, dass man in den ersten Nachwendejahren gerade von weiter angereisten Besuchern manchmal herablassende Äußerungen großzügig überhören musste.

Lange gehörten die Spuren der Grenze zum Landschaftsbild rund um Denkmale wie die Brandenburg und die Veste Heldburg. Zunächst standen noch Zäune und Türme, später erinnerten noch deutliche Schneisen in der Vegetation an die einstige Grenze. 30 Jahre danach hat die Natur viele Spuren der Geschichte behutsam zurückerobert. Ähnlich ist es auch mit den Erinnerungen an die jüngere Geschichte. Reinhard Schneider aus Lauchröden beobachtet die jüngeren Generationen und stellt fest: "Da ist Normalität eingetreten. Die Jugend nimmt die Grenze nicht mehr wahr. Im Alltag spielt die Herkunft von diesseits oder jenseits der

Werra keine Rolle mehr. Viele wissen manchmal nicht, ob sie gerade in Hessen oder in Thüringen sind." Diese Erfüllung eines lange gehegten Wunsches betrachtet Schneider aber auch mit Sorge und arbeitet deshalb an "Projekten gegen das Vergessen" mit, wie er den geplanten GrenzPark bei Herleshausen und einen damit verbundenen Werra-Grenzpfad bezeichnet. Ihm geht es darum, "dass nicht nur die unstrittigen Denkmale, sondern auch die unbequemen Zeugen der jüngeren Geschichte in unserem Bewusstsein bleiben und wir den Jüngeren begreiflich machen können, was das Leben unmittelbar an der Grenze bedeutet hat."

Die Denkmale selbst, die inmitten diesen Landschaften ambivalenter Erinnerungen stehen, sind zu Orten erfüllter Sehnsüchte geworden. Die mit der Grenzöffnung wie selbstverständlich einsetzenden Aktivitäten haben sich verstetigt und überregionale Strahlkraft entwickelt - auf der Burgruine Brandenburg als Schauplatz von Mittelalterfesten und auf der Veste Heldburg nach umfangreichen Sanierungen als Standort des Deutschen Burgenmuseums. Besucher erleben die Denkmale und ihre Angebote und genießen den Ausblick in die reizvolle Umgebung. Für Menschen wie Inge Grohmann und Reinhard Schneider schwingt beim Rundblick von den Burgen immer auch die Erinnerung an eine Zeit mit, als Zäune aus Streckmetall und Wachtürme die Landschaft und ihren Alltag prägten. Franz Nagel

Restaurierung



Carl Thierry, "Das fürstliche Schloßgartenhaus in Rudolstadt mit Grundriß, Aufriß, Seitenansicht und Durchschnitt", aquarellierte Federzeichnung, um 1820

SCHALL UND BLAU

Die Innenrestaurierung des Schallhauses auf Schloss Heidecksburg

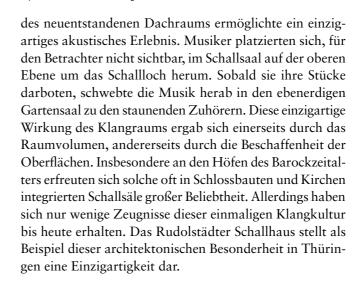
Bald wird Schloss Heidecksburg in Rudolstadt um ein restauriertes Juwel reicher sein. Im vergangenen Jahr wurden die Fassaden des Schallhauses wiederhergestellt, anschließend kam der Innenraum an die Reihe. Umfassende Voruntersuchungen hatten bereits in den Vorjahren wichtige Erkenntnisse zur ehemaligen Gestaltung im Inneren erbracht. Wie bereits kolorierte Entwurfsskizzen andeuten, wurde der Innenraum mit der letzten umfassenden Umgestaltung des Schallhauses um 1800 in ein kräftiges Blau getaucht, akzentuiert durch florale Ornamente in Weiß und Blau. Befunde an den Wandflächen bestätigten diese Annahme. Die für das menschliche Auge kaum sichtbaren Blaupigmente ließen sich eindeutig als "Preußischblau" identifizieren. Anhand von Musterachsen konnten die Farbfassung vor Ort erprobt und schließlich die endgültige Gestaltung festgelegt werden.

Die letzten Arbeiten an der von filigranen Ornamenten geprägten Raumfassung erforderten noch einmal höchste Konzentration. Mit ruhiger Hand brachten die versierten Restauratoren jedes einzelne der sich rhythmisch wiederholenden Motive auf Wände und Decken. Und immer deutlicher wurde dabei, welch ein einzigartiges Gebäude im Schlossgarten der Heidecksburg geschlummert hat.

Errichtet wurde der Bau im 17. Jahrhundert als Gartenhaus im Schnittpunkt zweier sich kreuzender Wegeachsen. Dadurch nahm er in der ehemaligen barocken Gartenanlage eine zentrale Funktion ein. Bereits im 18. Jahrhundert folgte der Einbau eines Schallsaals ins ergänzte Dachwerk. Dafür wurde eine zweischalige Kuppel eingebracht, deren untere Schale in ihrer Mitte eine achteckige Öffnung aufweist – das sogenannte Schallloch. Die ausgeklügelte Form



Carl Thierry, "Das fürstliche Schloßgartenhaus in Rudolstadt…", aquarellierte Federzeichnung, um 1820



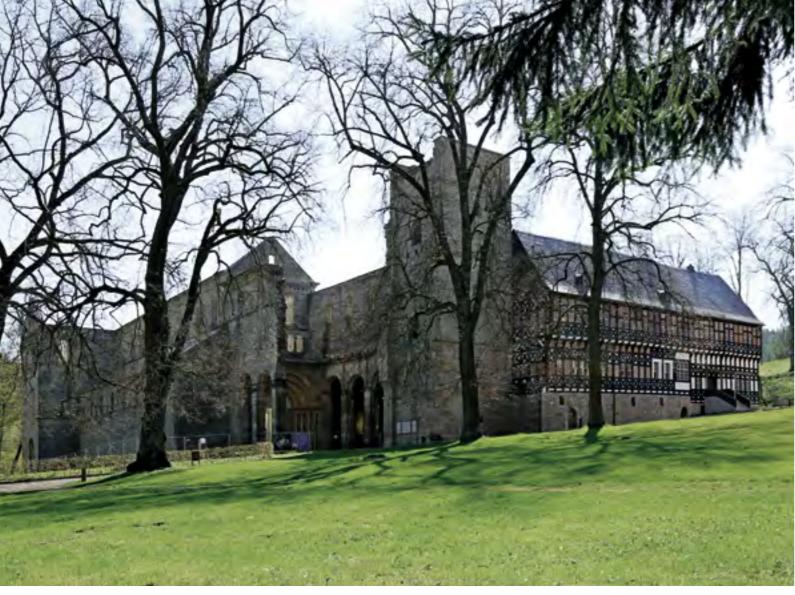
Lange Zeit blieb das Schallhaus der Heidecksburg stummer Zeuge einer wohlklingenden Vergangenheit. Dass der einmalige Bau jedoch nie ganz aus dem Blickfeld geriet, ist dem unermüdlichen Einsatz engagierter Bürger zu verdanken. Der Förderverein Schallhaus und Schlossgarten e.V. hat über Jahre hinweg Spenden gesammelt und immer wieder wichtige Sanierungsschritte angestoßen. Ab 2018 konnten dank großzügiger Unterstützung durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz zunächst die Fassaden umfassend saniert werden. Von außen erstrahlt der Bau bereits in einem zarten Ocker. Im Frühjahr 2019 verlagerte sich der Schwerpunkt auf die Farbfassung des Innenraums. Bereits während der Arbeiten war die Vorfreude groß über die baldige Nutzbarkeit dieses architektonischen Schmuckstücks. Ab dem kommenden Frühjahr können hier wieder regelmäßig Konzerte stattfinden. Fabian Just



Musterachse für die Wiederherstellung der Farbfassung



Musterachse für die Wiederherstellung der Farbfassung



Kloster Paulinzella, Klosterruine und Amtshaus

Steinernes Rätsel

Große und kleine Überraschungen an Kloster Paulinzella

In der Klosteranlage Paulinzella ist einiges im Gange. Im vergangenen Jahr wurden die Restaurierungen am Südturm der Klosterkirche abgeschlossen. Der nächste Bauabschnitt zum Erhalt der Kirchenruine wird bereits geplant. Auch die umfassende Sanierung des an den Südturm anschließenden Amtshauses im Auftrag des ThüringenForst wurde 2018 abgeschlossen. Der Wandel der Klosteranlage – im 12. Jahrhundert durch die Adelige Paulina gegründet, in Folge der Reformation aufgehoben und später zum Sitz eines neu gegründeten Amts der Grafen von Schwarzburg gemacht – ist noch heute an den erhaltenen Gebäuden ablesbar. Wenn im Zusammenhang mit Restaurierungsarbeiten geforscht wird, offenbaren sie immer mehr Details aus ihrer Geschichte.

Die romanische Klosterkirche ist nicht nur imposantes Zeugnis der hochmittelalterlichen Klosteranlage. Ihr Ruinencharakter demonstriert auch den Einschnitt, den Reformation und Säkularisation im 16. Jahrhundert für die Klostergebäude bedeuteten. Die Errichtung des sogenannten Amtshauses, das direkt an den südlichen Turm der Kirche anschließt, wurde – das zeigt schon der überlieferte Name – lange Zeit mit der Gründung des Amts Paulinzella in Verbindung gebracht. Wie dendrochronologische Untersuchungen im Zuge der Sanierung zeigten, wurde das Fachwerkgebäude aber noch als Teil der funktionierenden Klosteranlage im Spätmittelalter errichtet. Von der Bautätigkeit nach der Aufhebung des Klosters zeugt hingegen das zu Beginn des 17. Jahrhunderts südwestlich von Kirche

und Amtshaus errichtete Jagdschloss, heute Museum mit einer Ausstellung zur Kloster-, Forst- und Jagdgeschichte.

Auch abseits der eindrucksvollen und seit dem 18. Jahrhundert als Ruine hoch geschätzten Klosterkirche schlummert noch romanische Substanz. Ein wenig versteckt hat sich im nordwestlichen Bereich der Anlage mit dem sogenannten Zinsboden ein weiteres Bauwerk des ehemaligen Klosters erhalten, das nach der Aufhebung des Klosters ebenfalls einen deutlichen Wandel durchlief. Einen Hinweis auf das Alter des Zinsbodens geben die doppelbögigen Fenster im Mauerwerk der Ost-, und Westfassade sowie ein um 1600 zur Tür umgebautes drittes Fenster dieser Art in der Südfassade. Die Formen der Biforien genannten repräsentativen Öffnungen finden sich nicht nur am Zinsboden, sondern auch an den Arkaden des Westgiebels der Klosterkirche. Wahrscheinlich sind die gemauerten Geschosse des Zinsbodens wie die Kirche in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts entstanden. Bei einem späteren Umbau des Gebäudes wurde der Steinbau um ein Fachwerkgeschoss erhöht. Erste bauhistorische Untersuchungen durch den Bauhistoriker Udo Hopf und den Historiker Dr. Martin Sladeczek im vergangenen Jahr ergaben Überraschendes. "Bisher glaubte man, dass der Umbau grob in das 16. Jahrhundert oder dessen erste Hälfte datiert. Durch die Entnahme und Untersuchung von Bohrkernen aus den Fachwerkhölzern durch das Thüringische Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie konnten wir letztes Jahr den Aufbau des Fachwerkobergeschosses auf das Jahr 1600 bestimmen", erklärt Hopf. "Anhand von Amtsrechnungen aus den Jahren 1596 bis 1598 aus dem Staatsarchiv Rudolstadt lässt sich außerdem der Einbau eines Gewölbes im Erdgeschoss des Gebäudes nachvollziehen", ergänzt Sladeczek.

Die innere Raumaufteilung des mittelalterlichen Gebäudes ist durch diesen Umbau verloren gegangen. Die Anordnung und erhöhte Lage der Biforien im Mauerwerk lässt aber noch vermuten, dass in einem Obergeschoss hinter den gekuppelten Fenstern ehemals ein Saal lag. Die größeren Öffnungen im Mauerwerk der Ost- und Westseite boten vermutlich Zugang zum Gebäude. Spuren an der Fassade bestärken zudem die Annahme, dass die Portalöffnungen wie im Hochmittelalter üblich über hölzerne Vorbauten begehbar waren. Nach dem Umbau wurden im Gebäude die Naturalienabgaben der zinspflichtigen Bauern gespeichert. Kranbalken wurden eingebaut, um schwere Getreidesäcke heben zu können. Die mittelalterliche Funktion des äußerst hochwertigen repräsentativen Gebäudes mit der klassischen Anordnung von "Aula et Camera" im Obergeschoss lässt sich mit dem Wohnsitz des Abts vereinbaren, schlussfolgern Hopf und Sladeczek.

Nicht nur die Ausstellungen in Jagdschloss und Amtshaus sowie ein Besuch des liebevoll gepflegten Kräutergartens machen einen Ausflug ins Kloster Paulinzella lohnenswert.



7inchodo



Jagdschloss

Auch die Gebäude selbst erzählen eine Geschichte voller Wandel, die noch lange nicht zu Ende erforscht ist. Noch viele Rätsel gilt es für Bauhistoriker zu lösen, nicht nur im nordwestlichsten Winkel der Klosteranlage, wo der Zinsboden steht.

Anke Pennekamp

Denkmalpflege



Gotha, Schloss Friedenstein mit eingerüstetem Teil des Westflügels

75 KUBIKMETER BAUHOLZ

Die Dachsanierung auf Schloss Friedenstein hat begonnen

Auf Schloss Friedenstein wird in großem Stil gebaut – das ist nun auch von außen auf den ersten Blick deutlich sichtbar. Im Frühjahr 2019 wurde am Westflügel ein Gerüst gestellt, bald darauf kam ein Schutzdach hinzu. Bis Ende 2020 wandert es schrittweise nach Süden, darunter wird das 100 Meter lange Dach saniert.

Eingerüstet wurde zunächst der halbe Flügel. Die Hälfte davon erhielt ein Schutzdach. Allein diese Konstruktion ist schon ein Bauwerk für sich, denn das Blechdach über dem exponiert gelegenen Schloss ist großen Wind- und möglicherweise auch Schneelasten ausgesetzt. Dem muss nicht nur das Dach selbst, sondern auch das Gerüst standhalten. Es wurde deshalb als Raumgerüst mit einer zweiten Ebene versehen und mit Querverstrebungen zusätzlich stabilisiert. Darunter wird nun saniert. Das Schutzdach zieht schrittweise mit der Baustelle nach Süden, Ende 2020 soll es am Westturm angekommen sein.

Im Mittelpunkt der aktuellen Sanierungen stehen die Holzkonstruktionen des Dachstuhls und der darunter liegenden Raumdecken. Statiker und Holzsachverständige haben alle erreichbaren Bauteile gründlich untersucht und detailliert festgelegt, wo etwas ausgetauscht, verstärkt oder ergänzt werden muss. 75 Kubikmeter Eichen- und Lärchenholz sind dafür vorgesehen. Vielfältige Schäden gibt es vor allem durch langanhaltende Überlastungen im eigentlich als Kaltdach geplanten Dachgeschoss, aber auch durch Feuchtigkeit, Insekten und Schwammbefall. Nicht zuletzt hat sich im Lauf der mehr als 350 Jahre seit der Erbauung des Schlosses der eine oder andere Balken durch schiere Materialermüdung verformt. All dies hat dazu geführt, dass viele Bestandteile der einst meisterhaft geplanten und ausgeführten Konstruktion nicht mehr vollständig die ihnen zugedachte Aufgabe erfüllen oder sogar ganz den Dienst versagt haben.



Erste freigelegte Abschnitte des Dachstuhls

Diese Probleme werden nun in einem Zug behoben, nachdem Abschnitt für Abschnitt das Dach abgedeckt und die Schalung entfernt wurde. Möglichst viel von der historischen Substanz zu erhalten, ist dabei wichtige Maxime. Und auch technisch orientieren sich die Maßnahmen am Bestand – wo immer möglich, kommen die althergebrachten Zimmermannstechniken zum Einsatz, die wirksame Verbindungen herstellen. Wirksam sind sie dann, wenn sie kraftschlüssig – so sagen es die Fachleute – ihre Lasten tragen und zuverlässig in Richtung Außenmauern ableiten. Das sanierte Dach wird neu verschalt und die 2100 Quadratmeter Fläche werden mit Schiefer neu gedeckt.

Parallel dazu wird 2020 mit dem Einbau eines neuen Treppenhauses mit Aufzug im Süden des Westflügels am Übergang zum Turm begonnen. Damit werden die mit der Sanierung der Herzogstreppe 2014 schon in weiten Teilen erreichte barrierefreie Erschließung des Schlosses komplettiert und die Erreichbarkeit des bedeutsamen Ekhof-Theaters spürbar verbessert. Insgesamt 6,6 Millionen Euro sind für die Dach- und Erschließungsarbeiten eingeplant.

Mit dem Westflügel ist das erste von vier Teilprojekten in vollem Gang. Weitere Teilprojekte betreffen umfangreiche Maßnahmen in verschiedenen Teilen des Schlossgebäudes, die Orangeriebauten und den Herzoglichen Park mit Schwerpunkt auf den Brückenbauten. 60 Millionen haben Bund und Land jeweils zur Hälfte dafür reserviert, die in insgesamt 15 Jahren investiert werden sollen. *Franz Nagel*



Abstützungen im zweiten Obergeschoss



Dornburger Schlösser, Marstall, Ausstellungsraum im Anbau

STUDIEREN IM STALL

Das neue Bauhaus-Werkstatt-Museum Dornburg

Das Bauhaus hat an vielen Orten in Thüringen interessante Spuren hinterlassen. Einer der spannendsten Orte findet sich in Dornburg. Im Marstallgebäude der Dornburger Schlösser richtete das Weimarer Staatliche Bauhaus 1920 seine keramische Abteilung ein. Seit Sommer 2019 lässt sich in der letzten in situ erhaltenen Werkstatt des Bauhauses das Leben und Schaffen der Bauhäusler hautnah erleben.

Die Entscheidung von Walter Gropius, die Töpferei seiner Kunstschule 25 Kilometer von Weimar entfernt einrichten zulassen, hat zwei entscheidende Gründe. Zum einen fand sich hier mit dem leerstehenden Marstall ein geradezu ideales Gebäude. Es bot – bei ausgeprägtem Platzmangel in Weimar – sowohl Raum für die Werkstatt als auch für die Unterbringung der Studenten. Zum anderen arbeitete in Dornburg die alteingesessene Töpferei der Brüder Max und Karl Krehan. Als streng der Bürgeler Töpfertradition verhaftete Handwerker drehten sie ihre Keramik ausschließlich frei auf der Scheibe. Damit ergänzte besonders der werkstattleitende Meister Max Krehan den schon

zum Formmeister berufenen Bildhauer Gerhard Marcks im Sinne des von Walter Gropius verkündeten Credos des Bauhauses – der Einheit von Kunst und Handwerk.

Ab Juli 1920 wurde die Bauhaus-Töpferei in dem historischen Marstallgebäude eingerichtet und im Oktober begann mit dem neuen Semester die Ausbildung der Bauhaus-Studenten. Neben der neuen Töpferei im Marstall wurde auch die Werkstatt der Brüder Krehan weiter betrieben. Hier fertigte man weiterhin die schlichtere Gebrauchskeramik aus Steinzeug und glasierter Irdenware. Diese als "Wirtschaftsbrände" bezeichnete Produktion diente nun dem Bauhaus zur Mitfinanzierung der Dornburger Werkstatt. Die Krehan-Töpferei war aber auch die maßgebliche Ausbildungsstätte der Bauhaus-Keramiker. In der sogenannten "Oberen Werkstatt" lernten sie analog der Bürgeler Töpferausbildung das Handwerk von Grund auf. Erst die fortgeschrittenen Studenten arbeiteten in der Marstall-Werkstatt freier und experimenteller. Mit der Neuausrichtung des Bauhauses auf die Verbindung von Kunst und industrieller Produktion begann 1923 auch



Marctall

in der Marstallwerkstatt eine neue Schaffensphase. Die Bauhaus-Gesellen Otto Lindig und Theodor Bogler entwarfen Modelle für Porzellan- und Tonwarenfabriken. In Kleinserien entstanden im Gießverfahren die zu Ikonen des Keramikdesigns gewordenen Geschirre und Kannen Lindigs, ebenso wie die vielfältig kombinierbaren Modul-Teekannen Boglers.

Als das Bauhaus 1925 aufgrund des politischen und ökonomischen Drucks in Thüringen den Umzug nach Dessau beschloss, wurde dort keine neue Keramikwerkstatt aufgebaut. Damit beherbergt Dornburg nicht nur die einzige externe Werkstatt des Bauhauses, sondern zugleich die einzige Bauhaus-Töpferei. Nach dem Weggang des Bauhauses wurde die Dornburger Werkstatt unter Leitung Otto Lindigs Ausbildungsstätte der neu gegründeten Staatlichen Hochschule für Handwerk und Baukunst. Als auch diese 1930 schließen musste, übernahm Otto Lindig die Werkstatt als selbstständiger Töpfermeister und betrieb sie weitere 17 Jahre. 1949 übernahm, nachdem Lindig die Leitung der Keramikabteilung an der Landeskunstschule Hamburg angetreten hatte, das Keramikerehepaar Heiner-Hans und Gerda Körting die Werkstatt im Marstall. Später prägte Lisa, die zweite Ehefrau Heiner-Hans Körtings, maßgeblich die künstlerische Entwicklung der Keramik mit. Heute führt ihr Sohn, Töpfermeister Ulrich Körting, im angrenzenden Kavaliershaus die Familientradition fort.

Diese ununterbrochene Nutzungsgeschichte führte zu der einmaligen Erhaltung einer Bauhaus-Werkstatt am Originalort. Das Bauhaus-Werkstatt-Museum kann deshalb heute eine Vielzahl authentischer Ausstattungsstücke aus den verschiedenen Nutzungsperioden der Töpferei zeigen. Besondere Objekte aus der Bauhaus-Zeit sind die originale Gipsdrehscheibe, an der Lindig und Bogler ihre bedeutenden Gefäßmodelle entwickelten, und die Tonaufbereitungsanlage aus der Mitte der 1920er Jahre. Aber auch kleinere Objekte wie Waagen, Mörser, Glasuraufbewahrungsgefäße und Gipsformen zeugen vom Arbeiten der Bauhaus-Schüler.



Bauhaus-Werkstatt im Marstall 1923



 $Ehe malige\ Keramikwerk statt\ im\ Marstall$

Unter maßgeblicher Förderung der Thüringer Staatskanzlei und des Bundes konnte der Förderkreis Keramik-Museum Bürgel und Dornburger Keramik-Werkstatt e.V. in Dornburg ein Museum schaffen, dass mit der letzten in situ erhaltenen Werkstatt des Bauhauses ein Stück bedeutender Kulturgeschichte bewahrt und die herausragende Kunsthochschule in ihren kreativen Keimzellen – den Werkstätten – verständlich macht. In einem durch die Stadt Dornburg-Camburg mit Unterstützung aus Mitteln der Städtebauförderung geschaffenen Anbau werden die Besucher durch die Werkstattgeschichte geführt und erhalten anhand der hier entstandenen Keramik, aber auch Malerei und Grafik, einen Einblick in das Schaffen der Künstler.

www.bauhaus-keramik.de





Sommerpalais Greiz, Fragment von Tapeten mit allegorischen Szenen

Luxuriöse "Papier Peint" für die Reussen

Die bunte Welt der Papiertapeten im Greizer Sommerpalais

Vieles an dem inzwischen 250 Jahre alten Greizer Sommerpalais ist für Thüringen außergewöhnlich – etwa die Orientierung an französischen Palaisbauten in klassizistischen Formen und der noble helle Gartensaal mit seinen nicht alltäglichen Proportionen. Erst auf den zweiten Blick erschließt sich, dass die reiche Vielfalt an Papiertapeten des Bauwerks sich zu einer kleinen Reise durch die Geschichte dieses anspruchsvollen Ausstattungsmediums fügen.

Papiertapeten finden sich im Sommerpalais teils noch am angestammten Ort, teils wurden Fragmente davon bei der 2011 abgeschlossenen Restaurierung hinter Vertäfelungen oder jüngeren Wandgestaltungen entdeckt. Die Fülle der dargestellten Motive reicht von stoffimitierenden Draperien über üppiges Blumenrankwerk, Flechtwerk nachahmende Bordüren bis hin zu allegorischen Szenen mit Antikenrezeption. Die Fürsten Reuß gingen seit der Erbauung des Sommerpalais stets mit der Zeit. Ein großer Teil der im 18. und 19. Jahrhundert angebrachten Tapeten stammt aus französischer Produktion.

So zum Beispiel eine florale Tapete, die im sehr aufwendigen Holzdruckverfahren hergestellt wurde: Die Papiere und Druckstöcke mussten zunächst vorbereitet werden, bevor die Druckmodel aufgelegt und dann gewalzt wurden. Für jede Farbe war ein neues Model notwendig. Auch wenn es Markierungen am Rand gab, wo die Holzmodel anzulegen waren, kam es doch immer wieder zu kleinen Verrutschern wie im Greizer Beispiel. Üppige Blumenarrangements aus Rosen, Pfingstrosen, Narzissen, Clematis mit Rankenwerk oder auch Weinlaub waren in unerschöpflichem Variantenreichtum kombinierbar und seit dem Ende des 18. Jahrhunderts lange Zeit in Mode.

Bereits in den 1770er Jahren setzten sich Imitationen von Textilen wie Seide, Samt oder auch Gobelins als gestalterische Elemente auf Papiertapeten durch. Sie sollten eigentlich einen breiteren Zugang zu bunten Wänden für kleinere Budgets ermöglichen. Doch das Papiertapetenhandwerk entwickelte sich so rasant und perfektionierte sein Können immer weiter, dass eine gute Papiertapete Kulturgeschichte



Sommerpalais Greiz, Fragment einer Draperietapete

einem textilen Wandbehang bald auch finanziell in nichts mehr nachstand. Ein Beispiel dafür ist eine Anfang des 19. Jahrhunderts gefertigte Draperietapete aus dem Vestibül des ersten Obergeschosses, von dem sich ein Teil gut geschützt in einem Wandschrank erhalten hat, weshalb die ursprüngliche leuchtende Farbigkeit gut erhalten geblieben ist. Sie ist aus handbedruckten Einzelblättern zusammengesetzt. Unverkennbar ist die Imitation von üppig drapierten Stoffbahnen mit Quasten und Kordeln. Besonders in den 1830er Jahren waren derartige Papiertapeten verbreitet, die beispielsweise auch knopfbesetzte Polsterungen nachahmten und für besondere Behaglichkeit sorgen sollten.

Noch heute können bei einem Besuch des Sommerpalais Papiertapeten bestaunt werden, die sich seit dem späten 18. Jahrhundert an Ort und Stelle befinden. So hat der zweiteilige Alkoven hinter dem Schlafzimmer der Gräfin eine papierne Ausstattung. Ausgekleidet sind die Wände der beiden Nischen mit Papiertapeten aus französischer Produktion. Sie sind im Stil à la chinoise gefertigt, imitieren also dem Zeitgeschmack entsprechend fernöstliche Produkte. Das Deutsche Tapetenmuseum in Kassel hat diese Stücke auf 1770 bis 1780 datiert. Trotz der frühen Entstehungszeit zeigt diese Ausstattung bereits die nächste Stufe in der Entwicklung der Papiertapete handelt. Denn hier sind nicht mehr Einzelbögen aneinandergeklebt, sondern vorgefertigte Rollen bedruckt. Die Klebekanten zwischen den Bahnen sind sogar erst auf den zweiten Blick erkennbar, da sie durch den vollflächigen Farbauftrag der Druckwalzen über die Klebekanten hinweg weniger hervortreten.

Dass die Details bei solchen China-Imitaten gelegentlich eher plump wirken, zeigt der direkte Vergleich mit dem Chinesischen Zimmer, das großflächig mit einem Original-Import aus China ausgestattet ist. Die bereits ab dem späten 17. Jahrhundert in England eingetroffenen kolorierten Exemplare chinesischer Papiere wurden in China selbst nicht zu Dekoration der Wände, sondern eher für Stellschirme genutzt. Größte Beliebtheit erreichten diese fernöstlichen Wandpapiere in Europa zwischen 1740 und 1790, als sie mit der Ostindien-Kompanie nach England und auch Holland kamen. Nicht selten ist daher in historischen Überlieferungen wie Rechnungen auch von "indianischen Tapeten" die Rede.

Im Sommerpalais findet sich ein typisches Vogel-und-Blüte-Motiv, arrangiert als Panorama. Hauptelement ist das Lebensbaummotiv. Der sich asymmetrisch krümmende Baum, belaubt und in Blüte, ist eine Version des östlichen Lebensbaums, einer komplexen Verflechtung unterschiedlicher kultureller Einflüsse aus Persien, Indien und China. Er steht in Blüte und ist mit verschiedensten Vögeln besetzt. Die Blüten von Wildapfel oder Pflaume sind häufig anzutreffen und schon seit dem 17. Jahrhundert mit Lackarbeiten nach Europa gekommen. Um ein Maximum an Symbolkraft zu erzeugen, werden Pflanzen unterschiedlicher Jahreszeiten nebeneinander in voller Blüte gezeigt. Europäische Kunden waren meist in absoluter Unkenntnis der Tiere und Pflanzen und empfanden diese als phantastisch und übertrieben, wenngleich es sich um eindeutig identifizierbare Arten handelte, die sehr detailgetreu wiedergegeben waren. Symbolische Bedeutungen, etwa dass einige Pflanzenarten in Kombination mit einem Kranich beispielsweise für Langlebigkeit stehen, blieben dem Europäer verborgen.

Chinesische Tapeten wurden meist in einem Satz von 25 oder 40 Bahnen geliefert, die je ca. 3,65 Meter lang und zwischen 90 cm und 1,22 Meter breit waren. Diese Größen waren europäischen Räumen angepasst und konnten aber – je nach Rapport – auch durch Zuschnitte



Sommerpalais Greiz, Detail eines üppig-floralen Dekors

verkleinert oder erweitert werden. Bei einem Panorama war es schon etwas komplizierter, wollte man die Motive nicht unschön stutzen. Diese kostbaren Tapeten wurden nicht einfach auf den Putz geklebt, sondern zunächst mit einer dünnen Papierschicht hinterlegt, also kaschiert, und dann auf Leinwände aufgebracht, die wiederum hinter den umlaufenden Holzleisten festgenagelt sind.

Die Farbigkeit der Greizer China-Tapete war ursprünglich viel leuchtender. Der hinter einer abgenommenen Leiste geschützte Bereich gibt einen Eindruck, in welch schillernden und kräftigen Farben dieser Raum einst erstrahlte. Der Raum muss, gemessen an den damaligen Sehgewohnheiten, einen tiefen Eindruck hinterlassen haben. Und das war gewiss gewollt. Man sollte sich fühlen wie im Freien, umgeben von einer exotischen Pflanzen- und Tierwelt, wie sie nur in der Phantasie vorkam. Zusammen mit einer Vielzahl weiterer kostbarer exotischer und fernöstlicher Luxusartikel schufen die Papiertapeten eine Atmosphäre, die nicht nur die Sinne ansprach, sondern auch den allumfassenden Anspruch selbst eines reußischen Herrschers repräsentierte, der nur über ein sehr überschaubares Territorium gebot. Linda Tschöpe



Sommerpalais Greiz, Blick in eine Alkovennische mit chinoiser Tapete



Schleusingen, Schloss Bertholdsburg von Norden

AUF DEN HUND GEKOMMEN

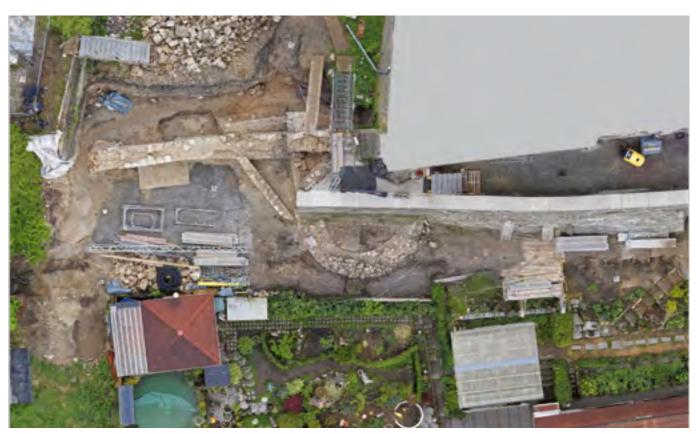
Archäologische Funde auf Schloss Bertholdsburg in Schleusingen

Hunde waren auf mittelalterlichen Burgen nichts Ungewöhnliches. Der oftmals gerühmte beste Freund des Menschen war schon unseren Vorfahren ein treuer Begleiter, denn seine Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig. So dienten Hunde zum Schutz, machten sich nützlich beim Hüten von Herden und bei der Jagd und – wie der jüngste Fund an Schloss Bertholdsburg in Schleusingen einmal mehr belegt – bisweilen sogar als Bauopfer.

Seit Sommer 2018 saniert die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten die Umfassungsmauern von Schloss Bertholdsburg. Da immer wieder mit bau- und kulturgeschichtlich relevanten Funden zu rechnen ist, führte das Thüringische Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie im nördlichen Abschnitt baubegleitend Grabungen durch. Dabei kamen überraschende Funde zutage. In der nordöstlichen Ecke der Stützmauer konnten Fundamente eines massiven, zweischaligen Rundturms freigelegt werden, bei dem es sich nachweislich um die Grundmauern des sogenannten Totenturms handelt, der einst die turmreiche Silhouette der Anlage mitprägte und im Verlauf der Frühen Neuzeit

weitgehend abgetragen wurde. Doch die große Sensation schlummerte im Inneren des Turmstumpfs. Unter Steinbrocken, Ziegelschutt und Erde kamen Teile eines Hundeskeletts zum Vorschein. Schnell war klar, dass es sich um ein Bauopfer handelt. Was aus heutiger Sicht wie ein martialischer Brauch klingen mag, war zur Erbauungszeit der Burg im Spätmittelalter keine Seltenheit, das belegen vergleichbare Funde an anderen historischen Stätten. Tieropfer waren durchaus gebräuchlich, gleichermaßen aber auch die Beigabe einfacher Gebrauchsobjekte wie Münzen, Talismane oder Nahrungsmittel, um nach damaligen Vorstellungen Unheil fernzuhalten. Die heute noch übliche Platzierung von Gegenständen im Grundstein eines Neubaus wurzelt in dieser opfernden Darbietung.

Auf Schloss Bertholdsburg war Gefahrenabwehr ein wichtiges Anliegen. Seit dem frühen 13. Jahrhundert war sie Residenz der Henneberger, eines ehemals bedeutenden Adelsgeschlechts im heutigen Südwesten Thüringens. Strategisch günstig auf einem Sporn gelegen, sicherte die Burg zudem eine der wichtigsten Handelsstraßen von Er-



Grabungen an der Nordostecke des Schlosses (Messbild)

furt nach Nürnberg. Berthold VII. (1272-1340), ein gern gesehener Berater am Königs- und Kaiserhof, ließ die Burg zu seinen Lebzeiten umfassend ausbauen. Noch heute trägt sie seinen Namen. Auch folgende Generationen blieben nicht untätig, erweiterten und modernisierten die Anlage stetig. Im Laufe der Zeit wurde so aus einem trutzigen Wehrbau ein repräsentatives Renaissanceschloss. Mit dem Aussterben des Henneberger Grafenhauses im Jahr 1583 fand ihre Funktion als landesherrliche Residenz ein Ende. Die Bertholdsburg fiel an die Wettiner, 1815 wurde sie preußisch.

Obschon die Befestigungswerke der Burg bis heute noch gut erhalten und nachvollziehbar sind, forderten die Umbauarbeiten über die Jahrhunderte die Niederlegung einiger Teilbereiche. Die aktuelle Grabung an der Nordmauer brachte einen lange verborgenen Abschnitt wieder zum Vorschein. Allerdings waren die erhaltenen Grundmauern des ehemaligen Totenturms ein zu erwartender Fund, wiesen doch Pläne und Archivalien auf die Existenz und den ehemaligen Standort hin. Umso überraschender waren hingegen die zahlreichen Begleitfunde. Neben den erwähnten Teilen eines Hundeskeletts stießen die Archäologen auf zahlreiche Keramiken, Steinzeug, Ofenkacheln, ostasiatisches Porzellan, aber auch auf Kleinfunde wie Münzen und Buchschließen, auch aus späterer Zeit. Bemerkenswerte Zeugnisse sind ferner aufgefundene Austernschalen oder Bruchstücke von Tonpfeifen. Ein so reichhaltiges Fundmaterial gibt nicht nur Auskunft über den Alltag der früheren Burgbewohner, sondern



Freigelegtes Bauopfer

kann mitunter eine Hilfe für die zeitliche Einordnung baulicher Fragmente sein. Anhand einer im Mauerwerk aufgefundenen Keramikscherbe datieren die Archäologen die Erbauung des Totenturms ins 14. Jahrhundert.

Ganz verschwinden werden die Baufunde nach Abschluss der Bauarbeiten nicht. Die Grundmauern des Turmstumpfs werden auch künftig an der Oberfläche sichtbar bleiben. Und der Hund? Der muss auf jeden Fall nicht wieder zurück in die Grube.

Fabian Just

DENKMALPFLEGE

Tiefbau filigran

Entwässerungsarbeiten auf Schloss Sondershausen

Gerade Linien, die unvermittelt abknicken, ein eleganter Bogen – eigentümlich filigrane Muster gruben Bagger im vergangenen Sommer in den Innenhof von Schloss Sondershausen. Hintergrund ist die Erneuerung der Entwässerungsleitungen. Die sollen perfekt funktionieren, aber man soll von diesem Eingriff spaäter nichts bemerken. Deshalb müssen sie so verlegt werden, dass beim Graben möglichst wenig von der kunstvollen Hofpflasterung beschädigt wird.

Die Pflasterung des Schlosshofs in der Mitte des 19. Jahrhunderts diente nämlich nicht nur der Befestigung der Fläche. Die fürstlichen Baumeister konstruierten ein geometrisches Muster, das dem unregelmäßig geformten Schlosshof den Anschein von Symmetrie verleiht. Um den zentral gelegenen Brunnen liegen konzentrische Kreise, unterbrochen von nach außen verlaufenden Bahnen. Besonders betont sind auf diese Weise die Hauptzugänge zum Hof und zu den Gebäuden. Erreicht werden diese Strukturen durch die Auswahl unterschiedlicher Steinformate und ihre Anordnung. Besonders gut zu erkennen ist das aus der Luft, aber auch Besucher zu Fuß nehmen es bewusst oder unbewusst wahr. Die ordnende Gliederung der Fläche erfüllt neben der ästhetischen auch eine leitende Funktion, sie liefert Anhaltspunkte für die Orientierung in dem polygonalen, nicht auf ein eindeutiges an der Fassade erkennbares Zentrum ausgerichteten Hof.

Ist eine solche Struktur einmal zerstört, kann sie kaum im Detail wiederhergestellt werden. Gräben auf dem kürzesten Weg quer durch den Hof kamen also nicht in Betracht. Deshalb wählten die Planer ausreichend breite gleichmäßig gepflasterte Bahnen innerhalb der Pflasterung, und die beschreiben eben auch gelegentlich einen Halbkreisbogen. So können die Gräben leicht wieder mit Pflasterbelag geschlossen werden.

"Ein so filigranes und zentimetergenaues Vorgehen beim Tiefbau ist schon ungewöhnlich, aber natürlich machen wir das nicht zum Spaß", sagt Carola Niklas, verantwortliche Baureferentin bei der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, "die Entwässerung brannte uns aus verschiedenen Gründen unter den Nägeln." Die alten Leitungen waren marode, und das Wasser floss schon länger nicht mehr richtig ab. Die Schäden haben mit dem Alter der Rohrleitungen, aber vor allem auch mit den speziellen Untergrundproblemen in Sondershausen zu tun. Unter dem ganzen Stadtgebiet finden sich Stollen vom früher intensiv betriebenen Bergbau. Deshalb senkt sich kontinuierlich der Boden. Erschwerend kommt hinzu, dass der Schlossberg aus einer Kombination unterschiedlicher Gesteinsmaterialien besteht. Diese beiden Faktoren schaffen erschwerte Bedingungen für die Rohrleitungen, sie halten den Bodenbewegungen nicht stand und brechen. Daher kommen für die neuen Leitungen biegeweiche Rohre zum Einsatz, die einige Spannung aushalten.

"Wenn die Hofentwässerung wieder gut funktioniert, haben wir zwei wichtige Ziele erreicht: Die letzte große Etappe der seit vielen Jahren laufenden Entwässerungsarbeiten am Schloss ist geschafft, und wir haben eine entscheidende Voraussetzung für die Sanierung des Alten Nordflügels geschaffen. Und das ist ja unser eigentliches Sorgenkind", blickt Niklas in die Zukunft. Die wirkungsvolle Ableitung des Regenwassers von den Dächern und der Hoffläche ist wichtig für den Baugrund und der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten deshalb 700.000 Euro Investitionsmittel wert. Kommt zu den ohnehin problematischen Bedingungen des Schlossbergs noch unkontrolliert Wasser hinzu, schwächt das die Standfestigkeit der Gebäude zusätzlich. Besonders betroffen ist der Alte Nordflügel, der 2018 in Teilen notabgestützt und von Lasten befreit werden musste. Wenn seine Fundamente nun wieder trocken liegen, sind die Erfolgsaussichten für das komplizierte Großprojekt der statischen Sanierung weitaus größer als bisher. Noch einen ganz weiteren Effekt hat die Maßnahme: die Schlossfestspiele Sondershausen sollen ab 2020 wieder an ihrem angestammten Platz im Schlosshof stattfinden und können dann auf eine ebenfalls vollständig erneuerte Stromversorgung zurückgreifen. Franz Nagel



Schloss Sondershausen, Pflasterung im Schlosshof aus der Luft



Schlosshof mit Altem Nordflügel (links)



Kanalarbeiten im Schlosshof

Interview



Schloss Schwarzburg, Hauptgebäude von Westen

LAUSCHEN AUF DER BAUSTELLE

Schaubaustelle mit Audiowalk im Hauptgebäude von Schloss Schwarzburg

Seit Sommer 2019 gibt es auf Schloss Schwarzburg einen Audiowalk. Er begleitet an den Wochenenden Besucher durch Teile des Schloss-Hauptgebäudes, die derzeit saniert und ausgebaut werden. Architektin Carola Niklas und Museologin Linda Tschöpe haben gemeinsam an dem Projekt gearbeitet. Im Interview erläutern sie die Hintergründe.

Wie kam es zur Idee eines Audiowalks?

Niklas: Schloss Schwarzburg ist ein Projekt, das 2021 im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA) Thüringen präsentiert werden soll. Besonders spannend in diesem konzeptionellen Kontext ist das Schloss-Hauptgebäude, aus dem die Nationalsozialisten in den 1940er Jahren ein Reichsgästehaus machen wollten, das sie dann aber entkernt und schwer geschädigt als Bauruine stehen ließen. Nach vielen Jahrzehnten in diesem Zustand konnte 2010 die nutzungsneutrale Sicherung beginnen. In einem gemeinsamen Projekt mit der IBA Thüringen können wir nun in einem Teilbereich über das Sichern hinausgehen. Im Ahnensaal und den benachbarten Räumen geht es jetzt schon um den restauratorischen Umgang mit historischen Oberflächen und um Ausbauarbeiten für eine spätere Nutzbarkeit. Aus der Zusammenarbeit mit der IBA ergab sich die Möglichkeit, die Maßnahmen schon vor 2021 als work in progress zu zeigen. Um möglichst viele Facetten zu vermitteln, hat die IBA das Konzept des Audiowalks ins Spiel gebracht.

Was ist das besondere an einem Audiowalk?

Tschöpe: Ein Audiowalk ist nicht einfach ein Audioguide, den wahrscheinlich jeder von Museums- oder Ausstellungsbesuchen kennt. Dort wählt man mit Tasten Beiträge zu bestimmten Gegenständen und bekommt sie erläutert, manchmal gibt es auch allgemeine oder einführende Informationen. Unser Format ist da etwas anders, da wir szenische Sprach-Klang-Erzählungen neben klassischen Erläuterungen anbieten. Zudem wird viel stärker der Weg durch die Anlage und das Gebäude zum Thema gemacht und auf vielschichtige Weise Schloss Schwarzburg nahezubringen versucht. Eine Erzählerin begleitet die Besucher auf ihrem Weg, immer wieder kommen aber auch Zeitzeugen und Fachleute zu Wort. Dadurch entsteht das Bild eines Schlosses, das die Menschen über die Jahrhunderte immer angezogen und beschäftigt hat und bis heute ein wichtiges Identifikationsobjekt für die Region ist.

Niklas: Das ist eigentlich auch das Besondere an diesem Audiowalk – er schafft es, die vielen verschiedenen Akteure mit ihrem Wissen, ihren Zielen und Vorstellungen zusammenzubringen und ihre Stimmen einzufangen. Die Besucher bekommen Einblicke in verschiedene Fachgebiete bis hin zu gesellschaftspolitischen Themen – und das allgemeinverständlich und dabei ziemlich tiefgründig.

Mit Kopfhörern durch die Baustelle schlendern und ein Schloss entdecken, das klingt aus Besuchersicht spannend. Was sagen die Verantwortlichen und die Handwerker dazu?

Niklas: Natürlich ist das kein alltägliches Erlebnis, das wir da anbieten – weder für die Gäste noch für uns. Die Besucher hören und sehen Neues, sind mit ihrer Aufmerksamkeit also ganz woanders, als man es auf einer Baustelle eigentlich sein sollte. Deshalb haben wir den Rundgang sorgfältig geplant und vorbereitet, Gefahrenquellen beseitigt. Außerdem gibt es am Anfang eine Einweisung, und jeder muss einen Bauhelm tragen. Die Führungen gibt es in der warmen Jahreszeit an den Wochenenden, von Montag bis Freitag wird gebaut. Wer Baustellen kennt, weiß, was das für ein Spagat ist. Denn es soll ja wegen des Angebots keinen Bauverzug geben. Wir sind deshalb froh, dass auch das Planungsteam und die Baufirmen hinter der Idee stehen und sich darauf einstellen. Auch für Handwerker und Restauratoren ist es ja ungewöhnlich, dass die Ergebnisse ihrer Arbeit nicht erst am Ende bewundert werden können. Sie merken auch, wie groß das öffentliche Interesse an dem Schloss ist, an dem sie arbeiten.

Was macht das öffentliche Interesse aus, das der Audiowalk bedient?

Tschöpe: Schlösser ziehen ja an sich schon viel Aufmerksamkeit auf sich, aber im Fall von Schloss Schwarzburg hat das eine besondere Qualität. Das liegt sicher vor allem an der Geschichte des Schlosses im 20. Jahrhundert, am geschichtsvergessenen und brutalen Umgang der Nationalsozialisten mit der Anlage und an der Tatsache, dass man danach jahrzehntelang weitgehend hilflos dem Verfall zusehen musste. Das spiegelt sich in dem unermüdlichen und beharrlichen bürgerlichen Engagement wider, das auch im Audiowalk einen wichtigen Platz einnimmt. Im Fall von Schloss Schwarzburg gehört diese jüngere Geschichte eben auf ganz besondere Weise zum Schloss, und das sollen auch Besucher aus der Ferne nachvollziehen können. Dazu passt, dass sie von Mitgliedern des Fördervereins Schloss Schwarzburg geführt und betreut werden, wofür wir überaus dankbar sind.

Wie geht der Audiowalk mit der Geschichte der Anlage um?

Tschöpe: Man bekommt einen Überblick über die einzigartige Topographie der Anlage, Experten schildern historische Eckdaten. Vor allem werden aber anhand bestimmter Aus- und Einblicke, auf die man hingewiesen wird, Geschichten erzählt. Dabei geht es durchaus nicht chronologisch zu, sondern die Puzzleteile fügen sich nach und nach zusammen. Mal geht es um die in alle Winde verstreute oder ganz verlorene reiche Ausstattung des Hauptgebäudes sowie seine letzte Bewohnerin, Anna Luise von Schwarzburg-Rudolstadt, mal um Friedrich Ebert, der in der Schwarzburger Sommerfrische mit seiner aus Weimar angereisten Regierung die Weimarer Verfassung in Kraft gesetzt hat, oder um Ereignisse der jüngsten Vergangenheit wie der Brand der Turmhaube Silvester 1980.

Und ums Bauliche und die Zukunft geht es natürlich auch.

Niklas: Genau – und Besucher, die mehrmals kommen, werden das sogar ganz hautnah miterleben. Wir müssen nämlich mehrfach wegen der Bauarbeiten die Laufroute



Linda Tschöpe (links) und Carola Niklas

verlegen, und schon im Abstand weniger Wochen kann man Veränderungen sehen. Im Audiowalk erklären wir die Hintergründe zum Beispiel für die komplizierten statischen Eingriffe, die schon stattgefunden haben und auch weiterhin noch nötig sind. Ein anderes wichtiges Thema ist die Frage der Restaurierung. Es gibt ja in den Räumen noch historische Gestaltungen in unterschiedlichem Umfang und mit unterschiedlich schweren Schäden. Mit dem Audiowalk lässt sich gut nachvollziehen, warum die Komplettwiederherstellung des Zustands vor 1940 weder inhaltlich noch wirtschaftlich eine Option sein kann. Ziel ist neben dem Erhalt des Denkmals, was ja schon ein Wert an sich ist, die Nutzbarkeit – nicht zuletzt auch für die in der Region gewachsenen Initiativen.

Tschöpe: Spannend für die Gäste ist sicher, dass ihnen im Audio-walk immer wieder die Stimmen echter Akteure begegnen, die zum Teil Gegenwart und Zukunft von Schloss Schwarzburg und der Region mitprägen. Man bekommt dabei sehr unmittelbare und direkte Einblicke in die Motivation und die konzeptionellen Hintergründe, die sich mit dieser spannenden und geschichtsträchtigen Anlage verbinden.

Interview: Franz Nagel | Informationen zum Projekt unter www.thueringerschloesser.de



Erfurt, Klosterkirche St. Peter und Paul mit Teileinrüstung

ROMANIK IM BLUMENMEER

Fassadenrestaurierung an der Erfurter Peterskirche bis zur BUGA 2021

Aus der Ferne ist sie kaum mehr als Sakralbau zu erkennen – über dem Torso der ehemaligen Klosterkirche St. Peter und Paul ruht seit etwa 200 Jahren ein durchgehendes Satteldach. Wer sich den Fassaden nähert, erkennt aber schnell den herausragenden Schatz, der sich hier mit der Kubatur einer Lagerscheune in nobler Zurückhaltung übt. Das Mauerwerk ist aus derart exakt gehauenen großformatigen Quadern gefügt, dass selbst heutige Handwerker mit ihrer modernen Technik beeindruckt sind. In die Fugen zwischen den von Hand bearbeiteten und angepassten

Sandsteinblöcken passt zum Teil kaum ein Blatt Papier. Fein gearbeitete und sparsam eingesetzte Schmuckelemente gliedern die Wände, Fenster und Portale sind tief eingeschnitten. Die Fassaden und der erhaltene Grundriss lassen erahnen, welche Wirkung diese einst bedeutendste Klosterkirche Thüringens vor ihrer Zerstörung in den napoleonischen Kriegen entfaltet haben muss.

Diese Strahlkraft wieder klarer erkennbar und besser erlebbar zu machen, daran arbeitet die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten gerade mit Hochdruck. 2021 wird der Petersberg zentrales Areal der Bundesgartenschau in Erfurt sein, und die Peterskirche spielt dabei eine hervorgehobene Rolle. Intensiv gearbeitet wird vor allem an den Außenfassaden, die nach gründlicher denkmalpflegerischer Vorbereitung wiederhergestellt werden. Den Restauratoren ist dabei bewusst, mit welchem außerordentlichen Bauwerk sie es zu tun haben: "Die Exaktheit der Steinbearbeitung ist respekteinflößend – vor allem vor dem Hintergrund der vergleichsweise archaischen Werkzeuge im Hochmittelalter", fasst der beauftragte Steinspezialist Stephan Scheidemann die einhellige Meinung der Fachleute zusammen, "und die Wirkung der aus großen Quadern gefügten und sparsam gegliederten Sandsteinwände ist einfach phänomenal."

Deshalb rücken sie den Oberflächen mit besonderer Sorgfalt zu Leibe. "Konservieren vor Restaurieren" lautet die Devise. In der Praxis heißt das: tiefgründiges und nachhaltiges Reinigen ist das wichtigste Ziel. Mithilfe von Lasertechnik werden die Krusten entfernt, die sich im Lauf der Zeit auf den Sandsteinoberflächen gebildet haben. Sie entstanden in der Vergangenheit vor allem durch die Einwirkung von Schadstoffen in der Luft. Der über Jahrzehnte reichlich vorhandene Schwefel etwa verband sich unter Wassereinwirkung mit dem im Sandstein enthaltenen Karbonat und verursachte so die Bildung hartnäckiger dunkler Ablagerungen. Außerdem lagerte sich Industrieasche auf dem Gestein an.

Wenn diese Krusten entfernt werden, geht es nicht nur um das Ästhetische. Was nach Abschluss der Arbeiten schön aussieht, ist langfristig auch gut für das Gesteinsmaterial. Denn die Krusten beschleunigen weitere Schäden am Sandstein. Sie reagieren ganz anders auf Wasser und Temperaturschwankungen als der Sandstein und sorgen deshalb für Absandungen oder sogar größere Abplatzungen. "Deshalb konzentrieren wir uns vorrangig auf das Entfernen der Krusten. Alles Weitere passiert ebenfalls unter konservatorischen Gesichtspunkten", erläutert Scheidemann das Vorgehen. Fehlstellen werden hauptsächlich dort verschlossen, wo Angriffspunkte für die Witterung verringert werden müssen. Lose Steine werden gefestigt, und Ergänzungen gibt es nur in sehr zurückhaltender Form. Auch wenn bewusst auf vollflächige chemische Festigungen verzichtet wird, sind die Fassaden damit wieder für lange Zeit wiederhergestellt.

Natürlich ist damit auch eine erhebliche optische Verbesserung verbunden. Die konservatorisch behandelten Flächen und Gliederungselemente des mittelalterlichen Kirchentorsos werden zur BUGA 2021 noch augenfälliger als bisher die herausragende Bedeutung des Gebäudes erlebbar machen, das dann mit der Ausstellung "Paradiesgärten – Gartenparadiese" nach Jahren der Schließung wieder zugänglich sein wird. Franz Nagel



Statische Sicherung mit Bohrankern



Reinigung im Punktlaserstrahlverfahren



Westfassade mit restaurierter Teilfläche



"Barocke Madonna" von Marion Walther neben Renaissance-Karyatiden auf der Veste Heldburg

Prunk und Pracht

Gegenwartskünstler blicken auf historische Repräsentation

Ein Erkerraum im Schloss, Sandsteinkaryatiden aus dem 16. Jahrhundert, daneben ein teilvergoldeter Torso – bekrönt mit Borsten aus Kunstrasen! Nicht wenige Besucher des Deutschen Burgenmuseums auf der Veste Heldburg merkten erst auf den zweiten Blick, dass sie sich nicht zwischen ausschließlich historischen Exponaten bewegten. Gewissermaßen auf leisen Pfoten hatte sich moderne Kunst in den kulturgeschichtlichen Rundgang geschlichen, die Anregungen durch die Irritation waren umso wirkungsvoller.

Was haben die auf Repräsentation ausgerichteten Schlösser mit ihrem enormen künstlerischen Aufwand mit uns zu tun? Ist der teils überbordende Reichtum an Formen und Materialien vergangener Epochen heute einfach übertriebener Pomp, oder steckt Erkenntnispotential dahinter? Solche und ähnliche Fragen können Künstler auf besondere Weise beantworten, indem sie nicht mit verbalen Erläuterungen, sondern künstlerisch darauf reagieren. Gemeinsam mit dem Verband Bildender Künstler Thüringen e.V. hatte die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten deshalb Künstler zu einer Sonderausstellung eingeladen. Im Sommer 2019 waren auf den Dornbuger Schlössern, der Veste Heldburg und der Wasserburg Kapellendorf Werke von insgesamt 42 Künstlern zu sehen, die durch eine Jury ausgewählt worden waren.

Das Thema war durchaus provokant gewählt - "Prunk und Pracht". Das sind Begriffe, die sich heute nur die wenigsten Künstler ernsthaft auf die Fahnen schreiben würden, und sie können nur aus ihrer historischen Bedeutung heraus künstlerische Inspirationskraft gewinnen. Der Bau und die Ausstattung von Schlössern war nie voraussetzungslos. Konventionen bestimmten die Angemessenheit des Aufwands entsprechend dem Status als Graf, Fürst, Herzog oder König. Diese Konventionen wandelten sich zwar von Epoche zu Epoche, aber immer waren damit konkrete Signale der Repräsentation verbunden. Solche Signale konnten von den Zeitgenossen gelesen werden und waren von Bedeutung auf der diplomatischen Bühne. Welche Art von Treppenhaus ein Schloss beispielsweise hatte und wie weit der Hausherr dort seinem Besucher entgegenkam, verlieh den Rollen von Gast und Gastgeber Ausdruck und wurde nuancenreich registriert und verbreitet.

Die Pracht eines Schlosses war deshalb kein Ausdruck ausufernden Geschmacks oder unbegrenzter finanzieller Mittel des Bauherrn, sondern der Versuch, dem vorhandenen oder angestrebten Status des Bauherrn Ausdruck zu verleihen. Dafür brachten nicht wenige ihre Staats- und Privatschatullen an den Rand des Ruins. Denn zur Umsetzung mussten sie versierte Künstler engagieren, vom Baumeister über den Stukkateur bis zum Skulpteur und dem Maler. Die schufen ihre Werke zwar unter dem Druck von Erwartungen und Finanzrahmen des Auftraggebers. Ohne künstlerische Virtuosität wären sie dennoch genauso wenig denkbar wie die weitgehend frei agierende Kunst der Gegenwart.

Die Ausstellung "Prunk und Pracht. Thüringer Schlösser und zeitgenössische Kunst im Dialog" sollte deshalb Begegnungen auf Augenhöhe ermöglichen. Mal waren die Anknüpfungspunkte formaler und ästhetischer Natur, mal fanden die Künstler über die ideellen Hintergründe Zugang. Nicht selten waren auch feine Ironie oder starke Kontraste im Spiel. In Dornburg etwa platzierte Klaus Nerlich unter dem Titel "Dornröschen" ein goldenes Geflecht von Zweigen auf der Tafel des Rokoko-Speisesaals und Rolf Lindner flankierte das mit zwei pastellfarben emaillierten Tabletts mit Marshmallows. Auf der Veste Heldburg kommentierte unter anderem die Arbeit "Roter Turm" von Ekkehard Franz die Symbolik der Schlossarchitektur zwischen Zeigen und Verschließen. Und auf der Wasserburg Kapellendorf spielten die fragil aus billigem Zeitungsapier geformten "Prächtigen Typen" auf den Kontrast zwischen Anspruch und Wirklichkeit als historische Konstante an.

Franz Nagel

Kulturgeschichte



32

Seite aus der Mildenfurther Bibel mit "F"-Initiale (ThULB, Ms. El. f. 12, fol 1v)

VERBORGENE MÖNCHSLEKTÜRE

Forschungen zur Mildenfurther Klosterbibliothek

Für Denkmalpfleger ist es eine Knobelaufgabe – soll man das markante Bauwerk in Mildenfurth südlich von Gera als Kloster oder als Schloss bezeichnen? Die im 16. Jahrhundert auf heute abenteuerlich wirkende Weise und unter radikalen Eingriffen zum Schloss umgebaute Klosterkirche trägt deshalb heute beides im Namen. Für Mittelalterforscher ist die Sache dagegen klar – Mildenfurth war vor allem ein bedeutendes Prämontratenserkloster. Davon zeugen die Reste und rekonstruierbaren Dimensionen der ehemaligen Kirche. Den Blicken weitgehend entzogen und nur für Wenige nachvollziehbar, existiert ein weiterer Beleg für die Rolle des Klosters – die Bibliothek. Sie zu finden, ist allerdings Detektivarbeit, denn sie sind schon lange nicht mehr vor Ort. Handschriftenkundler aus Chemnitz und Jena haben dabei jüngst einen großen Schritt getan.

Die über Jahrhunderte angelegte Büchersammlung der Mönche hat vor langer Zeit Mildenfurth verlassen. Wie viele andere aufgelöste Klöster im Land der Reformation verlor auch dieses seine Bibliothek vor rund 500 Jahren. Die Bücher wurden jedoch nicht vernichtet, sondern wie so oft in die Obhut anderer Bibliotheken gegeben. Haben sie es bis in die Gegenwart geschafft, sind sie heute Bestandteile gewaltiger historischer Buchbestände in wissenschaftlich betreuten Bibliotheken. Handschriftenkundler haben in der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek über 30 Bände identifiziert. Ein großer Teil von ihnen war nach der Klosterauflösung in die Bibliotheca Electoralis überführt worden, die kurfürstliche Bibliothek Johann Friedrichs des Großmütigen, die später den Grundstock der Bibliothek für die neu gegründete Universität Jena bildete. Einige Bücher fanden sich aber auch in anderen Teilbeständen wieder.

Um die Bücher sicher der nicht mehr als geschlossenes Konvolut vorhandenen Bibliothek zuordnen zu können, mussten die Wissenschaftler um den Chemnitzer Germanistikprofessor Dr. Christoph Fasbender und den Leiter der Jenaer Handschriftensammlung Dr. Joachim Ott den ganzen Werkzeugkasten ihrer Profession auffahren. Von den Mönchen selbst angelegte Bücherverzeichnisse konnten als Richtschnur dafür dienen, nach welchen Autoren und Werken gesucht werden musste. Um Herauszufinden, ob exakt das vorliegende Exemplar einst nach Mildenfurth gehörte oder sogar dort entstand, müssen die Bände eingehend untersucht werden. Besitzvermerke, Titelschilder auf den Einbänden, Randbemerkungen, das Schreibmaterial,

das Zusammenfügen mehrerer verschiedener Werke zu einem Kompendium und viele andere für Laien kaum nachvollziehbare Details können Aufschluss über die Herkunft und den Weg von Handschriften geben.

So mühsam der Weg, so eindrucksvoll ist das Ergebnis. Bücher aus sieben Jahrhunderten konnten der Bibliothek zugewiesen werden, das älteste stammt aus dem 10. Jahrhundert und wurde nach der Klostergründung angekauft, bei den jüngsten handelt es sich um frühe Drucke. Erwartungsgemäß handelt es sich hauptsächlich um theologische Literatur, vorrangig um Auslegungen der Bibel oder von Autoren der älteren Kirchengeschichte. Zu den aufwendig hergestellten Schätzen gehört die "Mildenfurther Bibel", die mit kunstfertigen Initialen versehen ist und vermutlich auf dem Altar präsentiert wurde.

Viele der Bände waren hingegen Gebrauchsbücher. Aus ihrer Anwesenheit können Historiker wertvolle Hinweise zur Klostergeschichte ableiten. Die Beschaffung und die Herstellung von Büchern war aufwendig. Vor der Erfindung des Buchdrucks mussten sie handschriftlich kopiert werden, was mit großer körperlicher Anstrengung verbunden war. Zudem kam lange Zeit das aus Tierhäuten hergestellte und damit sehr teure Pergament zum Einsatz, erst im Spätmittelalter schrittweise abgelöst durch das viel erschwinglichere Papier. Bücher waren deshalb wertvoll, man erwarb oder vervielfältigte sie nicht ohne wirklichen Bedarf. Welche Texte zu welchem Zeitpunkt angeschafft wurden, sagt deshalb viel darüber aus, an welchen Debatten die Mönche Anteil nahmen und mit welchen theologischen Strömungen sie sympathisierten im Mittelalter konnte das eine durchaus politische Sache sein. Die jüngsten Forschungsergebnisse zur Mildenfurther Bibliotheksgeschichte werfen wichtige Schlaglichter auf die geistigen Spuren der Mönche. Franz Nagel

Ausstellung bis zum 13. Dezember 2019 im Zimelienraum der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena (ThULB)

Mo-Fr 9-16 Uhr, um Anmeldung wird gebeten (T: 0 36 41/94 01 00)

33

Publikation zur Ausstellung: Christoph Fasbender (Hg.), "Do wart och Mildenfort reformert". Neue Einblicke in die alte Mildenfurther Stiftsbibliothek, Chemnitz/Jena 2019 (5,00 Euro, erhältlich in der ThULB)

GESCHICHTE







Fensterfragment mit Wappen des Herzogtums Sachsen-Gotha

PUZZLETEILE DER SCHLOSSGESCHICHTE

Wiedergefundene Bleiglaswappen auf Oberschloss Kranichfeld

Eigentlich kennt Thomas Schiffer das Oberschloss Kranichfeld wie seine Westentasche. In einem Vierteljahrhundert Tätigkeit als Schlossverwalter ist ihm kaum etwas verborgen geblieben. Ein paar Geheimnisse gibt es aber auch für ihn noch. Sie betreffen vor allem die historische Ausstattung des 1934 ausgebrannten Renaissancebaus. Vieles fiel dabei den Flammen zum Opfer, manches ging aber auch erst in der Folgezeit verloren. Einige Fragmente hat Schiffer inzwischen zusammengetragen. Zu den spannendsten Funden gehören Bleiglasfenster aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Zu den markanten Ausstattungsdetails gehörten Bleiglasfenster in der früheren Amtsstube im Hauptgebäude. Ihre Existenz ist durch aussagekräftige historische Fotos überliefert. In die rautenförmig strukturierten Fenster waren zwölf Wappen aus bemaltem Glas eingefügt. Hergestellt wurden sie vermutlich in der 1862 gegründeten Glaserei Dürrfeld in Erfurt, die bis heute besteht. Obwohl die Fenster beim Brand gerettet werden konnten, galten sie lange als verschollen. Fünf davon hat Schiffer inzwischen gefunden und sichergestellt – zum Teil waren sie sogar im Schlossareal geblieben.

Fotos und Gespräche mit Zeitzeugen deuteten darauf hin, dass die ursprünglichen Fenster nach dem Brand zerlegt und die dabei geborgenen Wappen in kleinere Bleiverglasungen für ein Gebäude in der Vorburg integriert wurden. Dort tauschte man die Fenster später gegen modernere aus, sie gerieten in Vergessenheit. Auf Hinweis eines Nachkriegsbewohners öffnete der Schlossverwalter eine auffällige Holzverkleidung unterhalb eines Fensters am fraglichen Gebäude und fand dort zwei Wappen – das derer von Mandelsloh und das der Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt. Drei weitere Fensterteile fanden sich später auf dem Dachboden einer Kranichfelder Tischlerwerkstatt,



Oberschloss Kranichfeld

die vor dem Brand für die damals privaten Eigentümer der Burg gearbeitet hatte. Sie zeigen die Wappen der Herren von Kranichfeld, des Hauses Reuß sowie der Herzöge von Sachsen-Gotha. Auch sie lagern inzwischen wieder auf dem Schloss.

Nochmals drei Wappenfenster ließen sich ermitteln und zumindest anhand aktueller Fotos in Augenschein nehmen. Sie gelangten auf noch unbekannte Weise vor einigen Jahrzehnten in Privatbesitz und wurden dort restauriert und erhalten – mit etwas Glück finden auch sie später einmal auf das Oberschloss zurück. Es handelt sich um die Wappen der Herzogtümer Sachsen-Weimar und Sachsen-Meiningen sowie der Herren von Berlepsch zu Seebach.

Acht der ehemals zwölf Wappenfenster sind damit wieder in ihrem Standort bekannt oder sogar bereits zurückgekehrt. Bislang unauffindbar sind hingegen weiterhin die Wappen der Grafen von Kefernburg und der Grafen von Kirchberg sowie der Herzogtümer Sachsen-Weimar und Sachsen-Gotha. Die beiden letzteren waren jeweils doppelt vertreten, denn die Wappenserie demonstrierte nicht wie sonst üblich Herrschaftsansprüche, sondern führte in historistischer Manier chronologisch die zahlreichen Eigentumsveränderungen im Lauf der Jahrhunderte auf – und gerade unter den ernestinischen Herzogshäusern war das Hin-und-Her von Schlössern und den zugehörigen Ämtern bei Neuaufteilungen keine Seltenheit. Franz Nagel



Amtszimmer um 1900

MYTHISCHE BODYGUARDS

Die Greifenbank im Schlosspark Altenstein

Um 1800 begann Herzog Georg I. von Sachsen-Meiningen mit der Anlage eines Landschaftsparks um seine Sommerresidenz Schloss Altenstein nahe Bad Liebenstein. Besonders intensiv griff er dabei auf kleine Parkarchitekturen zurück, die beim Flanieren durch den Park wie zufällig zwischen den Baumwipfeln auftauchen und reizvolle Szenerien bilden. Die raffinierten Ausblicke in die nähere Umgebung und Ferne – beispielsweise auf die Ritterkapelle, das Chinesische Häuschen oder die alpine Teufelsbrücke sollten an unterschiedliche Epochen und Weltgegenden erinnern. Neben der Pflanzen- und Baumvielfalt, den Schmuckbeeten, grünen Wiesen, Felsformationen und Parkarchitekturen sind es die bewusst inszenierten Sichtbeziehungen zwischen den architektonischen Akzenten, die den frühzeitig geprägten Charakter der Altensteiner Parkanlage ausmachen.



Rekonstruierte Bankelemente in der Bildhauerwerkstatt

Die Architekturmotive bedienten unterschiedliche Interessen des Herzogs. Manchmal waren sie aber auch ganz privat. Ein solcher persönlicher Anlass sorgte für einen besonderen Blickfang südöstlich der Schlossanlage - das Blumenkorbensemble. Dort bekrönt ein Blumenkorb - ein mit Blumen bepflanzter Steinkorb - einen aufragenden Felsen, der rückseitig über steinerne Stufen begehbar ist und die Aussicht auf den Park und das Schloss eröffnet. Am Fuße dieses Felsens ließ Georg I. 1802/1803 als Gedenkort für seine verstorbene Mutter Charlotte Amalie in einer Nische eine halbrunde Bank aus Sandstein errichten. Die Seiten dieser Bank zierten geflügelte steinerne Greifen - halb Adler halb Löwe. Diesen wachenden Fabelwesen verdankt die Bank auch die Bezeichnung als Greifenbank. Während Sitzfläche, Rückenlehne, Fußbereich und Bodenplatte stark verwittert und nur teilweise erhalten sind, gibt heute vor allem eine um 1900 entstandene Fotografie einen Eindruck der ehemaligen Schmuckelementen wie den seitlich flankierenden Greifen. Sie zeigt auch, dass die Rückenlehne von zwei gekreuzten Fackeln mit einem Lorbeerkranz, floralen Ornamenten und Kreisen geziert wurde. Fünf Stützen mit gefiederten Greifenfüßen tragen die Sitzfläche.

Eine Marmorbüste der Herzoginmutter auf einem Inschriftensockel – flankiert von bepflanzten Blumentöpfen – ziert die Rückenlehne der Bank. Das Bildnis der Herzogin ist erhalten und im Kleinen Schlossmuseum zu besichtigen. Charlotte Amalie starb am 7. September 1801, ein Jahr nach ihrem Tod wurde das ihr gewidmete Ensemble eingeweiht.

Das Motiv der halbrunden Bank mit Greifenschmuck in Form von Greifenfüßen findet sich bereits in der antiken Grabmalskunst Pompejis. Über die Malerei gelangte das Motiv in die Gartenkunst. In der Altensteiner Greifenbank werden verschiedene Formen des Greifenschmucks – Greifenfüße und ganze Greifendarstellung – kombiniert und auch der Memorialgedanke antiker Greifenbänke wieder aufgegriffen.



Greifenbank am Blumenkorbfelsen um 1900

Um diese außergewöhnliche Parkszenerie zu erhalten und wiederherzustellen, wurde vor gut zehn Jahren zunächst der Fels gesichert. Bis 2013 folgte dann die Nachfertigung des Blumenkorbs, der seither erneut den Felsen krönt. Ermöglicht wurde dieses Projekt durch großzügige Spenden des Fördervereins Altenstein-Glücksbrunn e. V. und der Sparkassenstiftung der Wartburg-Region. Derzeit arbeiten Bildhauer an der Nachbildung der Greifenbank, um das Ensemble zu vervollständigen. Dafür sind vom Förderverein Spenden gesammelt worden und die Stiftung Bürger für Thüringer Schlösser und Burgen hat eine Anschubfinanzierung zugesagt. Nach Abschluss der Arbeiten werden die Besucher des Altensteiner Parks wieder auf einer halbrunden Bank am Fuße des Blumenkorbfelsens unter den wachen Augen zweier Greifen innehalten können.

Anke Pennekamp

Spenden für die Greifenbank: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, IBAN: DE62 8208 0000 0611 8999 00, Stichwort: Greifenbank Altenstein



Schloss Schwarzburg, Hauptgebäude (rechts) und Schlosskirche mit Turm

FRAGILES HERRSCHAFTSSYMBOL

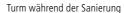
Der Turm der ehemaligen Schlosskirche von Schloss Schwarzburg

1710 wurden die Grafen von Schwarzburg-Rudolstadt in den Reichsfürstenstand erhoben. Diese Standeserhöhung begleiteten sie mit einer Schlossbauoffensive, die dem neuen Status Ausdruck verlieh. Neben der Residenz Schloss Heidecksburg in Rudolstadt stand der Stammsitz Schloss Schwarzburg besonders im Fokus. Zu dessen aufwendigem Ausbau gehörte die Errichtung der barocken Schlosskirche unter Fürst Ludwig Friedrich I. Sie diente nicht nur als Kirche, sondern auch als Grablege mit besonderen Repräsentationsaufgaben. In die Fassade des Kirchenflügels integrierte man den Turm, der die Treppe aufnahm, vor allem aber als Schlossturm zum Zeichen dynastischer Herrschaft wurde. Bei dem von den Nationalsozialisten 1940 begonnenen Umbau von Schloss Schwarzburg zum

Reichsgästehaus musste die Schlosskirche weichen. Nur der Turm blieb stehen.

Das hatte allerdings weitreichende Auswirkungen. Durch den Abriss des Kirchenflügels wurden ihm seine stützenden Flanken genommen. Außerdem bereitet ihm sein eigenes Mauerwerk große Schwierigkeiten. Beim Turmbau wurden zahlreiche unterschiedliche Materialien von geringerer Qualität verwendet, die aus dem vermutlich eher kleinen Baubudget finanziert werden konnten. Und auch der Außenputz fehlte während der letzten Jahrzehnte, weshalb es durch die Einwirkung von Feuchtigkeit und Frost im Verlauf der Jahre zu Rissen und Fehlstellen im Mauerwerk kam.







Wiederhergestellter Bauschmuck

Als ob das alles nicht schon genug wäre, zerstörte ein Brand, ausgelöst durch eine Silvesterrakete, in den 1980er Jahren die Dachhaube. Da beim Bau des Turms wasserlösliche gipshaltige Mauermörtel verwendet wurden, zog auch das rettende Löschwasser das Mauerwerk in Mitleidenschaft. Dies führt nun dazu, dass der Turm mit großem denkmalpflegerischem Aufwand stabilisiert und saniert werden muss. Seit 2015 laufen die Arbeiten dazu. Um das Mauerwerk vor Witterungseinflüssen zu schützen und einen Eindruck von der einstigen Wirkung zu vermitteln, wird die Oberfläche durch einen speziellen Putz verschlossen.

Vor dem Brand überragte eine imposante, von weitem sichtbare Turmhaube das Schlosshauptgebäude. Seit dem

Verlust ersetzt ein einfaches Zeltdach die fehlende Haube. Geplant ist nun, dem Turm seine ehemalige Krone zurückzugeben und ihn wieder an das westlich gelegene Schlosshauptgebäude anzuschließen. Der Förderverein Schloss Schwarzburg Denkort der Demokratie e.V., der sich seit Jahrzehnten für die Anlage engagiert und bereits mehrere große Projekte maßgeblich unterstützt hat, sammelt dafür Spenden.

Seit Sommer 2019 sind im Rahmen eines Audiowalks durch das Schlosshauptgebäude nicht nur die baulichen Fortschritte zum Erhalt des Turms und der Schlossanlage mitzuerleben, es wird auch die bewegte Geschichte von Schloss Schwarzburg erzählt. Anke Pennekamp





Im Winter bekommen empfindliche Figuren Schutzhütten

"Weifft Du eigentliff, wer daff ifft?" - "Johann! Mama hat doch gesagt, du darfst die Nägel auf keinen Fall in den Mund nehmen!" Caroline hat Angst um ihren Bruder, denn die Mutter hatte schaurig erzählt, was mit verschluckten Nägeln passieren kann. "Herkules", ruft Johann aus und macht dabei den Mund weit auf, so dass die Nägel ins Gras fallen. "Was?!" Caroline ist verwirrt. "Herkules. Das hier ist Herkules." – "Der hat ja fast nichts an. Das wird ja kalt im Winter." Caroline weiß zwar, dass das eine Figur aus Stein ist, trotzdem fröstelt es sie bei dem Gedanken, sie müsste nur mit einem viel zu kleinen Fell bekleidet im Freien stehen. "Aber du baust ihm ja eine Hütte. Dann bleibt er wenigstens trocken."

Und genau das ist auch wichtig, denn die Sandsteinfiguren im Park von Schloss Molsdorf sind schon fast 300 Jahre alt und ziemlich empfindlich. Wenn sie im Winter nass werden und es dann gefriert, platzen immer mehr kleine Teile ab.

Deswegen werden sie un-

ter Holzhütten versteckt, die jedes Jahr im Herbst neu aufgebaut und im Frühling wieder abgebaut werden. Darin ist es zwar genauso kalt wie draußen, aber Schnee und Regen bleiben draußen.

"Und wozu hat der Herr Kules so eine Keule?", will Caroline jetzt mehr über die Figur wissen. "Herr Kules?" -Johann muss so lachen, dass er sich fast mit dem Hammer auf den Daumen haut. "Wir sind doch hier nicht in der Geschichte vom Sams.* Herkules ist ein Superheld. So ähnlich wie Superman, nur viel älter. Er hatte übermenschliche Kräfte, denn sein Vater war Zeus, und der war der Chef der Götter bei den alten Griechen." - "Aha. Und was ist nun mit der Keule? Soll er damit dein Häuschen kaputtschlagen, wenn es ihm da drin zu langweilig wird?" - "Nein,

die hat er für seine vielen Kämpfe gebraucht. Und bei seinen zwölf Aufgaben war sie auch manchmal nützlich." Caroline hat auch schon mal zwölf Aufgaben rechnen müssen, aber eine Keule hätte ihr dabei nicht geholfen - doch das denkt sie sich nur, denn ihr Bruder würde sie sonst vielleicht auslachen. Deswegen sagt sie lieber bloß: "Aha?", dann kann er weiter mit seinem Wissen prahlen. "Herkules musste zwölf schwere Aufgaben lösen, mit denen sonst keiner zurechtkam. Für manche Aufgaben musste er stark

sein und auch seine Keule benutzen, zum Beispiel um besonders wilde

und gefährliche Tiere zu besiegen. Für manche musste er aber auch nur besonders listig sein. Die ekligste Aufgabe war sicher, dass er den Stall des Augias ausmisten musste. Dort hatte 30 Jahre lang keiner saubergemacht." - "Ach! Wie in deinem Zimmer", kann sich Caroline sofort lebhaft vorstellen, wie es in dem Stall ausgesehen haben muss.

Eines will Caroline aber noch wissen, als es dämmert und sie hinein zum Kamin gehen und sich einen gemütlichen Geschichtenabend mit alten Sagen machen: "Warum steht dieser Superheld hier im Garten?" Auf dem Weg erzählt Johann seiner Schwester, was er dazu aufgeschnappt hat. Dass nämlich Herkules ein Vorbild für die Fürsten gewesen ist, weil er unbesiegbar und gerecht war. Und dass hier in Molsdorf zwar kein richtiger Fürst mit Regierung und Land gelebt hat, dafür aber einer, der für mehrere Fürsten gearbeitet hat und irgendwann auch ein Schloss mit Garten wie ein Fürst haben wollte. Und dazu gehörten Steinfiguren wie der Herkules.

*Herr Kules ist ein Papagei in dem Buch "Eine Woche voller Samstage" von Paul Maar.







Gotha, Schloss Friedenstein, Erbprinzengemächer, Decke im Ersten Vorzimmer

LIEBESGESCHICHTEN IM VORZIMMER

Deckenmalerei mit antiken Mythen auf Schloss Friedenstein

Göttin Diana mit Hirsch – hier muss es um die Jagd gehen. Das mag ein Besucher vor 200 Jahren gedacht haben, wenn er das Erste Vorzimmer der Erbprinzengemächer auf Schloss Friedenstein betrat. Im Vorsaal hatte er vielleicht einige Zeit wartend der Blitze schleudernden Jupiter-Skulptur auf dem Kamin gegenübergesessen haben, bevor er hineingebeten wurde. Die umfassenden Machtansprüche des Hausherrn waren damit eingeprägt. Nun also die Göttin der Jagd – ein adeliges Privileg – im Zentrum der Stuckdecke. Doch dem Betrachter, der sich eine Weile im Raum aufhält, erschließt sich ein anderer Sinn der bildreichen Decke.

Göttin Diana mit Monddiadem und in antiker Tradition aufgebauschtem Gewand schwebt durch eine illusionistische offene Kuppel auf einer Wolke in den Raum. Der neben ihr ruhende Hirsch ist dem Mythos nach Aktaeon, der sie zufällig beim Baden beobachtet hatte. Aus Furcht, sein Interesse geweckt zu haben, verwandelte sie ihn in ein Tier. Für eine solche Metamorphose steht auch das zweite

ungleiche Paar im Rund der Kuppel, Jupiter und Ganimed. Der Göttervater hat sich in einen Adler verwandelt, um sich dem begehrten Knaben Ganymed nähern zu können. Die Motivationen für die Verwandlungen könnten unterschiedlicher kaum sein, und genau dieser Gegensatz gibt das Thema für den Raum vor – das Verhältnis von Liebe und Moral. Diana verwandelt einen Menschen, um ihre Keuschheit zu wahren, Zeus nimmt wie so oft die Gestalt eines Tiers an, um genau gegenteilige Ziele zu verfolgen.

Begleitet wird das zentrale Gemälde von sechs Bildkartuschen, die vier Geschichten fehlgeleiteter Liebe erzählen. Zwei Bilder zeigen die Geschichte von Procris, die ihrem Gatten Cephalos einen Wurfspieß schenkt und ausgerechnet durch diese Waffe zu Tode kommt, als sie ihm aus unbegründeter Eifersucht folgt und er sie nicht erkennt. Nicht weniger tragisch ist die für Romeo und Julia vorbildliche Geschichte von Pyramos und Thisbe, die sich heimlich verabreden – am vereinbarten Ort muss Thisbe vor einem Löwen fliehen, Pyramos findet ihren Schleier,



Thisbe flieht vor dem Löwen

bestehen kann.



Procris schenkt Cephalos den Wurfspieß

Ihre besondere Anziehungskraft gewinnt die Decke nicht nur aus den antiken Mythen, die in der Zeit des Barock in aller Munde waren und deren Botschaften verstanden wurden. Reizvoll ist auch die Kombination von Stuck und Farbe. Besonders hervorhebenswert sind dabei die Kartuschen, in denen auf Vielfarbigkeit verzichtet wird. Diese monochrome Maltechnik, Grisaille genannt, spielt bewusst mit der Illusion, es handele sich um ein steinernes Relief. Der Maler Giovanni Francesco Marchini stellte mit den Gemälden dieser Decke unter Beweis, dass seine Kunst nicht nur die Antike sinnstiftend in die Gegenwart

holen, sondern auch im Wettstreit mit der Bildhauerkunst

wähnt sie tot und stürzt sich in sein Schwert, mit dem die

unmittelbar danach hinzugekommene Thisbe ebenfalls den

Freitod sucht. Zwei weitere Bilder zeigen Adonis, der die

Warnung der Venus vor der Jagd ignoriert und zu Tode

kommt, und Narziss, der die Liebe der Echo verschmäht

und dafür mit einer krankhaften Selbstliebe bestraft wird,

die bis heute mit seinem Namen verbunden ist.





Cephalos entdeckt seinen Irrtum

Franz Nagel





FÜRSTLICHE FESTE. HÖFISCHE FESTKULTUR ZWISCHEN ZEREMONIELL UND AMÜSEMENT

Herbstsymposion der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten 25. und 26. Oktober 2019 Schloss Sondershausen

Höfisches Feiern diente der Manifestation von Herrschaftsbeziehungen. Offizielle Feste waren und sind ein wichtiges Medium der Repräsentation gesellschaftlicher und politischer Ordnung, aber auch ihrer spielerischen Reflexion. Die Inszenierung von Festen forderte insbesondere im Zeitalter des Barock das ganze Aufgebot der Künste von der Architektur über die bildende Kunst und das Kunsthandwerk bis zu Musik und Theater. Nicht umsonst betrauten Herrscher oft ihre Hofkünstler mit der Regie dieser Gesamtkunstwerke, die häufig in Wort und Bild dokumentiert und mit großem Interesse weit über den Teilnehmerkreis hinaus rezipiert wurden. Neben dem kulturhistorischen Schwerpunkt schlägt die Tagung den Bogen in die Gegenwart.

Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten Schloßbezirk 1, 07407 Rudolstadt
T 0 36 72 – 44 70 F 0 36 72 – 44 71 19
stiftung@thueringerschloesser.de
gemeinsam mit Prof. Dr. Michael Maurer
Friedrich-Schiller-Universität Jena, Seminar für Volkskunde/Kulturgeschichte,
Professur für Kulturgeschichte
Zwätzengasse 3 07743 Jena
vkkg-sekretariat@uni-jena.de

Programm

Freitag, 25.10.2019 Schloss Sondershausen, Riesensaal

10.00 Uhr Begrüßung und Einführung Dr. Doris Fischer

10.15 Uhr Grußwort

10.30 Uhr Prof. Dr. Michael Maurer

(Friedrich-Schiller-Universität Jena)

Welche Funktionen erfüllen höfische Feste? Ein Überblick aus kultur- und sozialgeschichtlicher Perspektive

11.00 Uhr Prof. Dr. Jörn Steigerwald (Universität Paderborn)

Das Fest der Feste – Die Plaisirs de l'Île Enchantée oder

Versailles als Maßstab

11.30 Uhr Dr. Andrea Sommer-Mathis

(Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien) Feste im Machtzentrum des Heiligen Römischen Reichs –

der Wiener Hof

12.00 Uhr Diskussion

12.15 Uhr Mittagspause mit Gelegenheit zu Führungen

14.00 Uhr Dr. Ines Elsner

(Berlin)

Zwischen Alltagsphänomen und Ausnahmezustand: Feste am Berliner Hof Friedrichs III./I. von Brandenburg-

Preußen (1688-1713)

14.30 Uhr Dr. Christian Quaeitzsch

(Bayerische Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten

und Seen, München)

Reflexionen französischer Festkultur am Hof der Wittelsbacher

15.00 Uhr Prof. Dr. Harriet Rudolph

(Universität Regensburg)

Fest und Status. Feste als Medium fürstlicher Repräsentation

in der Hierarchie des Heiligen Römischen Reichs

15.30 Uhr Diskussion

15.45 Uhr Kaffeepause

16.15 Uhr Dr. Susan Baumert

(Friedrich-Schiller-Universität Jena)

Dynastie und Individuum – Lebensfeste am Weimarer Hof

16.45 Uhr Dr. Hendrik Bärnighausen

(Dresden)

Festkultur am Hof der Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen

17.15 Uhr Prof. Dr. Hendrik Ziegler

(Philipps-Universität Marburg)

"Alla Turca" – Der Osmane als Bezwungener oder als Bezwinger

im höfischen Fest des Barock

17.45 Uhr Diskussion

18.15 Uhr Dr. Enrico Brissa

(Leiter des Protokolls beim Deutschen Bundestag)

Festvortrag

Manieren und Protokoll. Zur Fernwirkung höfischer Kultur. Enrico Brissa liest aus seinem Buch "Auf dem Parkett. Kleines

Handbuch des welt- läufigen Benehmens"

Anschließend Abendprogramm und Empfang

Samstag, 26.10.2019 Schloss Sondershausen, Riesensaal

09.30 Uhr Prof. Dr. Hildegard Wiewelhove

(Museum Huelsmann, Bielefeld)

Feste im Garten und Gärten im Fest. Gartenfeste im Spiegel

ihrer medialen Verbreitung

10.00 Uhr Marc Jumpers M.A.

(Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München) Weltliche und sakrale Festinszenierungen der geistlichen Wittelsbacherprinzen im Nordwesten des Alten Reiches

10.30 Uhr Dr. Tobias C. Weißmann

(Johannes-Gutenberg-Universität Mainz)

Vom Entwurf zum Ereignis. Der Künstler als Festregisseur und

die Festindustrie im barocken Rom

11.00 Uhr Kaffeepause

11.30 Uhr Dr. Sebastian Werr

(Bayerische Staatsbibliothek München)

Klangstrategien. Musik bei Münchner Hoffesten

12.00 Uhr Dr. Franz Nagel

(Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Rudolstadt)

Feste in Stuck und Farbe. Hauptsäle in Thüringen

12.30 Uhr Abschlussdiskussion

13.00 bis

 $17.00\;Uhr \quad Tag\,der\,offenen\,T\"ur\,im\,Schlossmuseum\,mit\,Sonderf\"uhrungen,$

musikalischer Umrahmung und künstlerischen Darbietungen

Organisatorisches

Anmeldung

Wir bitten um Anmeldung mit dem Antwortbogen (Download unter www.thueringerschloesser.de) und Überweisung der Tagungsgebühr bis 14. Oktober 2019 unter Angabe des Namens auf das Konto der Stiftung bei der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt:

IBAN: DE03 8305 0303 0000 0001 24

BIC: HELADEF1SAR

IC. HELADEI IJAN

Damit gilt die Anmeldung als verbindlich. Bei Absage der Teilnahme ist eine Rückerstattung nicht möglich.

Tagungsgebühr für die Vortragsreihe an beiden Tagen: 65 EUR inkl. Kaffeepausen (ermäßigt 35 EUR für Arbeitslose, Schwerbeschädigte, Schüler und Studenten), Tageskarte Freitag 40 EUR (ermäßigt 20 EUR), Tageskarte Samstag 25 EUR (ermäßigt 15 EUR)

Zimmerbestellungen bitten wir selbst vorzunehmen: Tourist-Information Sondershausen, T: 0 36 32 / 78 81 11, E-Mail: touristinfo@stadt-sondershausen.de. www.sondershausen.de

Mit Ihrer Teilnahme an dieser Tagung erklären Sie sich einverstanden, dass gegebenenfalls Bildmaterial veröffentlicht wird, auf dem Sie zu erkennen sind.

www.thueringerschloesser.de

SONDER AUSSTELLUNGEN

Schloss Heidecksburg Rudolstadt Naturhistorisches Museum

Steinreich. Goldschätze der geologischen Sammlung

12. April 2019 bis 5. Januar 2020

Der Mitbegründer des Kabinetts und spätere Hofmedikus Georg Christian Füchsel nahm bedeutenden Anteil an der Klassifizierung und Ordnung erster geologischer Sammlungen des Prinzen und späteren Fürsten Friedrich Karl von Schwarzburg-Rudolstadt, der aufgrund eines folgenschweren Reitunfalls lange Zeit das Bett hüten musste. Füchsel brachte ihm währenddessen grundlegende Kenntnisse der Geologie und Mineralogie bei und beschäftigte sich selbst intensiv mit geologischen Studien. Er zeichnete nicht nur die erste geologische Karte eines thüringischen Gebietes, sondern prägte auch heute geläufige Begriffe wie 'Muschelkalk' und 'Buntsandstein'. Im Lauf der Entwicklung zum Naturhistorischen Museum gingen immer wieder geologische Funde in der Sammlung auf. Einen besonders umfangreichen und bedeutsamen Zuwachs erhielt das Museum durch die Dauerleihgabe der Goldsammlung von Dr. Markus Schade, dem Gründer des Deutschen Goldmuseums Theuern. Die Übergabe der Sammlung wird mit der Sonderausstellung gewürdigt und das Groß und Klein faszinierende Thema rund um das Gold greifbar gemacht. Darüber hinaus werden ausgewählte Sammlungsbestände gezeigt, u.a. die kürzlich durch die Bergakademie Freiberg aufgearbeiteten Siegelerden aus dem 18. Jahrhundert.

Begleitprogramm unter www.heidecksburg.de.

Schloss Friedenstein Gotha Schlossmuseum, Nordflügel



Die Ehe als Erfolgsmodell: deutsch-englische Heiraten

5. Mai bis 30. November 2019

Alter und Würde ihrer Dynastie machten die Ernestiner zu gefragten Heiratskandidaten. Da sie zudem nur über eine geringe territoriale und wirtschaftliche Hausmacht verfügten, mussten die europäischen Großmächte von einer solchen Allianz keine Störung ihrer politischen Interessen befürchten. Seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert richtete sich die Heiratsdiplomatie der Ernestiner zunehmend international aus. Besonders erfolgreich auf diesem Gebiet war das Haus Sachsen-Coburg-Saalfeld, später Sachsen-Coburg und Gotha, dessen Mitglieder in zahlreiche Monarchien einheirateten und sogar selbst neue Dynastien begründeten. Innerhalb weniger Generationen bauten die "Coburger" ein Familiennetzwerk auf, das mit Belgien, Bulgarien, Deutschland, England, Frankreich, Portugal, Russland, Schweden und Ungarn ganz Europa umspannte. Dies ermöglichte ihnen beträchtlichen politischen Einfluss, was jedoch zunehmend problematisch wurde, als sich im Zuge fortschreitender Nationalisierung dynastische und nationale Interessen nicht länger miteinander vereinbaren ließen. Eröffnung am 4. Mai um 14 Uhr

Sommerpalais Greiz Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung, Beletage

250 Jahre Sommerpalais

18. Mai 2019 bis 6. Oktober 2019



Maison de belle retraite nannte Graf Heinrich XI. Reuß Ä.L. seine von 1769 an errichtete Sommerresidenz im Fürstlich Greizer Park. Nach 150 Jahren in Reußischem Besitz wurde das Sommerpalais im Jahr 1922 zum Museum und beherbergt seither die Fürstliche Bücher- und Kupferstichsammlung und seit 1975 das Satiricum. Im Jahr 2019 feiert das Museum im Rahmen einer Ausstellung die 250 Jahre währende Geschichte des Palais. Architekturtraktate und architektonische Vorbilder des 18. Jahrhunderts, Pläne zur Entstehung des Palais, Entwürfe, Planzeichnungen, Grundrisse der Stadt Greiz aus dem 18. und 19. Jahrhundert sowie Pläne zur Innenausstattung geben einen Einblick in das Schicksal des Palais. Beleuchtet werden auch die Folgen von Kriegen und Hochwasserereignissen sowie die Sanierung und Restaurierung vom Anfang des 21. Jahrhunderts durch die Eigentümerin, die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten.

Schloss Bertholdsburg Schleusingen Naturhistorisches Museum, Sonderausstellungsräume

Azurblau und Smaragdgrün – Minerale und ihre Farben

19. Mai bis 27. Oktober 2019

Was wäre unser Leben ohne Farben! Für viele Kunstwerke und Alltagsgegenstände wurden seit der Antike Mineralfarben verwendet. Einige alltägliche Farbnamen verraten ihren mineralischen Ursprung: Schwefelgelb, Azurblau, Rubinrot, Türkisblau, Zinnoberrot oder Smaragdgrün. Farben aus Mineralen werden heute vor allem von Restauratoren und Künstlern verwendet. Die Sonderausstellung präsentiert eine Auswahl an Mineralen, die besonders intensive Farben zeigen. Einige sonst unscheinbare Minerale wechseln unter lang- und kurzwelligem UV-Licht ihre Farbe. Warum – das wird in der Ausstellung erklärt. Da entstehen zum Teil ganz schrille Farbtöne! Auch der praktische Wert der Minerale für die Farben wird anhand von Beispielen erläutert.

Schloss Friedenstein Gotha Herzogliches Museum, Fächerkabinett

Auf den Punkt gebracht – Fächer mit Paillettenapplikationen 1800–1900

8. Juni bis 7. Oktober 2019



Passend zur sommerlichen Ballsaison präsentiert das Fächerkabinett besondere Stücke, deren Glitzern und Funkeln jede noch so kleine Bewegung betont: Fächer mit applizierten Pailletten aus drei Jahrhunderten. Diese Dekorationsform kam in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts auf, wobei zunächst gemalte Motive mit Pailletten akzentuiert wurden. Später verselbstständigte sich das aus Pailletten gebildete Ornament. In der Blütezeit der Paillettenfächer um 1800 begann auch der Gothaer "Fächer-Herzog" August zu sammeln – für ihn waren sie also hochaktuell. Aber auch im späteren 19. und frühen 20. Jahrhundert blieben die glitzernden Pünktchen ein Dauerbrenner, wobei die verwendeten Materialien nicht mehr ganz so edel sein mussten und nun auch für einen breiteren Kundenkreis erschwinglich wurden. Die Ausstellung wird durch ausgewählte Kleidungsstücke und Accessoires aus der Textilsammlung ergänzt.

Schloss Friedenstein Gotha Museum der Natur, Schlotheim-Kabinett

Tiere des Jahres 2019

2. Juni bis 29. Dezember 2019

Naturschutz- und Umweltverbände wählen alljährlich Tiere, Pflanzen und Lebensräume des Jahres, um auf deren besondere Gefährdung hinzuweisen. 1971 wurde erstmals mit dem Wanderfalken der "Vogel des Jahres" gekürt. Als weitere Vogelarten folgten unter anderem Steinkauz, Eisvogel, Schleiereule, Weißstorch und Rebhuhn, Kiebitz, Feldlerche, Rotmilan, Bekassine und Grünspecht, Habicht, Stieglitz, Waldkauz und 2018 der Star. Die Kampagne war so erfolgreich, dass weitere Umweltverbände und Naturschutzvereine ebenfalls Naturobjekte des Jahres bestimmten. Auf diese Weise soll ein besserer Schutz der ausgewählten Arten und ihrer Lebensräume erreicht werden. Das Museum der Natur stellt in einer kleinen Schau ausgewählte Präparate der "Jahrestiere" vor. Eröffnung am 1. Juni um 14 Uhr.

Sommerpalais Greiz Gartensaal

Frank Kunert - Verkehrte Welt

15. Juni bis 13. Oktober 2019

Frank Kunerts skurrile Bilder und Objekte erzählen von den Abgründen des Lebens. Seine Modelle sind Spiegelbilder unserer Sehnsüchte, Ängste und Nöte. Sie führen uns die Absurdität des Alltäglichen vor Augen: Die grotesken Versuche, unser Leben einzurichten, das Aussterben alter Traditionen, das Scheitern in der kleinteiligen Planung. Dies gelingt über eine unerwartete ironisch-satirische Brechung ins Absurde, bringt aber dennoch Erkenntnisgewinn und regt zum Weiterdenken und zu Diskussionen an. Und wenn die Pointe zündet, darf man auch lachen. Ausstellungseröffnung am 15. Juni um 11 Uhr, www.sommerpalais-greiz.de

Schloss Friedenstein Gotha Herzogliches Museum, Ausstellungskabinett

Gotha und die englische Krone – Porträt(s) einer dynastischen Beziehung

4. August bis 27. Oktober 2019

Vor 200 Jahren wurde Königin Victoria von England geboren, eine Frau, die Europa fast ein ganzes Jahrhundert entscheidend prägen sollte. 1840 heiratete sie ihren gleichaltrigen Cousin, Prinz Albert von Sachsen-Coburg und Gotha. Albert trug erheblich zu einem kulturellen Austausch zwischen England und seinen Heimatresidenzen in Coburg und Gotha bei, die Victoria selbst mehrfach besuchte. Nicht nur der Geburtstag des britischen Königspaares jährt sich 2019 zum 200. Mal. 1719 erblickte Augusta von Sachsen-Gotha-Altenburg das Licht der Welt. Durch ihre Hochzeit mit

Friedrich Ludwig von Hannover wurde sie Princess of Wales und Mutter des späteren Königs Georg III. von England. Mit der Kabinettsausstellung wird an die engen Beziehungen zwischen England und Gotha erinnert, die bereits im 18. Jahrhundert ihren Anfang nahmen. Anhand von Porträts und Ansichten aus der grafischen Sammlung wird nicht nur Dynastiegeschichte erzählt, sondern auch der kulturelle Transfer zwischen den Höfen thematisiert.

Dornburger Schlösser und Gärten Renaissanceschloss, Hofstube

Thüringer Schlösser und Gärten. Infrarot-Fotokunst von Ulf Köhler

7. September bis 31. Oktober 2019



Mit Infrarottechnologie durchstreift Ulf Köhler in den Sommermonaten die Schlossparks in Thüringen – das Ergebnis sind Bilder, auf denen die Bauund Gartenkunstwerke märchenhaft entrückt erscheinen. Eröffnung am 6. September um 17 Uhr

Kloster Veßra Hennebergisches Museum, KunstRaum

nah I fern – Naturfotografie von Matthias Conrad

22. September 2019 bis 3. Februar 2020 Eröffnung am 22. September um 11 Uhr

Schloss Friedenstein Gotha Herzogliches Museum, Säulenhalle

Keramische Horizonte – Die Sammlung der Lotte-Reimers-Stiftung in Gotha

29. September 2019 bis 26. Januar 2020



Lotte Reimers (*1932) ist nicht nur eine herausragende Künstlerin mit dem Ruf einer Grande Dame der westeuropäischen Keramikszene, sondern zugleich auch eine bedeutende Sammlerin zeitgenössischer Keramikkunst. Seit nunmehr 20 Jahren fühlt sie sich den breit gefächerten historischen Keramiksammlungen von Schloss Friedenstein eng verbunden. Aus den exzellenten Beständen ihres eigenen Museums in Deidesheim (Rheinland-Pfalz) schenkte Lotte Reimers der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha eine mit großer Kennerschaft zusammengetragene Sammlung internationaler Keramik. Erstmals wird diese großartige Schenkung der Lotte-Reimers-Stiftung mit mehr als 300 Keramiken des 20. und 21. Jahrhunderts von 115 Künstlerinnen und Künstlern aus aller Welt in Gotha präsentiert. Die Sonderschau findet in der Säulenhalle des Herzoglichen Museums statt und wird mit den historischen Keramiksammlungen im Unter- und Obergeschoss des Museumsgebäudes korrespondieren. Ein umfangreiches Rahmenprogramm, das große und kleine Keramikfreunde – insbesondere in der Weihnachtszeit – begeistern wird, begleitet die Ausstellung.

Veste Heldburg Deutsches Burgenmuseum

Heldburger Impressionen. Mirjam Gwosdek malt eine Stadt

1. September bis 31. Dezember 2019

Die Veste Heldburg dominiert das Stadtbild von Heldburg. Doch die thüringische Kleinstadt ist mehr als ihre Burg. Der denkmalgeschützte Stadtkern, die historischen Bürger- und Fachwerkbauten sowie weitläufige Hofanlagen machen die Stadt zu einem geschichtsträchtigen Kleinod inmitten des fränkischen Hügellands. Die pittoreske Schönehit des Ortes wird von der

Kronacher Künstlerin Mirjam Gwosdek in ihren Arbeiten eingefangen. Ihr Blick fürs Detail macht jede Stadtansicht zu etwas Besonderem. Durch versierte Komposition enthüllt sie manches versteckte Detail und unterstreicht gleichzeitig die Schönheit des Alltäglichen.

Schloss Friedenstein Gotha Herzogliches Museum, Säulenhalle

115 Künstler*innen. 23 Nationen. 5 Kontinente – Keramik der Lotte Reimers Stiftung in Gotha

29. September 2019 bis 26. Januar 2020

Lotte Reimers (*1932) ist nicht nur eine herausragende Künstlerin mit dem Ruf einer Grande Dame der westeuropäischen Keramikszene, sondern zugleich auch eine bedeutende Sammlerin zeitgenössischer Keramikkunst. Seit nunmehr 20 Jahren fühlt sie sich den breit gefächerten historischen Keramiksammlungen von Schloss Friedenstein eng verbunden. Aus den exzellenten Beständen ihres eigenen Museums in Deidesheim (Rheinland-Pfalz) schenkte Lotte Reimers der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha eine mit großer Kennerschaft zusammengetragene Sammlung internationaler Keramik.

Erstmals wird diese großartige Schenkung der Lotte Reimers-Stiftung mit mehr als 300 Keramiken des 20. und 21. Jahrhunderts von 115 Künstlerinnen und Künstlern aus aller Welt in Gotha präsentiert. Die Sonderschau findet in der Säulenhalle des Herzoglichen Museums statt und wird mit den historischen Keramiksammlungen im Unter- und Obergeschoss des Museumsgebäudes korrespondieren. Ein umfangreiches Rahmenprogramm, das große und kleine Keramikfreunde – insbesondere in der Weihnachtszeit – begeistern wird, begleitet die Ausstellung.

Schloss Heidecksburg Rudolstadt Thüringer Landesmuseum Heidecksburg, Grafisches Kabinett

Sehnsucht nach Licht – Malerei, Grafik, Emaille von Gisela Richter.

11. Oktober 2019 bis 5. Januar 2020

Die in Zeitz geborene Künstlerin Gisela Richter wurde im Jahr 2008 überraschend aus dem Leben gerissen. Bereits 2002 gab es eine Ausstellung mit Werken von Gisela Richter in der Reihe "Künstler in Thüringen" (7) im Residenzschloss Heidecksburg. Ihr umfangreiches künstlerisches Schaffen wird mit einer Auswahl aus den Werken, die bereits 2017 dem Thüringer Landesmuseum Heidecksburg als Schenkung überlassen wurden, in einer Kabinettausstellung gewürdigt.

Sommerpalais Greiz Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung, Beletage

Der doppelte Erich. Erich Ohser illustriert Erich Kästner

12. Oktober 2019 bis 2. Februar 2020

Der Zeichner Erich Ohser (1903-1944) wurde vor allem mit seiner Serie "Vater und Sohn" bekannt, die er unter dem Pseudonym e. o. plauen schuf, das er von seiner Heimatstadt herleitete. Er studierte an der Staatlichen Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe und arbeitete danach als Illustrator. Unter anderem bebilderte er die Gedichtbände Erich Kästners.



Sommerpalais Greiz Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung, Beletage

Ausstellung zum Gedenken an die Karikaturisten Lothar Otto, Achim Jordan und Andreas Prüstel

12. Oktober 2019 bis 2. Februar 2020

Drei bedeutende Karikaturisten verstarben im August 2019. Die Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung mit Satiricum Greiz widmet ihrem jahrzehntelangen Wirken eine Gedenkausstellung.

Schloss Friedenstein Gotha Herzogliches Museum, Fächerkabinett

Beautiful old Fans – Herzog Augusts Passion und Prinz Alberts Leidenschaft

23. November 2019 bis 23. Februar 2020

Am 9. Februar 1840 — einen Tag vor ihrer Hochzeit — notierte Königin Victoria von Großbritannien und Irland in ihrem Tagebuch, dass ihr Bräutigam, Prinz Albert von Sachsen-Coburg und Gotha, ihr nach dem Frühstück vier wundervolle alte Fächer geschenkt habe. Diese "beautiful old Fans" stammten aus der Sammlung seines Großvaters August von Sachsen-Gotha-Altenburg, der die Fächer kurz vor der Geburt seines zweiten Enkelsohnes Albert im Londoner Kunsthandel erworben hatte.

Aus Anlass des 247. Geburtstages Herzog Augusts am 23. November 2019 und des 180. Hochzeitstages von Königin Victoria und Prinz Albert am 10. Februar 2020 präsentiert die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha eine kleine Kabinettausstellung mit, wie Herzog August schrieb, "ächt britischen" Fächern aus der reichhaltigen Gothaer Sammlung.

Schloss Bertholdsburg in Schleusingen Naturhistorisches Museum, Sonderausstellungsräume

Kunstwerk Alpen

23. November 2019 bis 23. Februar 2020

Als im heutigen Thüringen infolge der alpidischen Blockschollen-Tektonik die beiden Thüringer Gebirge emporgehoben wurden, haben sich etwas südlicher die monströsen Alpen gebildet. Dieser riesige Gebirgszug ist das "Geologische Mekka" in Europa und setzt durch die hervorragenden Aufschlussverhältnisse Maßstäbe in der Geologie! Die nach der glazialen Vereisung und die stete Verwitterung entstandenen Felsformationen gleichen kunstvollen Strukturen. Daher ist der Ausstellungstitel "Kunstwerk Alpen" voll zutreffend. Die Ausstellung zeigt einmalige Fotografien von Bernhard Edmaier – Fotograf und Geologe. Einführungstexte und Erläuterungen zu den Fotografien von Dr. Angelika Jung- Hüttl erlauben das Eindringen in die Geologie und Schönheit der Alpen. Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit dem Naturmuseum Südtirol in Bozen. Aus den Sammlungen unseres Museums werden ausgewählte alpine Minerale und Fossilien als 3D-Objekte ergänzt.

Schloss Friedenstein Gotha Museum der Natur

Glanzlichter 2019 – Preisgekrönte Naturfotografien aus aller Welt

26. Januar bis 22. März 2020

Die "Glanzlichter", der größte in Deutschland ausgerichtete Wettbewerb auf dem Gebiet der Naturfotografie, jähren sich nun schon zum 20. Mal. In zehn verschiedenen Kategorien werden faszinierende Landschaftsstudien und Tierporträts ausgezeichnet. Über 18.000 Bildeinsendungen von Fotografen aus 39 Ländern sind in diesem Jahr eingereicht worden. Das Ergebnis ist ein eindrucksvoller Beweis für das hohe Renommee der "Glanzlichter" und belegt eindeutig, welche Wertschätzung der Naturfoto-Wettbewerb seit Jahren national und international genießt. Eröffnung: Samstag, 25. Januar 2020, 14 Uhr

Sommerpalais Greiz Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung, Beletage

Dirk Meissner – Sagen Sie jetzt nicht, das ist Kunst

8. Februar bis 10. Mai 2020



Dirk Meissner lebt und arbeitet als freier Cartoonist in Köln. Seit 2006 arbeitet er regelmäßig für die Süddeutsche Zeitung. Meissner wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem 2. Preis beim Deutschen Karikaturenpreis 2009. Seit 2015 Mitglied der International Society for Humor Studies. Unter dem Titel "Sagen Sie jetzt nicht, das ist Kunst …" setzt er sich mit Kunst, Kunstrezeption und Kunstmarkt auseinander.

Schloss Friedenstein Gotha Herzogliches Museum

Das Erwachen der Antike – Rom im 16. Jahrhundert

16. Februar bis 17. Mai 2020

Eröffnung: Samstag, 15. Februar 2020, 14 Uhr

Kloster St. Wigbert Göllingen

Kloster+Welt – Kloster Göllingen und seine Geschichte:

Der Klostergründer und sein Vorbild für europäische Gemeinschaften

Dauerausstellung der Gesellschaft der Freunde der Klosterruine St. Wigbert e.V. gemeinsam mit dem Verbund der mitteldeutschen Klosterorte in Korrespondenz zur Ausstellung "WISSEN+MACHT".

Täglich 11 bis 15 Uhr auf Anfrage

(T: 03 46 71 / 5 59 31, www.kloster-goellingen.de).

FESTE, FEIERN UND KONZERTE

Donnerstag, 3. Oktober 2019 Veste Heldburg, Deutsches Burgenmuseum

Maus-Türöffner-Tag oder "Warum wird rostiges Metall im Museum in Vitrinen geschützt?" Beginn: 11 Uhr und 14 Uhr



"Bitte nicht berühren" – Besucher in Museen werden von Schildern oder Aufsichten immer wieder ermahnt. Viele Objekte sind sogar in Vitrinen hinter Glas verschlossen. Dabei tragen die meisten dieser Objekte, wie die Schandmaske im Deutschen Burgenmuseum, deutliche Spuren, dass sie in früheren Zeiten weniger fürsorglich behandelt und intensiv benutzt wurden. Am Maus-Türöffner Tag untersuchen wir mit Kindern von 6 bis 12 Jahren, warum dieser Schutz für die alten und schon oft benutzten Objekte im Museum notwendig ist. Nebenbei erfahren die Kinder spannende Hintergründe zur Geschichte der Schandmaske. Um Voranmeldung bis zum 27. September 2019 wird gebeten. Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Kinder je Veranstaltung begrenzt.

Veranstaltung des Deutschen Burgenmuseums Veste Heldburg

T: 03 68 71/2 12 10, info@deutschesburgenmuseum.de www.deutschesburgenmuseum.de

Sonntag, 6. Oktober 2019 Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden, Riesensaal

"Slawisches Blut" Konzert mit dem Südthüringischen Kammerorchester

Beginn: 18 Uhr

Das Südthüringische Kammerorchester musiziert. J. Myslivecek: Sinfonie Concertante op 2 Nr. 4 in A-Dur, L. Janacek: Suite für Streichorchester A. Dvorak Dvo ák: Walzer op 54 A-Dur, Humoreske, Slawischer Tanz Nr. 8, J. Suk: Serenade für Streichorchester Es-Dur Op 6

Eintritt: 25,00 Euro, Schüler 5,00 Euro

Veranstaltung des Südthüringischen Kammerorchesters in Kooperation mit dem Museum Schloss Wilhelmsburg

T: 0 36 83/40 31 86, info@museumwilhelmsburg.de www.museumwilhelmsburg.de



Sonntag, 6. Oktober 2019, 11 Uhr Veste Heldburg, Deutsches Burgenmuseum

Sonntags auf der Burg – Round Table

Beginn: 11 Uhr

Zum letzten Termin der Veranstaltungsreihe 2019 "Sonntags auf der Burg" lädt Direktorin Dr. Adina Christine Rösch zu einem Rückblick auf das Veranstaltungsjahr ein und gibt einen Ausblick auf 2020. In einer Diskussionsrunde besteht die Möglichkeit, Wünsche und Anregungen zum Deutschen Burgenmuseum zu besprechen.

Kosten: Museumseintritt

Veranstaltung des Deutschen Burgenmuseums Veste Heldburg

T: 03 68 71/2 12 10, info@deutschesburgenmuseum.de www.deutschesburgenmuseum.de

Sonntag, 6. Oktober 2019 Schloss Friedenstein Gotha, Schlossmuseum

Führung durch die Ausstellung "Die Ehe als Erfolgsmodell: deutsch-englische Heiraten"

Beginn: 15 Uhr mit Julia Horn

Eintritt: 10,00 Euro, ermäßigt 4,00 Euro Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

T: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de www.stiftungfriedenstein.de

Mittwoch, 9. Oktober 2019 Kloster Göllingen und St. Michaelskirche Göllingen

THÜRINGER St. Günther-Tag 2019

Beginn: 17.00 Uhr

17.00 Uhr Sonderführung durch die frühere Klosteranlage, 18 Uhr Hochamt (Klosterkirchplatz und St. Michaelskirche), 20 Uhr traditioneller St.-Gunther-Schmaus (Gemeindesaal)
Eintritt frei, es wird um Spenden gebeten

Veranstaltung der Gesellschaft der Freunde der Klosterruine St. Wigbert e.V. gemeinsam mit der St.-Gunther-Initiative und der katholischen Kirchgemeinde

T: 03 46 71/5 59 31, info@kloster-goellingen.de www.kloster-goellingen.de

Donnerstag, 10. Oktober 2019 Schloss Heidecksburg Rudolstadt

Ferienprogramm »Steinreich. Goldschätze der geologischen Sammlung«

Beginn: 15 Uhr

Entdeckerrundgang (für Kinder ab 6 Jahren) durch die Sonderausstellung und Schatzsuche mit Museumspädagogin Kathrin Stern.

Eintritt: 3,00 Euro pro Person

Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg Rudolstadt

T: 0 36 72/42 90 22, besucherservice@heidecksburg.de www.heidecksburg.de

Donnerstag, 10. Oktober 2019 Schloss Friedenstein Gotha, Foyer 3. OG

82. Gothaer Schlossgespräch: "Hugo Mairich, ein genialer Konstrukteur"

Beginn: 19 Uhr

Vortrag von Jürgen Becker, Vorsitzender des Freundeskreises Leinakanal Eintritt frei, um Spenden wird gebeten

Eine Veranstaltung des Freundeskreises Kunstsammlungen Schloss Friedenstein Gotha e. V.

www.freundeskreis-schlossmuseum-gotha.de

Donnerstag, 10. Oktober 2019 Schloss Friedenstein Gotha, Festsaal

Herzogin Elisabeth Sophia von Sachsen-Gotha-Altenburg: Ein Porträt der Gemahlin Ernsts des Frommen anlässlich ihres 400. Geburtstages.

Beginn: 18 Uhr

Vortrag von Dr. Roswitha Jacobsen

Als fromme Gemahlin des wohl bedeutendsten unter den ernestinischen Regenten und Gebärerin einer zahlreichen Nachkommenschaft erfüllte Elisabeth Sophia das für fürstliche Frauen vorgesehene Rollenprogramm auf ideale Weise. Gerade das aber ermöglichte der Geschichtsschreibung fast ausnahmslos die Reduktion der Herzogin auf diese beiden für den Fortbestand der Linie zentralen Funktionen. Gestützt auf Archivalien, zeichnet der Vortrag ein Bild der Fürstin, das über das rollentypische Profil hinaus individuelle Züge sichtbar macht.

Eintritt frei

Veranstaltung der Stadt Gotha, Forschungsstelle "Stadtgeschichte Gotha"

stadtgeschichte@gotha.de www.gotha.de Freitag, 11. Oktober 2019 Schloss Heidecksburg Rudolstadt, Grafisches Kabinett

Eröffnung der Sonderausstellung "Sehnsucht nach Licht" – Malerei, Grafik, Emaille von Gisela Richter.

Beginn: 18 Uhr

Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg T: 0 36 72/42 90 22, besucherservice@heidecksburg.de www.heidecksburg.de

Samstag, 12. Oktober 2019 Schloss Heidecksburg Rudolstadt

"Lust und Frust am Fürstenhof" – Führung durch die Wohnräume



Eine Kammerzofe vertreibt sich mit den Gästen der Führung die Zeit und plaudert dabei über die Gelüste der hohen Herrschaften. Eintritt: 8,00 Euro pro Person
Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg

T: 0 36 72/42 90 22, besucherservice@heidecksburg.de www.heidecksburg.de



Sonntag, 13. Oktober 2019 Schloss Friedenstein Gotha, Schlossmuseum

Barockes Universum Gotha – öffentliche Kurzführung durch das Schloss

Beginn: 11 Uhr

Eintritt: 10,00 Euro, ermäßigt 4,00 Euro Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

T: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de www.stiftungfriedenstein.de

Sonntag, 13. Oktober 2019 Schloss Friedenstein Gotha, Herzogliches Museum

Weltkunst entdecken – öffentliche Kurzführung durch das Museum

Beginn: 13 Uhr

Eintritt: 5,00 Euro, ermäßigt 2,50 Euro Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

T: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de www.stiftungfriedenstein.de

Sonntag, 13. Oktober 2019 Schloss Friedenstein Gotha, Herzogliches Museum

Führung durch die Sonderausstellung "Gotha und die englische Krone – Porträt(s) einer dynastischen Beziehung"

Beginn: 15 Uhr mit Julia Horn

Eintritt: 5,00 Euro, ermäßigt 2,50 Euro

Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

T: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de www.stiftungfriedenstein.de

Sonntag, 13. Oktober 2019 Schloss Heidecksburg Rudolstadt, Porzellangalerie

Vortrag "Geschichte des Goldes in Thüringen" Beginn: 16 Uhr

Die Goldvorkommen in Thüringen gehören zu den bedeutendsten in Deutschland. Der Geologe und international tätige Goldspezialist Dr. Markus Schade erforscht sie seit über 45 Jahren. In den letzten Jahren hat er viele neue Goldfundstellen, bisher unbekannte goldführende Gesteine und

bergbauhistorische Anlagen entdeckt. Die Ergebnisse seiner Erkundungen und Entdeckungen fasst er gerade in einem Buch – der zweiten Auflage vom "Gold in Thüringen" – zusammen. Vorab stellt er davon einige seiner Forschungsergebnisse in einem populärwissenschaftlichen Vortrag vor. Eintritt: 5,00 Euro

Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg

T: 0 36 72/42 90 22, besucherservice@heidecksburg.de www.heidecksburg.de

Donnerstag, 17. Oktober 2019 Schloss Heidecksburg Rudolstadt

Ferienprogramm "Steinreich. Goldschätze der geologischen Sammlung"

Beginn: 15 Uhr

Entdeckerrundgang durch die Sonderausstellung und Schatzsuche mit Museumspädagogin Kathrin Stern. Eintritt: 3,00 Euro pro Person Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg Rudolstadt

T: 0 36 72/42 90 22, besucherservice@heidecksburg.de www.heidecksburg.de

Donnerstag, 17. Oktober 2019 Schloss Schwarzburg, Torhaus

Vortrag »Henry van de Velde und die Schwarzburger«

Beginn: 18 Uhr

Museologin Linda Tschöpe, Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, berichtet in einem reich bebilderten Vortrag über die Beziehungen des Künstlers zum letzten Fürstenpaar, dem Ort Schwarzburg als Quelle der Inspiration und einem verschollenen Frühstücksservice von Prinzessin Mathilde, genannt Prinzeß Adolph.

Eintritt: 5.00 Euro

Beginn: 20 Uhr

Veranstaltung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten und des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg

T: 03 67 30/39 96 30, museum@schloss-schwarzburg.com www.schloss-schwarzburg.com

Freitag, 18.Oktober 2019 Schloss Bertholdsburg in Schleusingen, Fürstensaal

Weinabend "Eine Frau, die schweigt, unterbricht man nicht!" oder "Wer hat hier das letzte Wort?!"

Mit Susanne Reiß und Valentin Leivas vom Kabarett "Fettnäpfchen" aus Gera. Das Paar klärt beim Planen ihrer Silberhochzeit unter anderem die Fragen: Reise auf die Malediven oder Angelhütte am Plothener Teich? Große Party oder Bockwurst an der Imbissbude für die bucklige Verwandtschaft? Die Vorstellungen gehen sehr weit auseinander. Das gibt Stress!

Veranstaltung des Freundeskreis des Naturhistorischen Museum Schloss

T: 03 68 41/53 10, info@museum-schleusingen.de www.museum-schleusingen.de

Samstag, 19. Oktober 2019 Veste Heldburg, Deutsches Burgenmuseum

Regionale Museumsnacht

18 bis 23 Uhr



In der Regionalen Museumsnacht lässt das Deutsche Burgenmuseum Geschichte wieder aufleben. Im Rahmen von Führungen wird den Besuchern durch Zeitzeugen ein Blick in die Vergangenheit gewährt. Die Veste Heldburg, die seit über 700 Jahren weithin sichtbar über dem Heldburger Land thront, ist ein wichtiger Teil Zeitgeschichte. Auch dreißig Jahre nach dem Mauerfall ist die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, als sich die Veste im Sperrgebiet der DDR befand, noch in der Erinnerung lebendig. Die ca. 30-minütigen Führungen finden in regelmäßigen Abständen statt. Veranstaltung des Deutschen Burgenmuseums Veste Heldburg

T: 03 68 71/2 12 10, info@deutschesburgenmuseum.de www.regionale-museumsnacht.de

Samstag, 19. Oktober 2019 Kloster Veßra, Hennebergisches Museum, Torkirche

Jazzkonzert »Pulsar Trio: ZOO OF SONGS«

Beginn: 19.30 Uhr

Raffinierte Rhythmen, freie Improvisation und Stücke, deren Melodien das Zeug zum Ohrwurm haben — mit scheinbar so gegensätzlichen Instrumenten wie Sitar, Piano und Drums lässt das Pulsar Trio nicht nur einen neuartigen Klangraum entstehen, sondern auch eine groovige Fusion aus freiem Jazzdenken und originären Worldbeats. Die creole-Preisträger konnten die hohe Qualität ihrer musikalischen Entdeckungsreise auf einer Vielzahl von Konzerten unter Beweis stellen. So gastierten sie u. a. auf den Leverkusener Jazztagen, dem Fusion-Festival, dem Glastonbury Festival, dem Rudolstadt Festival sowie dem Jazzfestival Izmir. Mit ihrem 3. Album "Zoo of Songs" erschließen sich die drei Musiker noch einmal ganz neue musikalische Sphären — kontemplativ, elektronisch, rhythmisch listig, energiegeladen und in satten Klangfarben präsentiert sich das Trio herausragend gereift und mit diesem pointierten Freigeist, der es so unverwechselbar macht.

Veranstaltung des Hennebergischen Museums Kloster Veßra.

T: 03 68 73/6 90 30, info@museumklostervessra.de www.museumklostervessra.de

Sonntag, 20. Oktober 2019 Schloss Heidecksburg Rudolstadt

"Ein Page redet sich um Kopf und Kragen" – Führung durch die Festsäle

Beginn: 15 Uhr

Ein junger Edelmann plaudert über Geheimnisse des Privatlebens seiner Durchlaucht. Eintritt: 8,00 Euro

Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg

T: 0 36 72/42 90 22, besucherservice@heidecksburg.de www.heidecksburg.de

Sonntag, 20. Oktober 2019 Schloss und Park Altenstein in Bad Liebenstein

Führung durch das Schloss

Beginn: 10 Uhr

Gydha Metzner, Restauratorin der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, erläutert die Bau- und Nutzungsgeschichte des Schlosses und berichtet über den aktuellen Stand der laufenden Restaurierungs- und Rekonstruktionsmaßnahmen. Kostenfrei, Treffpunkt vor dem Schloss. Teilnehmerzahl begrenzt (25 Personen), Anmeldung erforderlich unter Tel. 03 69 61/7 02 22. Veranstaltung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

www.thueringerschloesser.de

Sonntag, 20. Oktober 2019 Schloss Friedenstein Gotha, Schlossmuseum

Führung durch die Ausstellung "Die Ehe als Erfolgsmodell: deutsch-englische Heiraten"

Beginn: 15 Uhr mit Julia Horn

Eintritt: 10,00 Euro, ermäßigt 4,00 Euro

Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

T: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de www.stiftungfriedenstein.de

Mittwoch, 23.Oktober 2019 Schloss Bertholdsburg Schleusingen, Fürstensaal

Vortrag und Finissage zur Sonderausstellung "Azurblau und Smaragdgrün – Minerale und ihre Farben"

Beginn: 19.30 Uhr

Vortrag von Ralf Schmidt, Suhl, im Rahmen der Vortragsreihe "Natur und Geschichte". Warum haben die Minerale so tolle Farben? Durch welche Besonderheiten erzielen die Minerale eine oft so brillante Farbwirkung? Ausgewählte Beispiele farbiger Minerale und Gesteine aus den Sammelreisen des Referenten in Europa, nach Ägypten, Indien und in den Ural werden mit eindrucksvollen Bildern vorgestellt.

Veranstaltung des Freundeskreis des Naturhistorischen Museum Schloss Bertholdsburg

T: 03 68 41/53 10, info@museum-schleusingen.de www.museum-schleusingen.de



Donnerstag, 24. Oktober 2019 Schloss Friedenstein Gotha, Schlossmuseum

Die Kammerzofe plaudert – Führung im historischen Kostüm

mit Wilhelmine Regine Catterfeld

Beginn: 19 Uhr

Erleben Sie einen vergnüglichen Rundgang mit der "Lieblingszofe" des skurrilen und ungewöhnlichen Herzogs August und hören Sie viele Dinge, die eigentlich hinter den dicken Mauern des Schlosses bleiben sollten.

Voranmeldung wird empfohlen! Eintritt: 10,00 Euro, ermäßigt 4,00 Euro

Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

T: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de www.stiftungfriedenstein.de

Freitag, 25. Oktober 2019 Schloss Friedenstein Gotha, Ekhof-Theater

Internationaler Tag der Historischen Theater

Beginn: 11 Uhr, 13 Uhr, 15 Uhr

Sonderführungen durch das Ekhof-Theater mit Blick auf die historische Bühnenmaschinerie und Erläuterungen zur spannenden Geschichte des Theaters

Eintritt: 5,00 Euro, ermäßigt 2,50 Euro Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

T: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de www.stiftungfriedenstein.de

54

25. und 26. Oktober 2019 Schloss Sondershausen, Riesensaal

Fürstliche Feste. Höfische Festkultur zwischen Zeremoniell und Amüsement

Herbstsymposion der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten Programm und Anmeldebogen stehen zum Download auf der Internetseite bereit. Siehe auch S. 44/45.

www.thueringerschloesser.de

Samstag, 26. Oktober 2019 Schloss Friedenstein und Herzogliches Museum

13. Museumsnacht Gotha

18 bis 23 Uhr, 18 Uhr Lampionumzug für Kinder von der Orangerie zum Schloss



Jedes Jahr am letzten Samstag im Oktober öffnen die Museen der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, die Forschungsbibliothek Gotha und das Deutsche Versicherungsmuseum ihre Türen zu einer stimmungsvollen Museumsnacht. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Sammlungen in neuem Licht zu erleben. Wandeln Sie zu sanften Klängen durch die herrlichen Säle, lauschen Sie überraschenden Erzählungen aus Geschichte, Kunst und Natur oder nutzen Sie die Gelegenheit, sich einen Einblick in die Arbeit hinter den Kulissen zu verschaffen. Für Verpflegung ist gesorgt. Eintritt: 10,00 Euro, ermäßigt 4,00 Euro

Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

T: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de www.stiftungfriedenstein.de

Samstag, 26. Oktober 2019 Schloss Heidecksburg Rudolstadt

Führung – Die Obere Hofbibliothek

Beginn: 14 Uhr

Im Obergeschoß des Nord-Westflügels der Heidecksburg befindet sich in fünf Räumen die Schlossbibliothek. In Anlehnung an die teilweise überlieferte Ausstattung des 18. Jahrhunderts konnten die restaurierten Räume im Jahre 1992 wiedereröffnet werden.

Eintritt: 5,00 Euro

Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg

T: 0 36 72/42 90 22, besucherservice@heidecksburg.de www.heidecksburg.de

Sonntag, 27. Oktober 2019 Kloster Göllingen, Krypta

Monatliche Kloster-Vesper

Beginn: 17.00 Uhr, freier Eintritt

Veranstaltung der Gesellschaft der Freunde der Klosterruine St. Wigbert e.V. gemeinsam mit der katholischen Kirchgemeinde

T: 03 46 71/5 59 31, info@kloster-goellingen.de www.kloster-goellingen.de

Sonntag, 27. Oktober 2019 Schloss Friedenstein Gotha, Schlossmuseum

Barockes Universum Gotha – öffentliche Kurzführung durch das Schloss

Beginn: 11 Uhr

Eintritt: 10,00 Euro, ermäßigt 4,00 Euro

Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

T: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de www.stiftungfriedenstein.de

Sonntag, 27. Oktober 2019 Schloss Friedenstein Gotha, Herzogliches Museum

Weltkunst entdecken – öffentliche Kurzführung durch das Museum

Beginn: 13 Uhr

Eintritt: 5,00 Euro, ermäßigt 2,50 Euro

Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

T: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de www.stiftungfriedenstein.de

Sonntag, 27. Oktober 2019 Schloss Heidecksburg Rudolstadt

Familienführung "Nachts im Museum – Taschenlampenführung"

Beginn: 18 Uhr

Kinder zwischen 6 und 12 Jahren und ihre Eltern und Großeltern sind herzlich zur etwas anderen Familienführung durch das dunkle Schloss mit Museumspädagogin Kathrin Stern eingeladen. Begrenzte Teilnehmerzahl, bitte melden Sie sich bis 23.10.2019 unter Tel. 03672/429022 an. Fintritt: 3.00 Euro

Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg

T: 0 36 72/42 90 22, besucherservice@heidecksburg.de www.heidecksburg.de

Donnerstag, 31. Oktober 2019 Veste Heldburg, Deutsches Burgenmuseum

Halloween – Gruselspaß auf der Burg

13 his 16 Uhr

An Halloween entführt das Deutsche Burgenmuseum seine großen und

kleinen Gäste in die magische Welt des wohl berühmtesten Zauberlehrlings aller Zeiten. Den Auftakt bildet die Enthüllung des Modells der Zauberschule Schloss Hogwarts. Im Anschluss entstehen magische Kelche unter Anleitung von Christine Rechl, der Autorin des inoffiziellen Harry Potter Bastelbuchs. Zu guter Letzt gilt es sich als Magier*in zu beweisen und am Trimagischen Tunier teilzunehmen. Auf die Sieger wartet eine Urkunde, die sie als Zaubermeister*innen auszeichnet. Um Voranmeldung bis zum 25. Oktober 2019 wird gebeten. Die Teilnehmerzahl ist auf 14 Zauberinnen und Zauberer begrenzt. Eintritt: 8,00 Euro (inkl. Bastelmaterialien)

Veranstaltung des Deutschen Burgenmuseums Veste Heldburg

T: 03 68 71/2 12 10, info@deutschesburgenmuseum.de www.deutschesburgenmuseum.de

Donnerstag, 31. Oktober 2019 Kloster Paulinzella, Museum im Jagdschloss

Sonderführung: Internationale Waidausstellung "Färberwaid in Europa – Blaufärben weltweit – Versuche zur Pflanzenfärberei"

Beginn: 13 Uhr

Hansjürgen Müllerott präsentiert zusammen mit Kichiirou Tokumito und dem Verein Stadtgeschichte Arnstadt e.V. im Jagdschloss Paulinzella historische Stoffmuster vom Kaiserhof Tokyo, Färbeversuche mit Wollen und Garnen aus Deutschland, Großbritannien, Korea und Japan. Eintritt: 5.00 Euro

Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg

T: 03 67 39/3 11 43, museum-paulinzella@heidecksburg.de www.heidecksburg.de

Sonntag, 3. November 2019 Kloster Veßra, Hennebergisches Museum

Familientag "Schule früher"

11 Uhr bis 17 Uhr

Mit Sütterlin-Schreibwerkstatt: alte deutsche Schrift lesen und schreiben lernen sowie verschiedenen Bastelstationen.

Veranstaltung des Hennebergischen Museums Kloster Veßra.

T: 03 68 73/6 90 30, info@museumklostervessra.de www.museumklostervessra.de

Sonntag, 3. November 2019 Veste Heldburg, Deutsches Burgenmuseum

Halloween – Gruselspaß auf der Burg

13 bis 16 Uhr

Noch einmal entführt das Deutsche Burgenmuseum seine großen und kleinen Gäste in die magische Welt des wohl berühmtesten Zauberlehrlings aller Zeiten. Am Modell der Zauberschule Schloss Hogwarts gibt es bekannte Schauplätze zu entdecken. Im Anschluss entstehen magische Kelche. Zu guter Letzt gilt es sich als Magier*in zu beweisen und am Trimagischen Tunier teilzunehmen. Auf die Sieger wartet eine Urkunde, die sie als Zaubermeister*innen auszeichnet.

Die Teilnahmegebühr beträgt 8,00 Euro (inkl. Bastelmaterialien). Um Voranmeldung bis zum 25. Oktober 2019 wird gebeten. Die Teilnehmerzahl

ist auf 14 Zauberinnen und Zauberer begrenzt. Veranstaltung des Deutschen Burgenmuseums Veste Heldburg

T: 03 68 71/2 12 10, info@deutschesburgenmuseum.de www.deutschesburgenmuseum.de

Donnerstag, 7. November 2019 Schloss Schwarzburg, Torhaus

Vortrag "Die Weimarer Verfassung. Die 'demokratischste Demokratie der Welt"

Beginn: 18 Uhr

Bezugnehmend auf das berühmte Zitat des damaligen SPD-Reichsinnenministers Eduard David spricht Prof. Dr. Michael Dreyer, Vorstandsvorsitzender Weimarer Republik e. V. und Professor für politische Theorie und Ideengeschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, über die Innovationen der Weimarer Verfassung und ihren Vorbildcharakter für deutsche Demokratie.

Eintritt: 5.00 Euro

Veranstaltung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten und des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg

T: 03 67 30/39 96 30, museum@schloss-schwarzburg.com www.schloss-schwarzburg.com

Samstag, 9. November 2019 Schloss Heidecksburg Rudolstadt, Reithaus

KinderSCHLOSS | SCHLOSSKinder – Kunterbuntes Spektakel für kleine Zauberer



Wir machen einen grauen Herbstnachmittag zum kunterbunten Spektakel für kleine Zauberer. Im Reithaus auf Schloss Heidecksburg begeistert der Kinder(ver)zauberer Jan Mago unsere kleinen Besucher mit einem bunten Programm. Dabei lässt er die Zaubertaube Trixi und den Zauberhasen Hoppel erscheinen. Im Anschluss zeigen wir einen Film. Danach erklärt Jan Mago in einem Zauberworkshop kleine Tricks. Parallel können die Kinder Kaleidoskope und Zauberstäbe basteln. Als Einstimmung dazu gibt es um 14.15 Uhr eine Familienführung "Auf versteckten Pfaden durch das Schloss" im Thüringer Landesmuseum Heidecksburg (Treffpunkt Museumskasse). Eintritt: 3,00 Euro pro Kind

Veranstaltung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten gemeinsam mit dem Thüringer Landesmuseum Heidecksburg und dem Kunstwerkstatt Rudolstadt e.V.

www.thueringerschloesser.de



Samstag, 9. November 2019 Schloss Heidecksburg Rudolstadt

Sonderführung "Sammelleidenschaft"

Beginn: 14 Uhr

Kustodin Jeanette Lauterbach gibt während eines Rundganges im Depot Einblicke in die Sammlungsarbeit des Museums und stellt Neuzugänge vor. Treffounkt Museumskasse.

Eintritt: 5,00 Euro

Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg

T: 0 36 72/42 90 22, besucherservice@heidecksburg.de www.heidecksburg.de

Samstag, 9. November 2019 Schloss Heidecksburg Rudolstadt

Familienführung »Nachts im Museum – Taschenlampenführung«

Beginn: 17.30 Uhr

Kinder zwischen 6 und 12 Jahren und ihre Eltern sowie Großeltern sind herzlich zur etwas anderen Familienführung durch das dunkle Schloss mit Museumspädagogin Kathrin Stern eingeladen. Begrenzte Teilnehmerzahl, bitte melden Sie sich bis 30. Oktober 2019 unter Tel. 0 36 72/42 90 22 an. Treffbunkt Museumskasse.

Eintritt: 3,00 Euro

Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg

T: 0 36 72/42 90 22, besucherservice@heidecksburg.de www.heidecksburg.de

Sonntag, 10. November 2019 Schloss Friedenstein Gotha, Schlossmuseum

Barockes Universum Gotha – öffentliche Kurzführung durch das Schloss

Beginn: 11 Uhr

Eintritt: 10,00 Euro, ermäßigt 4,00 Euro Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

T: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de www.stiftungfriedenstein.de

Sonntag, 10. November 2019 Schloss Friedenstein Gotha, Herzogliches Museum

Weltkunst entdecken – öffentliche Kurzführung durch das Museum

Beginn: 13 Uhr

Eintritt: 5,00 Euro, ermäßigt 2,50 Euro Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

T: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de www.stiftungfriedenstein.de

Sonntag, 10. November 2019 Schloss Friedenstein Gotha, Schlossmuseum

Führung durch die Sonderausstellung "Die Ehe als Erfolgsmodell: deutsch-englische Heiraten"

Beginn: 15 Uhr mit Dr. Friedegund Freitag

Eintritt: 10,00 Euro, ermäßigt 4,00 Euro Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

T: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de www.stiftungfriedenstein.de

Donnerstag, 14. November 2019 Schloss Friedenstein Gotha, Schlossmuseum

Fundstück – Entdeckungen im Barocken Universum Gotha

Beginn: 11 Uhr

Eintritt: 5,00 Euro, ermäßigt 2,50 Euro Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

T: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de www.stiftungfriedenstein.de

Freitag, 15. November 2019 Veste Heldburg, Deutsches Burgenmuseum

Der bundesweite Vorlesetag

13 bis 16 Uhr

Mit viel Leidenschaft werden an diesem Tag Bücher vorgelesen die Begeisterung für das Lesen und Vorlesen wecken. Mit dabei sind u. a. Katja Fassl mit ihrem Kinderroman aus der Marktgemeinde Maroldsweisach "Ferien aus der Vergangenheit" und Gina Biernath mit Achim Schmid von der Erlebnisfalknerei Schloss Tambach, die ihr spannendes Buch über Greifvögel vorstellen.

Veranstaltung des Deutschen Burgenmuseums Veste Heldburg

T: 03 68 71/2 12 10, info@deutschesburgenmuseum.de www.deutschesburgenmuseum.de

Sonntag, 17. November 2019 Schloss Heidecksburg Rudolstadt

Taschenlampenführung durch das dunkle Schloss

Beginn: 17 Uhr

Aufgrund der großen Nachfrage nach Taschenlampenführungen bietet das Thüringer Landesmuseum Heidecksburg nun auch Führungen im Dunklen für Erwachsene an. Auf nicht alltäglichen Wegen und im spärlichen Schein der Lampen können Sie die Heidecksburg neu entdecken. Begrenzte Teilnehmerzahl, bitte melden Sie sich unter Tel. 0 36 72/42 90 22 an. Treffpunkt Museumskasse. Eintritt: 5,00 Euro

Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg

T: 0 36 72/42 90 22, besucherservice@heidecksburg.de www.heidecksburg.de

Donnerstag, 21. November 2019 Schloss Schwarzburg, Torhaus

Vortrag "Die Fürstenabdankung 1918 und Thüringens Schlösser"

Beginn: 18 Uhr

Kurator Dr. Franz Nagel, Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, blickt 100 Jahre zurück und stellt die Frage, welche Rolle die Schlösser ab 1918 spielten. Nach der Abdankung der Fürsten verloren sie praktisch über Nacht ihre ursprüngliche Funktion, aus Residenzen wurden Geschichtsdenkmale.

Eintritt: 5,00 Euro

Veranstaltung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten und des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg

T: 03 67 30/39 96 30, museum@schloss-schwarzburg.com www.schloss-schwarzburg.com

Samstag, 23. November 2019 Herzogliches Museum

Führung "Beautiful old Fans" – Herzog Augusts Passion und Prinz Alberts Leidenschaft

Beginn: 15 Uhr mit Ute Däberitz

Eintritt: 5,00 Euro, ermäßigt 2,50 Euro

Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

T: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de www.stiftungfriedenstein.de

Samstag, 23. November 2019 Schloss Bertholdsburg Schleusingen

14. Museumsnacht in der Bertholdsburg – Spannende Entdeckungstour im Museum bei Nacht

18 bis 23 Uhr

Es erwartet Sie ein buntes Familienprogramm mit Basteleien. Sonderführungen in der frisch eröffneten Sonderausstellung "Kunstwerk Alpen". Aber Vorsicht vor dem Schlossgespenst! Live-Musik mit Daniel Zacher (Akkordeon) und Stefan Schalanda (Alphorn "Vogelhorn"), beide aus Nürnberg, sowie leckere Snacks und Getränke sorgen für das vergnügliche Wohl der Besucher im Fürstensaal.

Veranstaltung des Freundeskreis des Naturhistorischen Museum Schloss Bertholdsburg e.V.

T: 03 68 41/53 10, info@museum-schleusingen.de www.museum-schleusingen.de

Sonntag, 24. November 2019 Schloss Friedenstein Gotha, Schlossmuseum

Führung durch die Sonderausstellung "Die Ehe als Erfolgsmodell: deutsch-englische Heiraten"

Beginn: 15 Uhr

mit Dr. Friedegund Freitag

Eintritt: 10,00 Euro, ermäßigt 4,00 Euro

Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

T: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de www.stiftungfriedenstein.de

Sonntag, 24. November 2019 Kloster Göllingen, Krypta

Monatliche Kloster-Vesper

Beginn: 17.00 Uhr, freier Eintritt

Veranstaltung der Gesellschaft der Freunde der Klosterruine St. Wigbert e.V. gemeinsam mit der katholischen Kirchgemeinde

T: 03 46 71/5 59 31, info@kloster-goellingen.de www.kloster-goellingen.de

Donnerstag, 28. November 2019 Schloss Friedenstein Gotha, Schlossmuseum

Führung "Leben am Hofe – Alltag in einer barocken Residenz"

Beginn: 19 Uhr

Über Badekultur, Tischsitten und andere Gepflogenheiten zu herzoglichen Zeiten informiert dieser Schlossrundgang, bei dem einmal andere Türen geöffnet werden. Voranmeldung wird empfohlen.

Eintritt: 10,00 Euro, ermäßigt 4,00 Euro

Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

T: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de www.stiftungfriedenstein.de

Samstag, 30. November 2019 Schloss Heidecksburg Rudolstadt

Taschenlampenführung durch das dunkle Schloss

Beginn: 17 Uhr

Aufgrund der großen Nachfrage nach Taschenlampenführungen bietet das Thüringer Landesmuseum Heidecksburg nun auch Führungen im Dunklen für Erwachsene an. Auf nicht alltäglichen Wegen und im spärlichen Schein der Lampen können Sie die Heidecksburg neu entdecken. Begrenzte Teilnehmerzahl, bitte melden Sie sich unter Tel. 0 36 72/42 90 22 an.

Treffpunkt Museumskasse. Eintritt: 5,00 Euro

Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg

T: 0 36 72/42 90 22, besucherservice@heidecksburg.de www.heidecksburg.de

Sonntag, 1. Dezember 2019 Schloss Friedenstein Gotha, Schlossmuseum

Führung für Familien – Museum mal anders

Beginn: 15 Uhr

Bei diesem etwas anderen Rundgang mit Petra Hill steht das «Begreifen» einiger ausgesuchter Objekte im Vordergrund. Während der Führung durch die historischen Schlossräume und die Kunstkammer besteht die Möglichkeit, Stoff- und Tapetenproben, aber auch Modelle von Kunstkammerobjekten über den Tastsinn wahrzunehmen. Anmeldung erforderlich, Begrenzte Teilnehmerzahl. Eintritt: 10,00 Euro, ermäßigt 4,00 Euro Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

T: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de www.stiftungfriedenstein.de

Sonntag, 1. Dezember 2019 Veste Heldburg, Kirchensaal

Adventskonzert

Beginn: 17 Uhr Eintritt: 13.00 Euro

Veranstaltung des Förderverein Veste Heldburg e. V.

T: 03 68 71/2 12 10, info@deutschesburgenmuseum.de www.deutschesburgenmuseum.de

Sonntag, 1. Dezember 2019 Kloster Veßra, Hennebergisches Museum, Torkirche

Konzert: Eine kleine Nachtmusik

Beginn: 16.00 Uhr

Weihnachtliches Konzert mit Werken von Debussy, Beethoven, Mozart und Liedern zur Adventszeit. Jessyca Flemming an der Harfe. Veranstaltung des Hennebergischen Museums Kloster Veßra.

T: 03 68 73/6 90 30, info@museumklostervessra.de www.museumklostervessra.de

Donnerstag, 5. Dezember 2019 Schloss Schwarzburg, Torhaus

Vortrag: Die Schwarzburg. Vom goldenen Käfig zum Reichsgästehaus

Beginn: 18 Uhr

Dr. Doris Fischer, Direktorin der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, zeigt die wechselvolle und einschneidende Umnutzungsgeschichte der Anlage von Schloss Schwarzburg in den Jahren von 1940 bis 1942 auf, die letztendlich zu der Hinterlassenschaft einer Großbaustelle führte. Eintritt: 5.00 Euro

Veranstaltung der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten und des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg

T: 03 67 30/39 96 30, museum@schloss-schwarzburg.com www.schloss-schwarzburg.com

Samstag, 7. Dezember 2019 Schloss Heidecksburg Rudolstadt

Taschenlampenführung durch das dunkle Schloss

Beginn: 17 Uhr

Aufgrund der großen Nachfrage nach Taschenlampenführungen bietet das Thüringer Landesmuseum Heidecksburg nun auch Führungen im Dunklen für Erwachsene an. Auf nicht alltäglichen Wegen und im spärlichen Schein der Lampen können Sie die Heidecksburg neu entdecken. Begrenzte Teilnehmerzahl, bitte melden Sie sich unter Tel. 0 36 72/42 90 22 an. Eintritt: 5,00 Euro

Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg

T: 0 36 72/42 90 22, besucherservice@heidecksburg.de www.heidecksburg.de

Sonntag, 8. Dezember 2019 Schloss Friedenstein Gotha, Schlossmuseum

Barockes Universum Gotha – öffentliche Kurzführung durch das Schloss

Beginn: 11 Uhr

Eintritt: 10,00 Euro, ermäßigt 4,00 Euro

Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

T: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de www.stiftungfriedenstein.de

Sonntag, 8. Dezember 2019 Schloss Friedenstein Gotha, Herzogliches Museum

Weltkunst entdecken – öffentliche Kurzführung durch das Museum

Beginn: 13 Uhr

Eintritt: 5,00 Euro, ermäßigt 2,50 Euro Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

T: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de www.stiftungfriedenstein.de

Sonntag, 8. Dezember 2019 Kloster Veßra, Hennebergisches Museum, Coburger Stall

Weihnachtliches Basteln

Beginn: 16.00 Uhr

Lebendiger Adventskalender der Stadt Themar zu Gast im Museum. Veranstaltung des Hennebergischen Museums Kloster Veßra.

T: 03 68 73/6 90 30, info@museumklostervessra.de www.museumklostervessra.de

Sonntag, 8. Dezember 2019 Schloss Heidecksburg Rudolstadt

Familienführung »Nachts im Museum – Taschenlampenführung«

Beginn: 17 Uhr

Kinder zwischen 6 und 12 Jahren und ihre Eltern und Großeltern sind herzlich zur etwas anderen Familienführung durch das dunkle Schloss mit Museumspädagogin Kathrin Stern eingeladen. Begrenzte Teilnehmerzahl, bitte melden Sie sich bis 23. Oktober 2019 unter Tel. 0 36 72/42 90 22 an. Treffounkt Museumskasse.

Eintritt: 3,00 Euro

Veranstaltung des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg

T: 0 36 72/42 90 22, besucherservice@heidecksburg.de www.heidecksburg.de

Mittwoch, 11. Dezember 2019 Schloss Bertholdsburg Schleusingen, Fürstensaal

Vortrag: Jagd oder Latein? Erziehung und Ausbildung der Grafen von Henneberg-Schleusingen zwischen Mittelalter und Reformation

Beginn: 19.30 Uhr

Vortrag von Dr. Benjamin Müsegades, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, im Rahmen der Vortragsreihe "Natur und Geschichte". Der Experte leuchtet die vielfältigen Facetten hochadliger Erziehung in Mittelalter und Früher Neuzeit aus. Dabei wird er sicherlich den einen oder anderen Schwank aus der Jugend der Grafen zu erzählen haben.

Veranstaltung des Freundeskreis des Naturhistorischen Museum Schloss Bertholdsburg e.V.

T: 03 68 41/53 10, info@museum-schleusingen.de www.museum-schleusingen.de

Donnerstag, 19. Dezember 2019 Schloss Friedenstein Gotha

Der Gothaer Musenhof – Führung im historischen Kostüm

mit Oberhofmeisterin von Buchwald

Beginn: 19 Uhr

Im Auftrag der Herzogin hat die Oberhofmeisterin die Aufgabe, eine ausgewählte Gruppe von Bürgern in die Sitten und Gepflogenheiten des Hofes einzuweisen. Ausnahmsweise dürfen dabei auch die privaten Gemächer der Herzogin betreten werden. Herzogin Luise Dorothea vertraut eben der engen Freundin, deren Schatz an Geschichten des Hofes unerschöpflich ist. Ob das alles auch für die Öffentlichkeit bestimmt ist? Voranmeldung wird empfohlen

Eintritt: 10,00 Euro, ermäßigt 4,00 Euro

Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

T: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de www.stiftungfriedenstein.de

Freitag, 20. Dezember 2019 Schloss Bertholdsburg Schleusingen, Fürstensaal

Weihnachtskonzert – Weihnachtslieder mit "Left Hand Flaws"

Beginn: 19.30 Uhr

Ein Saiteninstrument spielen mit Handicap in der linken Hand? Ja, das geht trotzdem – auch wenn es vielleicht etwas seltsam aussieht – aber so entstand der Name: Left Hand Flaws – Fehler in der linken Hand. Anja Schmidt (Veilsdorf) und Andreas Frey (Greding) tragen Weihnachtslieder aus der ganzen Welt vor und werden begleitet durch Gitarre, Mandoline, Geige, Akkordeon sowie Thüringer Waldzither. Lassen Sie sich auf das Weihnachtsfest einstimmen!

Veranstaltung des Freundeskreis des Naturhistorischen Museum Schloss Bertholdsburg e.V.

T: 03 68 41/53 10, info@museum-schleusingen.de www.museum-schleusingen.de

Dienstag, 24. Dezember 2019 Schloss Friedenstein Gotha, Festsaal

Lesung von und mit Oberbürgermeister Knut Kreuch und Familie

Beginn: 11 Uhr

Der Erlös der Veranstaltung fließt gemeinnützigen Projekten in Gotha zu. Eintritt: 9 Euro, Kartenverkauf im Gardesaal (zweites Obergeschoss)

Mittwoch, 25. Dezember 2019 Kloster Göllingen, Krypta

Gedenktag der Klostergründung durch St. Günther

Beginn: 15 Uhr

Kurzes Gedenken in der Krypta, anschl. Glühweinbuffet in den Gasträumen Eintritt frei

Veranstaltung der Gesellschaft der Freunde der Klosterruine St. Wigbert e.V.

T: 03 46 71/5 59 31, info@kloster-goellingen.de www.kloster-goellingen.de

Mittwoch, 25. Dezember 2019 Schloss Friedenstein Gotha, Herzogliches Museum

Schätze aus aller Welt -Rundgang durch das Herzogliche Museum

Beginn: 13 Uhr Sonderführung

Eintritt: 5,00 Euro, ermäßigt 2,50 Euro

Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

T: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de www.stiftungfriedenstein.de

Donnerstag, 26. Dezember 2019 Schloss Friedenstein Gotha, Schlossmuseum

Führung: Bernstein, Gold und Nautilus – Schätze in der Kunstkammer

Beginn: 13 Uhr. Sonderführung Eintritt: 10,00 Euro, ermäßigt 4,00 Euro

Veranstaltung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

T: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de www.stiftungfriedenstein.de

Sonntag, 29. Dezember 2019 Kloster Göllingen, Krypta

Monatliche Kloster-Vesper

Beginn: 17.00 Uhr. Kein Eintritt

Veranstaltung der Gesellschaft der Freunde der Klosterruine St. Wigbert e.V. gemeinsam mit der kath. Kirchgemeinde

T: 03 46 71/5 59 31, info@kloster-goellingen.de www.kloster-goellingen.de

Sonntag, 26. Januar 2020 Kloster Göllingen, Krypta

Monatliche Kloster-Vesper

Beginn: 17.00 Uhr

Kein Eintritt

Veranstaltung der Gesellschaft der Freunde der Klosterruine St. Wigbert e.V. gemeinsam mit der katholischen Kirchgemeinde

T: 03 46 71/5 59 31, info@kloster-goellingen.de www.kloster-goellingen.de

Sonntag, 9. Februar 2020 Schloss Friedenstein Gotha, Herzogliches Museum

Führung "Beautiful old Fans" – Herzog Augusts Passion und Prinz Alberts Leidenschaft

Beginn: 15 Uhr mit Ute Däberitz

Eintritt: 5,00 Euro, ermäßigt 2,50 Euro

Sonntag, 22. Februar 2020 Kloster Göllingen, Krypta

Monatliche Kloster-Vesper

Beginn: 17.00 Uhr Kein Eintritt

Veranstaltung der Gesellschaft der Freunde der Klosterruine St. Wigbert e.V. gemeinsam mit der katholischen Kirchgemeinde

T: 03 46 71/5 59 31, info@kloster-goellingen.de www.kloster-goellingen.de





63

WEIHNACHTSMÄRKTE

29. November bis 22. Dezember 2019 Schloss Friedenstein Gotha, Schlosshof

Weihnachtsmarkt

Di-Do 11 bis 20 Uhr, Fr-Sa 11 bis 22 Uhr, So 11 bis 20 Uhr, Mo Ruhetag

Im gesamten Advent und über den Jahreswechsel hinaus entfaltet sich im arkadengesäumten Schlosskarree der Thüringer Residenzstadt Gotha ein Wintermärchen aus historischem Markttreiben, traditioneller Schaustellerkunst und einer zentralen Eislauffläche unter freiem Himmel. Im Begleitprogramm: atemberaubende Kunstschätze im Herzoglichen Museum, ein Spaziergang durch eine der schönsten historischen Residenzstädte Deutschlands oder ein unvergesslicher Besuch der herzoglichen Schlosskasematten.

Eintritt frei

Veranstaltung von MARKTKONZEPT Thüringen

www.winterzauber-im-schloss.de

30. November, 1., 7. bis 8. Dezember 2019 Schloss Wilhelmsburg, Innenhof und Schloss

Mittelalterlicher Weihnachtsmarkt

Sa 11 bis 19 Uhr, So 11 bis 18 Uhr



Er gehört zu den Beliebtesten – der Mittelalterliche Weihnachtsmarkt auf Schloss Wilhelmsburg jährlich am ersten und zweiten Adventswochenende. Der Mittelalterverein "Authentica Castrum Walinfels" lässt das Mittelalter auferstehen. Zwei Gruppen, die sich dem Spiel mittelalterlicher Musik widmen, umrahmen das Ambiente: Viesematente und Rebula. Mit Schalmei, Flöten, Sackgepfeif, Trummeln und gar anderem derben Geräusch ziehen

WEIHNACHTSMÄRKTE

sie durch die Lande und erfreuen das Ohr des einen und erschrecken das Ohr des anderen. Absoluter Höhepunkt sind die Schwertkämpfe. Hier brillieren die Ritter nicht nur durch ihre Kampftechnik, sondern auch durch ihren Humor. Zahlreiche Stände mit traditionellem Handwerk, wie Imkerei, Töpferei, Seifenmacherei, Lederer, Schmuckler, Zinngießerei laden zum Staunen oder Kaufen ein. Legendär sind ebenfalls die kulinarischen Angebote: der leckere Heidelbeerglühwein, heißer Apfelsaft mit oder ohne Schuss, herrliche Obstbrände, Kartoffelpuffer, himmlisches Knoblauchbrot und natürlich Bratwurst. Auch der Nicolaus wird dem Markt einen Besuch abstatten. Kinder und Erwachsene sollten schon ein passendes Gedicht oder Lied vorbereiten. Obwohl das bunte Markttreiben wirklich abwechslungsreich ist, wird noch mehr geboten. Besucher können das gesamte Schloss mit den wunderschönen Festsälen, der einmalig schönen Schlosskapelle und der Dauerausstellung "Der Schmalkaldischer Bund-Der Beginn der Kirchenspaltung in Europa" und ebenso alle anderen aktuellen Sonderausstellungen besichtigen.

Eintritt: 5,00 Euro, Kinder frei

Veranstaltung des Museums Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden

www.museumwilhelmsburg.de

30. November und 1. Dezember 2019 Kirms-Krackow-Haus, Hof und Hinterhaus

Weihnachtsmarkt

Samstag 13 bis 19 Uhr, So 11 bis 17Uhr



Kunsthandwerker und Privatpersonen bieten am ersten Adventswochenende eine breite Palette schöner, nützlicher und ausgefallener Geschenkldeen. Im Hof gibt es Glühwein/Feuerzangenbowle, Waffeln und temporär Live-Musik. Das Café du Jardin lädt am Sonntag zwischen 10 und 14 Uhr zum Adventsbrunch und in der Vinothek können am Samstag zwischen 16 und 18 Uhr die Weine aus dem WERKSTÜCK WEIMAR verkostet werden. Das Museum im Vorderhaus bietet am Samstag um 15 Uhr und am Sonntag um 11 Uhr "Geschichte zum Anfassen": Weimar-Kenner Steffen Meyer entführt Sie in die Zeit der Familie Kirms und vermittelt einen Eindruck des bürgerlichen Lebens in Weimar zur Goethe Zeit. Gezeigt werden auch die nicht öffentlichen Bereiche des Kirms-Krackow-Hauses.

Veranstaltung des Café Du Jardin in Kooperation mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

www.latarte.eu

Samstag, 7. Dezember 2019 Sommerpalais Greiz, Gartensaal

Weihnachtlicher Kunst- und Genießermarkt 10 bis 17 Uhr



Das Greizer Sommerpalais lädt zum beliebten Weihnachtlichen Kunst- und Genießermarkt von 10 bis 17 Uhr in den Gartensaal ein. In zum Verweilen einladender Atmosphäre präsentieren erlesene Künstler und Händler ihr Angebot, das Keramik, Grafik, Holz, Mode, Accessoires und Bücher für liebevolle Geschenkideen umfasst. Auch Genießern wird mit einer Auswahl an Gebäck und Pralinen aufgewartet. Weihnachtliche Klänge vom Posaunenchor und Leckeres an Speis und Trank ergänzen den bewährten Stamm der Anbieter und stimmen auf eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit ein. Eintritt: frei

www.sommerpalais-greiz.de

8. und 9. Dezember 2019 Burg Ranis, Burghof

Weihnachtsmarkt auf Burg Ranis

Beginn: 13 Uhr



Händler aus der Region bieten an ihren Ständen Zuckerwatte, Käse, Schmuck, Likörprodukte, Spielwaren, Kerzen, Töpferwaren, Korbwaren, frisch gebackenes Brot und vieles andere mehr an. Für Speis und Trank ist reichlich gesorgt. Das bunte Weihnachtsmarkttreiben wird umrahmt von weihnachtlichen Klängen, Märchenerzählungen und vielem mehr. Höhepunkt an beiden Tagen ist natürlich der Weihnachtsmann, der jedes Jahr die Burg mit einem anderen Gefährt erklimmt. Eintritt: 2,00 Euro, Kinder/ermäßigt 1,00 Euro

Veranstaltung der Burgfreunde Ranis im Förderkreis Burg Ranis e.V.

www.burgfreunde-ranis.de

14. und 15. Dezember 2019 Oberschloss Kranichfeld, Vorburghof und Burghof

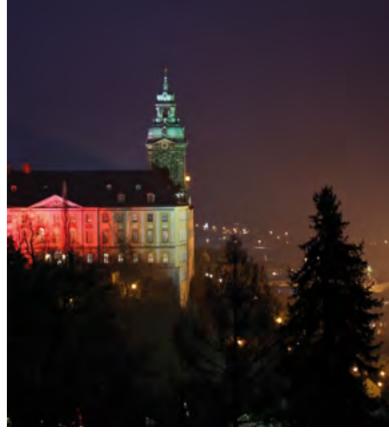
17. Schlossweihnacht – Benefizveranstaltung zugunsten des Oberschlosses Kranichfeld 14 bis 18 Uhr



Am dritten Adventswochenende öffnet das Oberschloss noch einmal weit seine Tore und lädt zur 17. Schlossweihnacht ein. Die Mitglieder des Förderkreises möchten ihre Gäste in die weihnachtliche Vorfreuden einstimmen. Unter ihrer Regie gestalten eine Vielzahl regionaler Händler und Hobbykünstler einen Wohlfühl-Weihnachtsmarkt, nicht nur voller kulinarischer, sondern auch künstlerischer Genüsse. Genießen Sie einen romantischen Nachmittag im Flair des Schlosses und vom dicken Turm den Blick über die Lichter Kranichfelds bei hereinbrechender Nacht. Eintritt frei

Veranstaltung des Förderkreises Oberschloss Kranichfeld e.V.

www.oberschloss-kranichfeld.de



14., 15., 20. bis 22. Dezember 2019 Schloss Heidecksburg Rudolstadt

Weihnachtsmarkt

Am dritten und vierten Adventswochenende verwandelt sich das imposante Barockschloss Heidecksburg in eine zauberhafte historische Weihnachtskulisse mit einem festlichen Schlosshof und zahlreichen geschmückten Holzhäuschen. Ein abwechslungsreiches Veranstaltungs- und Konzertprogramm rundet diesen außergewöhnlichen Markt ab. Programm ab November unter www.heidecksburg.de

Veranstalter: Das Günthers — Restaurant & Café im Schlossgarten

www.schlossweihnacht-rudolstadt.de

2. bis 7. Januar 2020 Schloss Friedenstein Gotha, Schlosshof

Winterzauber

Di-Do 11 bis 20 Uhr, Fr-Sa 11 bis 22 Uhr, So 11 bis 20 Uhr, Mo Ruhetag

Auch nach dem Jahreswechsel entfaltet sich im arkadengesäumten Schlosskarree der Thüringer Residenzstadt Gotha ein Wintermärchen aus historischem Markttreiben, traditioneller Schaustellerkunst und einer zentralen Eislauffläche unter freiem Himmel. Im Begleitprogramm: atemberaubende Kunstschätze im Herzoglichen Museum, ein Spaziergang durch eine der schönsten historischen Residenzstädte Deutschlands oder ein unvergesslicher Besuch der herzoglichen Schlosskasematten.

Veranstaltung von MARKTKONZEPT Thüringen

www.winterzauber-im-schloss.de

HEIRATEN IN SCHLÖSSERN UND BURGEN

Romantische Burgen und herrschaftliche Schlösser bieten Ihnen und Ihren Gästen einen stimmungsvollen historischen Rahmen für Ihre Trauung.



Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden

Kirchliche Trauungen in der Schlosskapelle

T: 0 36 83/40 19 76

Termine nach Absprache mit der Schlossverwaltung



Veste Heldburg

Trauungen im Kirchensaal

Verwaltungsgemeinschaft Heldburger Unterland Frau Staffel, T: 03 68 71/2 88 14

Termine auf Anfrage, vorzugsweise am 1. und 3. Samstag eines Monats am Vormittag



Schloss Sondershausen

Trauungen im Blauen Saal und in der Rotunde

Standesamt der Stadt Sondershausen T: 0 36 32/62 25 47

Termine nach Absprache mit dem Standesamt oder der Schlossverwaltung



Dornburger Schlösser

Trauungen im Trauzimmer des Alten Schlosses und im Festsaal des Rokokoschlosses

Standesamt der VG Dornburg-Camburg T: 03 64 21/7 10 24, F: -/7 10 96 standesamt@vg-dornburg-camburg.de



Schloss Schwarzburg

Trauungen im Kaisersaal

Standesamt der VG Mittleres Schwarzatal T: 03 67 30/3 43 35 standesamt@mittleres-schwarzatal.de Termine nach Vereinbarung



Burg Ranis

Trauungen im Schwarzburg-Zimmer, Palas und Galeriesaal

Standesamt der VG Ranis-Ziegenrück T: 0 36 47/43 12 35, F: -/43 12 33 standesamt@vg-ranis-ziegenrueck.de Termine ganzjährig nach Terminplan



Schloss Bertholdsburg in Schleusingen

Trauungen im Fürstensaal

Standesamt der Stadt Schleusingen T: 03 68 41/3 47 34, F: -/3 47 43 standesamt@schleusingen.de

Termine nach Vereinbarung



Trauungen im Vorzimmer der Herzogin im Nordflügel

Stadtverwaltung Gotha, Standesamt T: 0 36 21/22 22 49, F: -/22 23 33 standesamt@gotha.de

Termine am ersten und dritten Samstag von Mai bis Oktober



Schloss Heidecksburg in Rudolstadt

Trauungen im Grünen Salon

Standesamt der Stadt Rudolstadt T: 0 36 72/48 63 40 F: 0 36 72/48 64 83 standesamt@rudolstadt.de Termine Mai bis September



Schloss Altenstein in Bad Liebenstein

Trauungen im südl. Kavaliershaus (historischer Gewölbekeller)
Standesamt Bad Liebenstein
T: 03 69 61/3 61 15, Besichtigung:
TÜV-Akademie, T: 03 69 61/52 60
Termine Do + Fr nach Vereinbarung



Kloster Veßra

Trauungen in der Torkirche und in der Henneberger Kapelle Standesamt der Stadtverwaltung Themar, T: 03 68 73/6 88 20 Termine nach Vereinbarung



Oberschloss Kranichfeld

Trauungen im Palas

Standesamt der Stadt Kranichfeld T: 03 64 50/3 45 54

Termine nach Absprache

GEHT MIT UNS AUF EINE FÜRSTLICHE REISE IM SCHWARZATAL!

Seid gegrüßt liebe Kinder,

wir sind Prinzessin Henriette und Prinz Ludwig Friedrich II. Unsere Eltern sind die Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt. Unserer Familie gehörte Schloss Schwarzburg viele Jahrhunderte.

Wir möchten euch auf eine Zeitreise mitnehmen. Und zwar 300 Jahre zurück. Klingt spannend, oder? Seid ihr dabei und geht mit uns auf Entdeckungsreise? In der Fürstenkutsche zur Bergbahn könnt ihr uns kennenlernen und Interessantes über die damalige Zeit erfahren. Zum Beispiel, was wir für Kleidung getragen haben oder was wir für Spielzeug hatten. Ihr könnt sogar an einem Quiz teilnehmen. Dazu haben wir Buchstaben in der Fürstenkutsche versteckt, wenn ihr die Lösung gefunden habt, dann ab damit in die Fürstenpost.

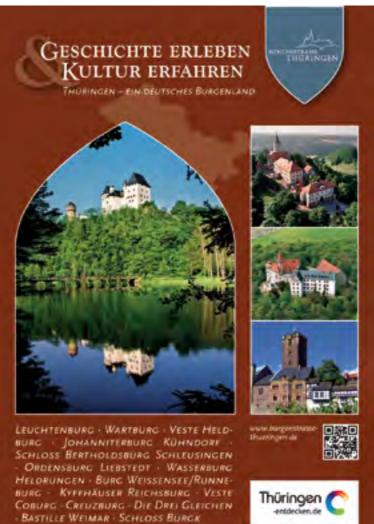
Besuch doch auch unseren Freund, den Zeughauswart Anton auf Schloss Schwarzburg. Er kennt noch mehr spannende Geschichten und es ist auch nur 20 Minuten zu Fuß vom Fürstenbahnhof Schwarzburg entfernt.

Wir freuen uns sehr auf euch!

Eure Prinzessin Henriette und euer Prinz Ludwig Friedrich II.

Mit dem Fürstlichen Bergbahnbillet das Oberweißbacher Berg- und Schwarzatal und das Schloss Schwarzburg entdecken. 15 Euro pro Person. Kinder bis einschließlich 5 Jahre fahren kostenfrei. Erhältlich im Bergbahnshop und in Schloss Schwarzburg.

www.oberweissbacher-bergbahn.com





Publikationen

Publikationen der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten – eine Auswahl

Erhältlich im Onlineshop, an den Museumskassen und im Buchhandel













KLEINE KUNSTFÜHRER

Erhältlich im Onlineshop, an den Museumskassen und im Buchhandel













Amtliche Führer

Veste Heldburg

Amtlicher Führer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, verfasst von Niels Fleck, G. Ulrich Großmann und Helmut-Eberhard Paulus, 2. vollständig überarbeitete Neuauflage, Berlin/München 2016, 96 Seiten, zahlr. Abb., Pläne und Karten, ISBN 978-3-422-02427-4, 5,80 Euro

Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden

Amtlicher Führer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, verfasst von Niels Fleck, Dietger Hagner, Helmut-Eberhard Paulus und Claudia Narr, 2. vollständig überarbeitete Neuauflage, Berlin/München 2015, 96 Seiten, zahlr. Abb., Pläne und Karten, ISBN 978-3-422-03126-5, 5.80 Euro

Amtliche Führer Special

Herzogliche Orangerie Gotha. Garten der Goldenen Früchte

Amtlicher Führer Special der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, hrsg. von der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten gemeinsam mit dem Verein "Orangerie-Freunde" Gotha e. V., verfasst von Jens Scheffler, mit Beiträgen von Helmut-Eberhard Paulus und Andreas M. Cramer, Berlin/München 2017, 80 Seiten, zahlreiche Abb. und Pläne, ISBN 978-3-422-03129-6, 5,80 Euro

Johannes Brahms auf Schloss Altenstein und am Meininger Hof

Amtlicher Führer Special der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, verfasst von Renate und Kurt Hofmann, München 2012, 96 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-422-02347-5, 5,80 Euro

Große Kunstführer

Fürsten und ihre Residenzen in Thüringen

Großer Kunstführer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 5, Regensburg 2016, 176 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-3172-3, 17,95 Euro

Schloss und Garten Molsdorf. Graf Gotters Residenz der Aufklärung

Großer Kunstführer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 4, Regensburg 2012, 160 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-2604-0, 17,95 Euro

Berichte und Dokumentationen

Der Terrassengarten von Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden. Geschichte und Wiederherstellung

Berichte der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 14, Petersberg 2017, 64 Seiten, ISBN 978-3731904342, 14,90 Euro

Die Klosterkirche St. Peter und Paul in Erfurt

Neue Forschungen zu den Wandmalereien und zur Baugeschichte Berichte der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 13, Petersberg 2015, 110 Seiten, ISBN 978-3-7319-0137-2, 16,90 Euro

Jahrbücher

Jahrbuch der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Forschungen und Berichte zu Schlössern, Gärten, Burgen und Klöstern in Thüringen.

Band 21, "Gartenkünstler und ihr Wirken in historischen Gärten", Regensburg 2018, 272 Seiten, ISBN: 978-3-7954-3309-3, 34,95 Euro

Band 22, "Hippomanie am Hofe", Petersberg 2019, 240 Seiten, ISBN: 978-3-7319-0768-8, 34,95 Euro

Burgruine Liebenstein bei Bad Liebenstein

Regensburg, 2018, 32 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-7129-3, 3,- Euro

Die ehemalige Benediktinerklosterkirche

St. Peter und Paul Erfurt Regensburg, 2. Auflage 2011, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6473-8. 3.- Euro

Die Klosterruine Paulinzella

Regensburg 2006, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-5732-7, 3,- Euro

Altes Schloss Dornburg

Regensburg 2006, 28 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6649-7, 3,- Euro

Schloss Heidecksburg Rudolstadt

neu bearbeitete Auflage, Regensburg 2006 32 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-5631-3, 3,- Euro

Klosterruine St. Wigbert Göllingen

Regensburg 2005, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6540-7, 3,- Euro

Das ehemalige Prämonstratenserkloster Veßra

Regensburg 2005, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6537-7, 3,- Euro

Burg Ranis

hg. von der Wartburg-Gesellschaft, Regensburg 2002, 32 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-1390-3. 3.90 Euro

Wasserburg Kapellendorf

Regensburg 2002, 16 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6213-0, 3,- Euro

Die Orgel der Schlosskapelle Wilhelmsburg Schmalkalden

Regensburg 2002, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6325-0, 3,- Euro

Prämonstratenserkloster Mildenfurth bei Wünschendorf

Regensburg 2001, 20 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6182-9, 3,- Euro

Brandenburg bei Lauchröden

Regensburg 1999, 20 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6167-6, 3,- Euro

Das Oberschloss Kranichfeld

Regensburg 1998, 28 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6166-9, 3,- Euro

OBJEKTE DER STIFTUNG IM ÜBERBLICK



- Bad Liebenstein, Schloss und Park Altenstein
- 2 Bad Liebenstein, Burgruine Bad Liebenstein
- Dornburg, Dornburger Schlösser und Gärten 3
- 4 Ehrenstein, Burgruine Ehrenstein
- 5 Erfurt, Klosterkirche St. Peter und Paul
- 6 Georgenthal, Kloster Georgenthal
- 7 Göllingen, Kloster St. Wigbert
- Gotha, Schloss Friedenstein mit Herzoglichem Park
- 9 Greiz, Sommerpalais und Fürstlich Greizer Park
- 10 Heldburg, Veste Heldburg
- 11 Henneberg, Burgruine Henneberg
- 12 Kapellendorf, Wasserburg Kapellendorf
- 13 Kloster Veßra, Kloster Veßra
- Kranichfeld, Oberschloss Kranichfeld 14
- 15 Lauchröden, Burgruine Brandenburg
- 16 Liebenstein/Ilm-Kreis, Burgruine Liebenstein
- 17 Molsdorf, Schloss Molsdorf mit Park
- 18 Paulinzella, Kloster Paulinzella
- 19 Ranis, Burg Ranis
- 20 Rudolstadt, Schloss Heidecksburg
- Sachsenburg, Obere und Untere Sachsenburg 21
- 22 Schleusingen, Schloss Bertholdsburg
- 23 Schmalkalden, Schloss Wilhelmsburg

- Schwarzburg, Schloss Schwarzburg
- 25 Sondershausen, Schloss Sondershausen mit Park
- 26 Wandersleben, Burgruine Gleichen
- 27 Weimar, Kirms-Krackow-Haus
- 28 Weimar, Residenzschloss Weimar, Ensemble Bastille
- 29 Weißensee, Burg Weißensee/Runneburg
- 30 Wilhelmsthal bei Eisenach, Schloss und Park Wilhelmsthal
- Wünschendorf, Kloster und Schloss Mildenfurth
- Restaurant
- Parkplatz
- Markierte Behindertenparkplätze
- Volle Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer
- Eingeschränkte Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer
- Voll zugänglicher Aufzug für Rollstuhlfahrer
- Voll zugängliches WC für Rollstuhlfahrer
- Unterstützung für Menschen mit Behinderung
- ħ Unterstützung für Blinde und Sehbehinderte

SCHLÖSSER UND GÄRTEN. BURGEN UND KLÖSTER

Bad Liebenstein | Schloss und Park Altenstein



Sommerresidenz der Herzöge von Sachsen-Meiningen, Schloss mit Landschaftsgarten des 19. Jahrhunderts. Neorenaissanceschloss inmitten eines 160 Hektar großen, romantisch gelegenen Landschaftsparks mit Wasserfall und Naturhöhle

Informationszentrum Altenstein

mit Naturparkzentrum Thüringer Wald im Hofmarschallamt

Mai bis Oktober täglich von 11-16 Uhr,

öffentliche Führungen Innenpark und Teufelsbrücke bis 27.10. je Do (außer Himmelfahrt) und So 14 Uhr, 4,- Euro/Pers.

T: 03 69 61/3 34 01 (AB) und 03 69 61/73 41 18, F: 03 69 61/6 95 27 oder bei Tourist Information Bad Liebenstein T: 03 69 61/6 93 20 Schloss Altenstein

Brahms-Gedenkstätte sowie Chinesisches Kabinett im Schloss,

Führung 7,- Euro, ermäßigt 6,30 Euro, nur mit Voranmeldung bei Tourist-Information Bad Liebenstein T: 03 69 6 1/6 93 20, F: 03 69 61/6 95 14 info@bad-liebenstein.de, www.bad-liebenstein.de

Ausstellungen im Hofmarschallamt

"Altenstein vom 7. Jahrhundert bis zur Gegenwart", "Historie Park Altenstein", "Landschaftlich botanische und geologische Besonderheiten der Region" und eine Bild- und Tonpräsentation des Fördervereins im Eckzimmer des Hofmarschallamtes

Kleines Schlossmuseum

mit Informationen zur Geschichte von Schloss Altenstein, Fundstücke aus der Zisterne, Ausstellungsstücke aus Schloss und Park Altenstein, Altensteiner Höhle

ganzjährig Führungen auf Anfrage, Erwachsene mit Gästekarte 4,50 Euro, sonst 5,- Euro, Kinder ab 7 Jahren 4,50 Euro Tourist Information Bad Liebenstein T: 03 69 61/6 93 20, F: 03 69 61/6 95 14. info@bad-liebenstein.de. www.bad-liebenstein.de

frei zugänglich, Führungen im Innenpark mit Abstecher zur Teufelsbrücke, zum Blumenkorb und zum chinesischen Häuschen (ab Hofmarschallamt) 5,- Euro/Pers., Anmeldungen für Führungen unter T: 03 69 61/73 41 18 und F: 03 69 61/6 95 27 oder Tourist Information Bad Liebenstein T: 03 69 61/6 93 20

Café Altenstein

Do 17-22 Uhr, Fr 18-22 Uhr, Sa 11-22 Uhr, So und Feiertage 11-20 Uhr, T: 03 69 61/70 77 33 (während der Öffnungszeiten), M: 0174/2 17 08 59 www.cafe-altenstein.de

Schloss- und Parkverwaltung Altenstein, Schloss Altenstein,

36448 Bad Liebenstein

Schloss- und Parkverwaltung: T: 03 69 61/7 25 13, F: 03 69 61/3 34 08, parkverwaltung@schlosspark-altenstein.de Schlossverwaltung, Frau Rakowski: T: 03 69 61/7 02 22, F: 03 69 61/3 34 08, schlossverwaltung@schlosspark-altenstein.de

Informationszentrum Förderverein Altenstein-Glücksbrunn e.V. Altenstein 4, 36448 Bad Liebenstein T: 03 69 61/3 34 01 (AB) oder /73 41 18, F: 03 69 61/6 95 27 info@schloss-altenstein.de, www.schloss-altenstein.de





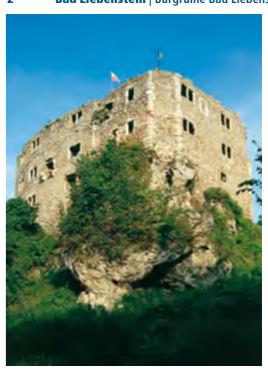




Außenanlagen (Rundgang möglich)



Bad Liebenstein | Burgruine Bad Liebenstein



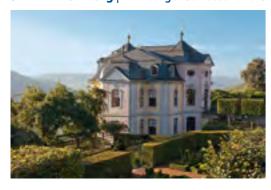
Burganlage aus dem 14. Jahrhundert mit Palas und Umfassungsmauern. Bereits im 18. Jahrhundert unter Georg I. von Sachsen-Meiningen erste Restaurierungsmaßnahmen

Burggelände, Burgruine mit Aussichtsturm Mai-Sep: täglich 10-18 Uhr, Okt-Apr: Sa, So und an Feiertagen 10-16 Uhr bei guter Sicht, sonst nach Voranmeldung. Als äußeres Zeichen der Öffnung ist die Fahne gehisst. Führungen nach Anmeldung

Förderverein: Natur- und Heimatfreunde e.V., Herr Reich Herzog-Georg-Straße 26, 36448 Bad Liebenstein T: 03 69 61/7 22 22, F: 03 69 61/20 99 12 fritz-eberhard-reich@vodafone.de www.heimatfreundebali.de



Dornburg | Dornburger Schlösser und Gärten



Sommerresidenz der Großherzöge von Sachsen-Weimar-Eisenach. Einzigartiges Ensemble mit Altem Schloss, Rokoko- und Renaissanceschloss über dem Saaletal, verbunden mit Schlossgärten. Beliebter Aufenthaltsort Goethes. Wertvolle Raumkunstwerke im Rokokoschloss

Renaissanceschloss und Rokokoschloss:

April bis Oktober, täglich außer mittwochs 10-17 Uhr. T: 03 64 27/21 51 35 während der Öffnungszeiten, Führungen bei der Schlossverwaltung, T: 03 64 27/21 51 30, schlossverwaltung@dornburg-schloesser.de, und über Dornburg-Tourist, T: 03 64 27/2 09 34, info@dornburg-saale.eu Dornburger Schlossgärten ab 9 Uhr jeweils bis Sonnenuntergang geöffnet, Hunde angeleint zulässig

Restaurant Ratskeller T: 03 64 27/2 24 29

Schlossverwaltung Dornburger Schlösser, Frau Dr. Rödenbeck Max-Krehan-Straße 2, 07774 Dornburg-Camburg T: 03 64 27/21 51 30, F: 03 64 27/21 51 34 schlossverwaltung@dornburg-schloesser.de





Parkplatz (120 m)



Park (in Teilbereichen)



Tagungszentrum Altes Schloss



Museum teilweise nach Anmeldung (Schlossverwaltung)



Ehrenstein | Burgruine Ehrenstein



Burganlage des 13. Jahrhunderts, Ausbau im 14. Jahrhundert durch das Haus Schwarzburg. Kompakte Burgruine über rechteckigem Grundriss mit gerundeten Ecken und einem Turm, auf einem Bergsporn am Ende eines Höhenzuges gelegen

Ruine aufgrund von Baumaßnahmen derzeit nicht zugänglich

Gemeindeverwaltung Ehrenstein, Frau Wagner Ehrenstein Nr. 4 99326 Ehrenstein. Gemeinde Ilmtal T: 0 36 29/8 37 90 02



im nahe gelegenen Ort, auch für Busse



Erfurt | Klosterkirche St. Peter und Paul



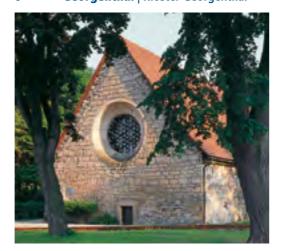
Ehemaliges Benediktinerkloster. Romanische Pfeilerbasilika erbaut 1127 bis 1147. Bedeutende Wandmalereien. Nach der Zerstörung im 19. Jahrhundert umgebaut und unter anderem als Lagergebäude und Sporthalle

Derzeit Sanierung, 2021 Teil der BUGA 2021 Erfurt

Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, 0 36 72/44 70, stiftung@thueringerschloesser.de



Georgenthal | Kloster Georgenthal



Ehemaliges Zisterzienserkloster, gegründet um 1140 als schwarzburgkäfernburgisches Hauskloster. Klosterruine mit Fundamenten der dreischiffigen kreuzförmigen Basilika und zweigeschossigem Kornhaus

Klostergelände täglich frei zugänglich Ausstellung im Kornhaus Fundstücke des ehemaligen Klosters, T: 03 62 53/3 81 08. F: 03 62 53/3 81 02 Besichtigung auf Anfrage, Eintritt frei, Spende erwünscht

Gemeinde Georgenthal, Frau Wohlfarth Tambacher Straße 2, 99887 Georgenthal T: 03 62 53/3 81 08, F: 03 62 53/3 81 02 tourismus@vg-apfelstaedtaue.de

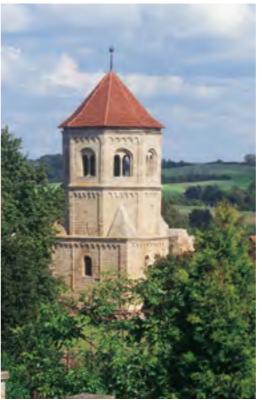
Förderverein: Geschichtsverein St. Georg e.V., Herr Wohlfarth Bahnhofstraße 89, 99887 Georgenthal T: 03 62 53/4 06 87



P 4 Außenanlagen (in Teilbereichen)



Göllingen | Kloster St. Wigbert



Benediktinerkloster, Stiftung des Heiligen Günther von Käfernburg/ Schwarzburg. Klosterruine mit Kirchturm aus dem 12. und 13. Jahrhundert mit bemerkenswerter romanischer Krypta. Grundriss in Gabionen dargestellt

Turm mit Krypta – romanische Apsis mit Lapidarium Audio-visuelle Vorführungen zur Baugeschichte und zum Leben des Günther von Käfernburg, Klanginstallation in der Krypta, im Turmsaal die Plastik "Herold" von Timm Kregel, Ausstellungstafeln zur Klosteraeschichte

Klosteranlage täglich Apr-Okt 10-16 Uhr, Nov-Mär 10-15 Uhr geöffnet Führungen und weiterer Service: T: 03 46 71/5 26 89, Mobil: 01 60/2 76 32 33 sowie info@kloster-goellingen.de und klosterpforte-goellingen@gmx.de Klosterladen während der allgemeinen Besuchszeiten geöffnet Café nach Voranmeldung

Förderverein: Gesellschaft der Freunde der Klosterruine St. Wigbert Göllingen e.V., Herr Chmielus Klosterstraße 2, 99707 Kyffhäuserland, OT Göllingen T/F: 03 46 71/5 59 31, Mobil: 01 60/2 76 32 33 info@kloster-goellingen.de, klosterpforte-goellingen@gmx.de www.kloster-goellingen.de





Außenanlagen und Ruine (in Teilbereichen)



nach Anmeldung (Schlossverwaltung)



Gotha | Schloss Friedenstein mit Herzoglichem Park



Residenz der Herzöge von Sachsen-Gotha, zwischen 1643 und 1654 als ursprünglich vierflügelige Schlossanlage auf dem Standort der früheren Burg Grimmenstein errichtet. Größter Schlossbau Thüringens. Ekhof-Theater mit barocker Bühnenmaschinerie, herausragende Raumkunstwerke des 17. bis 19. Jahrhunderts. Herzoglicher Park mit barocker Orangerieanlage, exotischer Pflanzensammlung und Landschaftspark

Schlossmuseum mit herzoglichen Kunstsammlungen und historischen Wohnräumen, Historisches Museum, Ekhof-Theater, Museum der Natur, Herzoaliches Museum

Apr-Okt: Di-So 10-17 Uhr, Nov-Mär: Di-So 10-16 Uhr, 24.12. und 31.12. geschlossen, Herzogliches Museum ist auch Mo geöffnet, Einzelkarte "Friedenstein-Karte" (inkl. Schlossmuseum, Historisches Museum, Museum der Natur, Ekhof-Theater, Sonderausstellungen) 10,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, Einzelkarte "Modul" (Museum der Natur oder Ekhof-Theater oder Herzogliches Museum oder Sonderausstellung oder Vortrag/Veranstaltung) 5,- Euro, ermäßigt 2,50 Euro, Jahreskarte 30,- Euro, ermäßigt 25,- Euro, Touristenticket 7,50 Euro, weitere Gruppentarife, Kinder bis 16 Jahre freier Eintritt in Begleitung eines Erwachsenen Besucherservice für alle Museen: T: 0 36 21/8 23 40, F: 0 36 21/8 23 42 90

Museumspädagogik: T: 0 36 21/8 23 45 50, F: 0 36 21/8 23 41 90 service@stiftung-friedenstein.de, www.stiftung-friedenstein.de Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha,

Forschungsbibliothek Gotha Mo-Fr 9-20 Uhr, Sa 9-13 Uhr

T: 0 36 21/3 08 00, F: 0 36 21/30 80 38

bibliothek.gotha@uni-erfurt.de, www.uni-erfurt.de/bibliothek/fb Schlosskirche

Mi 11-15 Uhr, Anfragen Öffnung/Gruppenführung T: 0 36 21/30 29 15, T: 0 36 21/74 12 95, F: 0 36 21/73 74 43 witt@kirchengemeinde-gotha.de, www.kirchengemeinde-gotha.de Restaurant Pagenhaus

Di-Sa 12-22 Uhr, So 12-17 Uhr, T: 0 36 21/40 36 12 www.restaurant-pagenhaus.de

Schlossverwaltung Schloss Friedenstein mit Herzoglichem Park, Frau Seeber Schlossplatz 1, 99867 Gotha, T: 0 36 21/8 23 41 50, F: 0 36 21/8 23 41 51 schlossverwaltung@schlossfriedenstein.de

Parkverwaltung, Herr Scheffler Orangerie, Friedrichstraße 6b, 99867 Gotha, T: 0 36 21/50 32 50 F: 0 36 21/50 32 51, parkverwaltung@schlosspark-gotha.de

Freundeskreis Kunstsammlungen Schloss Friedenstein Gotha e.V. T: 0 36 21/2 50 05, www.fksf.de

"Orangerie-Freunde" Gotha e.V. T: 0 36 21/82 34 64, www.orangerie-gotha.de

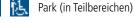
Museumslöwen - Gemeinschaft zur Förderung des Museums der Natur Gotha e.V. T: 0 36 21/8 23 46 90 www.museumsloewen.de, mail@museumsloewen.de

Freundeskreis der Forschungsbibliothek Gotha e.V. T: 0 36 21/30 80 24 oder 7 37 55 63 www.freundeskreis-forschungsbibliothek-gotha.de

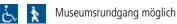
















Greiz | Sommerpalais und Fürstlich Greizer Park



Sommerresidenz des Hauses Reuß Älterer Linie, frühklassizistisches Palais von 1769 mit Landschaftspark von Carl Eduard Petzold und Rudolph Reinecken von 1878. Im Park dendrologische sowie gartenarchitektonische Besonderheiten wie der Blumengarten, das Pinetum und der See

Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung mit Satiricum Führungen nach Vereinbarung, T: 0 36 61/7 05 80, F: 0 36 61/70 58 25 info@sommerpalais-greiz.de, www.sommerpalais-greiz.de Apr-Sep: Di-So 10-17 Uhr, Okt-Mär: Di-So 10-16 Uhr, Oster- und Pfingstmontag geöffnet, am 24./25./31.12. sowie 1.1. geschlossen

Café im Küchenhaus Mai-Aug Di-So 12-20 Uhr, Sep-Apr Di-So 12-18 Uhr, T: 0 36 61/45 56 88, M: 01 70/7 36 99 73, info@cafe-kuechenhaus.de

Schlossverwaltung Sommerpalais Greiz Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung, Frau Büttner Postfach 1146, 07961 Greiz T: 0 36 61/70 58 19, F: 0 36 61/70 58 25 pia.buettner@sommerpalais-greiz.de

Parkverwaltung Fürstlich Greizer Park Parkgewächshaus 1, 07973 Greiz T: 0 36 61/6 12 26 24, Mobil: 01 52/09 53 40 68 F: 0 36 61/6 12 26 25, parkverwaltung@greizerpark.de

















Heldburg | Veste Heldburg



Den romantischen Vorstellungen eines Märchenschlosses verpflichtete Residenz des Theaterherzogs Georg II. von Sachsen-Meiningen, ab 1875 aus dem Umbau und der Neugestaltung einer ursprünglich spätmittelalterlichen Anlage hervorgegangen. Landschaftsbeherrschende Burganlage auf kegelförmigem Felsen. Im 16. Jahrhundert ernestinisches Bergschloss mit Repräsentationsbau im Renaissancestil

Deutsches Burgenmuseum

Apr-Okt: Di-So 10-17 Uhr, Nov, Dez, Mär: Di-So 10-16 Uhr, Jan, Feb: Sa-So 10-16 Uhr, am 24., 25. und 31.12. geschlossen, an in Thüringen geltenden Feiertagen geöffnet

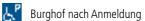
Eintritt Burg und Ausstellungen: Erwachsene 7,- Euro, ermäßigt, Kinder 6-17 Jahre und Studenten 3,50 Euro, weitere Tarife auf Anfrage

öffentl. Parkplatz am Fuß des Burgberges (1.600 Meter entfernt, für Busse geeignet); Parkplatz am Reitweg mit 27 PKW- und 2 Busplätzen (300 Meter entfernt), schwerbehinderte Personen nach Anmeldung auf

Schlossverwaltung Veste Heldburg, Frau Schmidt-Danisch Burgstraße 1, 98663 Heldburg T: 03 68 71/3 03 30, F: 03 68 71/3 04 87, M: 01 74/5 46 33 82 schlossverwaltung@vesteheldburg.de

Deutsches Burgenmuseum Burgstraße 1, 98663 Heldburg T: 03 68 71/2 12 10, F: 03 68 71/2 01 99 info@deutschesburgenmuseum.de www.deutschesburgenmuseum.de

















Henneberg | Burgruine Henneberg 11



Namengebende Stammburg der Grafen von Henneberg und Stammsitz bis ins 13. Jahrhundert. Ursprünge im 11. Jahrhundert, eine der umfangreichsten Wehranlagen Thüringens. Mittelpunkt des Henneberger Landes, das große Teile des heutigen Unterfrankens und Südthüringens umfasste, Burgruine mit Bergfried, Rundturm, Apsis der Kapelle

Burgruine

frei zugänglich, Führungen nach Vereinbarung mit dem Förderverein

Förderverein: Club Henneburg e.V., Frau Knebel Hauptstraße 89, 98617 Henneberg T: 03 69 45/5 01 32 club.henneburg.ev@gmail.com http://club-henneburg-ev.jimdo.com

12 Kapellendorf | Wasserburg Kapellendorf



Erfurtische Burganlage aus dem 14. Jahrhundert mit Resten der romanischen Burg der Burggrafen von Kirchberg aus dem 12. Jahrhundert. Mehrgliedrige Anlage, umschlossen von einer äußeren Wehrmauer und einem Wassergraben, Wohnturm und Küchenbau

Burgmuseum

Sonderausstellungen: "Mythos und Wirklichkeit. Eine Ausstellung zu den Anfängen der Wasserburg Kapellendorf" "Belagerungen und Rückzugsgefechte. Erfurt und seine Burg" "Feuer. Wärme. Licht. Vom Feuerstahl zur Feuerwehr" Di-So 10-12 Uhr und 13-17 Uhr

Erwachsene 4,- Euro, ermäßigt 2,50 Euro, Familien 8,- Euro, Gruppen 2,- Euro/Pers., erster Dienstag im Monat eintrittsfrei Führungen durch Burg und Museum nach Voranmeldung T/F: 03 64 25/2 24 85.

schlossverwaltung@wasserburgkapellendorf.de

Schlossverwaltung Wasserburg Kapellendorf, Frau Linz Am Burgplatz 1, 99510 Kapellendorf, T/F: 03 64 25/2 24 85 schlossverwaltung@wasserburgkapellendorf.de wasserburg-kapellendorf@gmx.de, www.burg-kapellendorf.de

Wasserburg und Kapellendorf e.V., Frau Strzata Am Burgplatz 1, 99510 Kapellendorf antje@strzata.de, www.kapellendorf.de



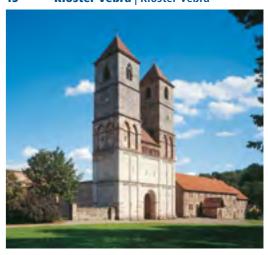
Parkplatz







Kloster Veßra | Kloster Veßra



Prämonstratenserkloster von 1131, Hauskloster der Grafen von Henneberg. Klosterkomplex mit dreischiffiger, kreuzförmiger Pfeilerbasilika sowie Henneberger Kapelle, Klausurgebäuden und Wirtschaftsgebäuden

Hennebergisches Museum Kloster Veßra

Museum für regionale Geschichte und Volkskunde, historische Klosteranlage, Fachwerkhäuser aus dem Henneberger Land, Ausstellungen zur Klostergeschichte sowie Sonderausstellungen, Ausstellung "Erlebnis-Landwirtschaft", Mai-Sept: 9-18 Uhr, Okt-Apr: 10-17 Uhr, Okt-Apr Mo geschlossen, Ostermontag geöffnet, Einlass bis eine Stunde vor Schlie-Bung, Erwachsene 6,- Euro, ermäßigt und Kinder ab 6 Jahre 4,- Euro, Gruppen ab 10 Pers. 5,- Euro/Pers., ab 20 Pers. 4,- Euro/Pers., Familienkarte 12,- Euro, Kindergruppen ab 20 Pers. 2,- Euro/Kind, Jahreskarte Einzelperson 20,- Euro, Familie 40,- Euro, Führungen: Einführung (20 min.) 20,- Euro, Überblicksführung (45-60 min.) 40,- Euro, Spezialführung (ca. 90 min.) 60,- Euro. Führungen für Gruppen nach Voranmeldung (kostenlose Stornierung bis 5 Tage vor Führungsbeginn)

Schlossverwaltung Kloster Veßra Anger 35, 98660 Kloster Veßra T: 03 68 73/6 90 34, F: 03 68 73/6 90 49 info@museumklostervessra.de, www.museumklostervessra.de

Hennebergisches Museum Kloster Veßra (mit Museumspädagogik) T: 03 68 73/6 90 30, F: T: 03 68 73/6 90 49 info@museumklostervessra.de, www.museumklostervessra.de



Parkplatz (100m)



Außenanlagen

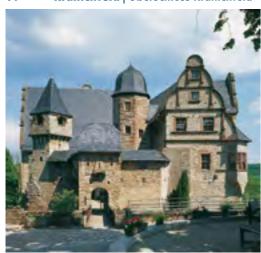


Museum, nach Anmeldung, Sonderführungen möglich





4 Kranichfeld | Oberschloss Kranichfeld



Renaissanceschloss des Hauses Reuß unter Einbeziehung einer älteren Burganlage der Herren von Kranichfeld aus dem 12. Jahrhundert. Auf einem vorspringenden Bergsporn gelegene Burganlage aus Vorburg und Hauptburg mit romanischem Wohnbau, teilweise erhaltenem Palas mit Burgkapelle sowie Bergfried und Ringmauern

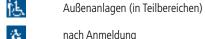
Ausstellung zur Geschichte des Oberschlosses T/F: 03 64 50/3 96 99, ausstellung-oberschloss@web.de, Führungen ganzjährig nach Vereinbarung ab 10 Personen Mär-Apr und Nov: Di-So 10-16 Uhr, Mai-Okt: Di-So 10-17 Uhr Einlass bis 30 min. vor Schließung Erwachsene 2,50 Euro, ermäßigt und Gruppen ab 15 Pers. 2,- Euro/Pers. Schülergruppen ab 10 Pers. 1,- Euro/Pers., Familienkarte 5,50 Euro, Führung 15,- Euro

Schlossverwaltung Oberschloss Kranichfeld, Herr Schiffer Am Oberschloss 1a, 99448 Kranichfeld T/F: 03 64 50/3 04 60 sowie T: 03 64 50/3 96 99 schlossverwaltung@oberschlosskranichfeld.de

Förderverein: Oberschloß Kranichfeld e.V., Frau Czypionka Obere Gasse 9, 99448 Rittersdorf T: 03 64 50/3 02 43 cczypionka@onlinehome.de

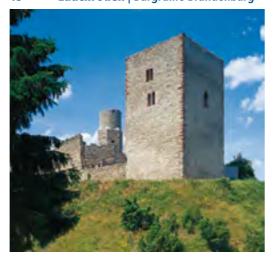








15 Lauchröden | Burgruine Brandenburg



Größte Doppelburganlage Thüringens, vermutlich aus zwei unabhängigen Anlagen entstanden. Baubeginn um 1200, Hauptbauzeit 13. bis 15. Jahrhundert. Die jüngere Westburg mit Bergfried sowie Resten von Ringmauer und Torhaus. Die Ostburg mit eigener Ringmauer, zwei Höfen, sechseckigem Bergfried, Wohnturm und Nordwand eines Palas sowie weiten Kelleranlagen

Burgruine

frei zugänglich, Führungen nach Vereinbarung mit dem Förderverein

Buramuseum im Wohnturm mit Aussichtsterrasse

Ausstellung zur Burggeschichte. Das Museum der Brandenburg vermittelt Wissenswertes zur Geschichte und Bedeutung der Burg im Mittelalter und der frühen Neuzeit. Darüber hinaus erhält der Besucher aber auch Einblick in den Alltag der Burgbewohner bis zur Kleidung und Bewaffnung im Mittelalter.

So und Feiertage 11-17 Uhr Erwachsene 2,- Euro, Kinder frei, Führungen des Fördervereins: Herr Berger, T: 03 69 27/9 06 28 M: 01 76/56 95 83 52

Werratalverein, Zweigverein Brandenburg e.V., Herr Gundlach, Waldstraße 13, 99834 Gerstungen, OT Lauchröden T: 03 69 27/9 07 88, info@die-brandenburg.de www.die-brandenburg.de



Parkplatz (250 m)



Außenanlagen nach Anmeldung



16 Liebenstein/Ilm-Kreis | Burgruine Liebenstein im Ilm-Kreis



Schwarzburg-käfernburgische Burganlage aus der Mitte des 13. Jahrhunderts. Ruine über kompaktem rechteckigen Grundriss mit gerundeten Ecken und einem Turm sowie einem gotischen Palas. Halsgraben sowie Reste von Gräben und einer Ringmauer

Burgruine

frei zugänglich, Führungen nach Anmeldung täglich möglich Mobil: 01 76/21 86 33 46

Burgverein Liebenstein/Thüringen e.V., Herr Pabst Hauptstr. 35, 99330 Liebenstein/Ilm-Kreis andrepabst78@gmx.de, www.burgverein-liebenstein.de



17 Molsdorf | Schloss Molsdorf mit Park



Adelssitz des Reichsgrafen Gustav Adolf von Gotter, repräsentatives Wohnschloss aus dem 18. Jahrhundert. Umbau einer ehemaligen Wasserburg zu einem barocken Landsitz und Lustschloss. Vierflügelige Schlossanlage mit reichem plastischen Fassadenschmuck an der Südseite und barocken Raumfassungen von bedeutenden Künstlern. Landschaftsgarten mit Orangerie, Lapidarium und Kanalsystem

Schlossmuseum

Ausstellung zu Raumfassungen und Raumausstattungen, Erotica-Sammlung, Sonderausstellungen. Ausstellung: Otto Knöpfer. Aus dem Nachlass ganzjährig geöffnet: Di-So 10-18 Uhr

Erwachsene 6,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, Führungen jeweils zur vollen Stunde und nach Vereinbarung, Besichtigung der Innenräume nur mit Führung möglich

T: 03 62 02/9 05 05, F: 03 62 02/2 20 84 schlossmuseum.molsdorf@erfurt.de

Schlossverwaltung Schloss Molsdorf Molsdorf, Schlossplatz 6, 99094 Erfurt T: 03 62 02/2 20 85, F: 03 62 02/2 20 84 schlossverwaltung.molsdorf@erfurt.de



Parkplatz



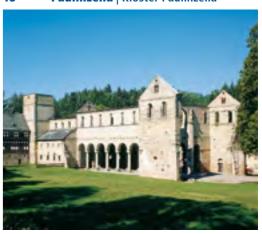
Außenanlagen (in Teilbereichen)



nach Anmeldung



Paulinzella | Kloster Paulinzella



Ehemaliges Benediktinerkloster, durch die Adelige Paulina zwischen 1102 und 1105 gegründet. Anschluss an die Hirsauer Reform 1107. Ruine der eindrucksvollen romanischen Klosteranlage als hervorragendes Beispiel der Hirsauer Reformbewegung. Zinsboden, als Klausurgebäude errichtetes Amtshaus, Jagdschloss des Hauses Schwarzburg aus dem 17. Jahrhundert im Renaissancestil

Klosterruine derzeit wegen Restaurierungsarbeiten umzäunt Kräutergarten ganzjährig geöffnet

Museum zur Kloster-, Forst- und Jagdgeschichte im Jagdschloss und Ausstellung "544 Jahre erlebtes Holz" im Amtshaus Apr-Okt: Mi-So 10-17 Uhr Kombiticket 6,- Euro, Kinder bis 14 Jahre frei Führungen nach Vereinbarung

Besucheradresse: Paulinzella 3, 07426 Königsee

Objektverwaltung über Schlossverwaltung Schloss Heidecksburg, Frau Giller

Schloßbezirk 1, 07407 Rudolstadt T: 0 36 72/44 72 10 F: 0 36 72/4

T: 0 36 72/44 72 10, F: 0 36 72/44 72 11, M: 01 62/6 63 35 77 schlossverwaltung@schloss-heidecksburg.de
Tourist-Information Paulinzella, T: 03 67 39/3 11 43





Außenanlagen



nach Anmeldung



Ranis | Burg Ranis



Renaissanceschloss des 16. Jahrhunderts mit Kern einer Reichsministerialenburg. Ab dem 12. Jahrhundert Wehr- und Wohnburg, Herrschaftssitz des Landadels, bestehend aus Haupt- und Vorburg

Museum Burg Ranis

Ausstellung zur Burggeschichte, Ur- und Frühgeschichte des Orlagaus, Geologie, Seismologie, Bildende Kunst, Porzellankabinett, Sonderausstellungen

Apr-Okt jeweils Di-So und Feiertage 10-17 Uhr Nov-Apr Sa-So und Feiertage 13-17 Uhr Erwachsene 4,50 Euro, ermäßigt 2,- Euro, Familienkarte 10,- Euro, Kinder unter 6 Jahren frei, Gruppenermäßigungen ab 15 Pers.

Letzter Einlass eine Stunde vor Schließung

Burgführungen in historischer Kleidung nach Vereinbarung T: 0 36 47/41 74 46 und 0 36 47/41 76 88

Schlossverwaltung Burg Ranis, Frau Wündsch 07389 Ranis, T: 0 36 47/41 39 71, F: 0 36 47/50 45 88 schlossverwaltung@burgranis.de

Museum Burg Ranis T: 0 36 47/50 54 91, museum@stadt-ranis.de

Förderverein: Förderkreis Burg Ranis e.V., Herr Gliesing Pößnecker Straße 49, 07389 Ranis T: 0 36 47/42 39 44 (Di)

















nach Anmeldung



78

Rudolstadt | Schloss Heidecksburg 20



Residenz des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt. Unregelmäßiges dreiflügeliges Barockschloss mit repräsentativem Corps de Logis und einzigartigen Prunkräumen, Wohnflügel, Marstall, Reithaus und Schlossgarten

Thüringer Landesmuseum Heidecksburg

Festsäle und Wohnräume der Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, Gemälde- und Porzellangalerie

Museum für Schwarzburgische Geschichte, Naturhistorisches Museum, Ausstellung "Rococo en miniature". Die aufregende und vielseitige Welt im Stile des 18. Jahrhunderts im Maßstab 1:50 Sonderausstellungen

Apr-Okt: Di-So 10-18 Uhr, Nov-Mär: Di-So 10-17 Uhr Mo geschlossen außer Feiertage

Gesamtkarte mit Führung: Erwachsene 7,- Euro, ermäßigt 4,50 Euro, Gruppen ab 20 Personen 6,- Euro/Person, einmalige Führungsgebühr für Gruppen 20,- Euro, Familienkarte (auch Alleinerziehende) 15,- Euro, Kinder bis 14 Jahre frei

Das Günthers – Restaurant & Café im Schlossgarten T: 0 36 72/47 79 81, www.schlosscafe-heidecksburg.de

Schlossverwaltung Schloss Heidecksburg, Frau Giller Schloss Heidecksburg, Schloßbezirk 1, 07407 Rudolstadt T: 0 36 72/44 72 10, F: 0 36 72/44 72 11, M: 01 62/6 63 35 77 schlossverwaltung@schlossheidecksburg.de

Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Mo-Fr: T: 0 36 72/42 90-10, F: 0 36 72/42 90-90 Sa-So: T: 0 36 72/42 90 22, museum@heidecksburg.de www.heidecksburg.de, www.rococoenminiature.de





Parkplatz (50 m)











Sachsenburg | Obere und Untere Sachsenburg 21



Burganlage aus dem 13. Jahrhundert. Zwei Wehranlagen, beide Bergfriede, Mauern von ehemaligen Wohngebäuden (Palas), Reste der Wehrmauern und Fundamente erhalten

Burgruinen frei zugänglich

Förderverein: Sachsenburgenverein e.V., Frau Röse Karl-Marx-Straße 1a, 06578 Oldisleben T: 03 46 73/9 84 74, F: 03 46 73/9 84 76 kontakt@sachsenburgenverein.de www.sachsenburgenverein.de



Schleusingen | Schloss Bertholdsburg 22



Residenz der Grafen von Henneberg ab dem 13. Jahrhundert, älteste Residenz in Thüringen. Schloss in Form einer Vierflügelanlage mit hofseitigen Ecktürmen und vielgestaltigen Stadtfronten, Renaissanceausmalung

Naturhistorisches Museum

Ausstellungen "Minerale Thüringens" und "300 Millionen Jahre Thüringen", zur Burg- und Stadtgeschichte sowie Sonderausstellungen Di-Fr 9-17 Uhr, Sa, So, Feiertage 10-18 Uhr,

Einlass bis 1 Std. vor Schließung

Erwachsene 6,- Euro, ermäßigt 3,50 Euro, Schulklassen aus Landkreis HBN 2,- Euro p. P., Familienkarte 14,- Euro, Jahreskarte 25,- Euro, Gruppenermäßigung (ab 10 Pers.) Erwachsene 4,50 Euro, ermäßigt 3,50 Euro, Besucherservice Einweisung 10,- Euro, Teilführung (ein Ausstellungsteil) 25,-Euro, Gesamtführung 75,- Euro, Führungen nach Voranmeldung,

Turmbesichtigung Erwachsene 2,- Euro, ermäßigt 1,50 Euro Schlossturm höchster Aussichtspunkt der Stadt Schlossgarten ganzjährig Mo-Fr 8-17 Uhr, Sa, So, Feiertage 10-18 Uhr

Schlossverwaltung Schloss Bertholdsburg, Herr Stoischek Burgstraße 6, 98553 Schleusingen T: 03 68 41/53 12 14, F: 03 68 41/53 12 27 schlossverwaltung@schlossbertholdsburg.de

Naturhistorisches Museum Burgstraße 6, 98553 Schleusingen T: 03 68 41/5 31-0, F: 03 68 41/5 31-2 25 info@museum-schleusingen.de, www.museum-schleusingen.de







备

Außenanlagen (in Teilbereichen)



nach Anmeldung



Schmalkalden | Schloss Wilhelmsburg 23



Nebenresidenz der Landgrafen von Hessen-Kassel, erbaut 1585-1590. Vierflügeliges Renaissanceschloss mit Treppentürmen in den Ecken des Hofs und prachtvollen Sandsteinportalen, Innenarchitektur mit originaler Raumdisposition. Festsäle und Schlosskirche mit einzigartigen Malereien und Stuckaturen. Terrassengarten in seiner wiederhergestellten Grundstruktur als eines der ältesten mitteldeutschen Gartendenkmale

Museum Schloss Wilhelmsburg

79

Dauerausstellung "Schmalkaldischer Bund – Beginn der Kirchenspaltung in Europa", entführt die Besucher mittels eines großen begehbaren Stadtmodells in die Zeit des Protestantismus, Animationsfilme lassen multimedial Gründung, Aufstieg und Fall des Schmalkaldischen Bundes für alle Ziel- und Altersgruppen auferstehen, Ausstellung höfische Kultur und Lebensweise, Bau- und Nutzungsgeschichte Apr-Okt: täglich 10-18 Uhr, Nov-Mär: Di-So 10-16 Uhr, an gesetzlichen Feiertagen ganzjährig geöffnet, mit Ausnahme 24., 25. und 31. Dez

Erwachsene 6,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, Gruppenpreis ab 10 Pers. 5,-Euro/Pers., Führung 25,- Euro zzgl. Eintritt, Einführungsvortrag 15,- Euro zzgl. Eintritt, Führung Schlosskirche 15,- Euro zzgl. Eintritt, Museumspädagogik pauschal 20,- Euro, Schulklassen pauschal 10,- Euro

Schlossverwaltung Schloss Wilhelmsburg, Frau Lorenz Schlossberg 9, 98574 Schmalkalden T: 0 36 83/40 19 76, F: 0 36 83/40 86 44 schlossverwaltung@schlosswilhelmsburg.de

Museum Schloss Wilhelmsburg T: 0 36 83/40 31 86, F: 0 36 83/60 16 82 info@museumwilhelmsburg.de www.museumwilhelmsburg.de

P

Parkplatz (am Schloss, nicht markiert)



Außenanlagen (in Teilbereichen



Schwarzburg | Schloss Schwarzburg



Stammsitz, Jagdschloss und Sommerresidenz der Grafen von Schwarzburg. Barocke Schlossanlage in landschaftsbeherrschender Lage auf einem schmalen Bergrücken im Schwarzatal. Ruine des fürstlichen Schlosses und Zeughaus sowie barocke Anlage des Gartenparterres mit Kaisersaalgebäude (Orangerie) erhalten

Fürstliche Erlebniswelten Schloss Schwarzburg Zeughaus fürstliche Waffen-Schausammlung, nur mit Führung stündlich ab 10 Uhr zu besichtigen, letzte Führung eine Stunde vor Schließung Kaisersaalgebäude barockes Gebäude mit Galerie römisch-deutscher Kaiser und Museum

Apr-Okt: Di-So 10-18 Uhr, Nov-Mär Di-So 10-17 Uhr, Feiertage geöffnet Gesamtticket 8,-Euro (ohne Audiowalk), ermäßigt 5,- Euro, Familienkarte 18,- Euro, Kinder bis 14 Jahre frei, museumspädagogische Angebote 3,-Euro, Gruppentarife verfügbar

Audiowalk durch die Schaubaustelle im Schlosshauptgebäude

Buchungen unter 03 67 30/39 96 30, bis Oktober Sa/So 13.30 und 15.30 Uhr

über: Schlossverwaltung Heidecksburg, Schlossbezirk 1, 07407 Rudolstadt T: 0 36 72/44 72 10, F: 0 36 72/44 72 11, M: 01 62/6 63 35 77 schlossverwaltung@schloss-heidecksburg.de

Fürstliche Erlebniswelten Schloss Schwarzburg T: 03 67 30/39 96 30, museum@schloss-schwarzburg.com www.schloss-schwarzburg.com

Förderverein Schloss Schwarzburg e.V. T: 03 67 30/3 29 55, F: 03 67 30/3 29 54



Parkplatz (600 m)



Außenanlagen (in Teilbereichen)



Schloss innen (in Teilbereichen)

nach Anmeldung



Sondershausen | Schloss Sondershausen mit Park



Residenz des Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen. Anstelle einer mittelalterlichen Burg seit dem 16. Jahrhundert erbaute vierflügelige Schlossanlage mit Bausubstanz aus sieben Jahrhunderten. Park mit historischen Gebäuden, barockes Achteckhaus (ehemaliges Karussell) und klassizistischer Marstall

Schlossmuseum mit Kunstsammlungen

Möbel, Gemälde, Kunsthandwerk in historischen Raumfassungen von der Renaissance bis zum Historismus, Schwarzburger Ahnengalerie, Stadtund Landesgeschichte, Musikgeschichte, Sonderausstellungen Di-So 10-17 Uhr, Mo geschlossen außer Feiertage, 24., 25., 31.12. und 1.1. geschlossen; Führungen nach Anmeldung Erwachsene 5,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, Familienkarte 9,- Euro, Kinder bis 6 Jahre frei, Gruppen ab 15 bis 29 Pers. 4,- Euro/P., Schulklassen, Seminargruppen 15,- Euro, Sonderausstellungen 2,- Euro, Führungspauschale 30,- Euro, Museumspädagogik: Schülergruppe 20,- Euro, Kindergruppe 10,- Euro, Einzelkind 2,- Euro

T: 0 36 32/6 67 24 00, info@hofkueche-sondershausen.de www.hofkueche-sondershausen.de

Schlossverwaltung Schloss Sondershausen, Herr Mucha Schloss 1, 99706 Sondershausen T: 0 36 32/62 24 02, F: 0 36 32/62 24 04 schloss@sondershausen.de

Schlossmuseum Sondershausen T: 0 36 32/62 24 20, F: 0 36 32/62 24 10 schlossmuseum@sondershausen.de www.sondershausen.de/de/schloss-sondershausen

X P

Parkplatz

Außenanlagen (in Teilbereichen)

Schloss und Marstall (in Teilbereichen, Zugang über Rotunde)

nach Anmeldung



Wandersleben | Burgruine Gleichen



Burg der Erzbischöfe von Mainz, Herrschaftssitz der Grafen von Gleichen. Nördliche Anlage der "Drei Gleichen" genannten Burgengruppe. Burgruine aus dem 11. Jahrhundert, erhalten sind Torhaus, Bergfried, Ringmauer sowie Reste des romanischen Palas und einige Nebengebäude

Burggelände

Führungen durch die Burgruine nach Absprache Erwachsene 3,- Euro, Änderungen vorbehalten

Burgmuseum Gleichen im Wehrturm

GeoPark Thüringen mit dem Projekt "Steppenrasen", Ausstellung zu Burggeschichte und Naturraum des Drei-Gleichen-Gebietes Apr-Okt: Mo-So 10-18 Uhr T: 03 62 02/8 24 40

Burgruine Gleichen, Schlossverwaltung, Herr Bierwisch über: Naturkundemuseum Erfurt, Große Arche 14, 99084 Erfurt T: 03 61/6 55 56 95, F: 03 61/6 55 56 89 naturkundemuseum@erfurt.de

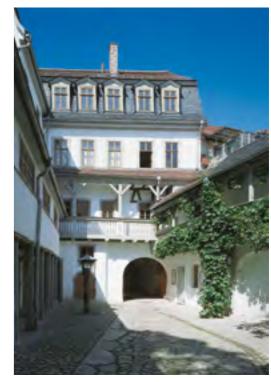
Museum im Turm, Herr Hartmann Naturkundemuseum Erfurt, Große Arche 14, 99084 Erfurt T: 03 61/6 55 56 80, F: 03 61/6 55 56 89 naturkundemuseum@erfurt.de www.naturkundemuseum-erfurt.de





am Fuß des Burgbergs

Weimar | Kirms-Krackow-Haus



Traditioneller Ackerbürgerhof mit über 400-jähriger Baugeschichte, bestehend aus zwei Häusern mit Innenhof und flankierenden Laubengängen. Bürgerhausgarten mit biedermeierlichen Blumenbeeten und Spalierobst. Gartenpavillon von 1754. Berühmte Hausgäste, unter anderen die Komponisten Hummel und Liszt, der Dichter Andersen und der Dramatiker Iffland

Biedermeier-Räume und Sonderausstellung 1. Apr bis 31. Okt: Fr 14-17 Uhr, Sa, So 11-17 Uhr Erwachsene 3,- Euro, Kinder/Schüler frei Führungen buchbar

Garten mit Gartenpavillon

ganzjährig ab 9 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit geöffnet

Restaurant La Tarte – Café du Jardin im Innenhof, T: 0 36 43/2 11 73 26, info@latarte.eu www.latarte.eu

Besucheradresse: Jakobstrasse 10, 99423 Weimar

über: Schlossverwaltung Oberschloss Kranichfeld, Herr Schiffer Am Oberschloss 1a, 99448 Kranichfeld T/F: 03 64 50/3 04 60 sowie T: 03 64 50/3 96 99 schlossverwaltung@oberschlosskranichfeld.de







🔼 👫 Außenanlagen



Weimar | Residenzschloss Weimar, Ensemble Bastille



Mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Torbau der ernestinischen Burg Hornstein, von Nikolaus Gromann im 16. Jahrhundert als Residenz umgebaut. Bestandteil des Vorgängerbaus des heutigen Schlosses. Helm des Schlossturms von Gottfried Heinrich Krohne

Präsentation im Torhaus "Bach-Erlebnisraum Bastille", ganzjährig Di-So 10-17 Uhr, Eintritt frei

Das Stadtschloss ist aufgrund von Sanierungsarbeiten bis 2023 geschlossen.

Besucheradresse: Burgplatz 4, 99423 Weimar

Führungen durch das Torhaus buchbar über Tourist-Information Weimar (T: 0 36 43/74 50)





Parkplatz (50 m)



Außenanlagen



9 Weißensee | Burg Weißensee/Runneburg



Hochmittelalterliche Residenz der Landgrafen von Thüringen zwischen Wartburg und Neuenburg. Romanische Burganlage mit Wohnturm, Palas, Burgtor und Ringmauer

Buro

Apr-Okt: Di-Fr Führungen nach Anmeldung, Sa-So: stündliche Führungen zwischen 11-16 Uhr, weitere Führungen nach Vereinbarung mit der Schlossverwaltung

Erwachsene: 2,- Euro, ermäßigt und Gruppen mit 15 Personen: 1,50 Euro Kinder bis 12 Jahre frei

Schlossverwaltung Burg Weißensee/Runneburg, Herr Trautmann Runneburg 1, 99631 Weißensee T: 03 63 74/3 62 00, F: 03 63 74/3 62 01 schlossverwaltung@burgweissensee.de





Parkplatz (100 m)



Außenanlagen (in Teilbereichen)



Burg (Inforaum)



30 Wilhelmsthal bei Eisenach | Schloss und Park Wilhelmsthal



Sommerresidenz der Herzöge von Sachsen-Weimar-Eisenach. Schlossanlage aus zehn axialsymmetrisch angeordneten barocken und klassizistischen Gebäuden. Landschaftspark aus dem späten 18. Jahrhundert, umgestaltet durch Hermann Fürst von Pückler-Muskau und Carl Eduard Petzold

Schloss- und Parkanlage

Führungen von Gruppen nach telefonischer Vereinbarung mit dem Förderverein, Gruppen ab 15 Personen Erwachsene 5,- Euro, Kinder und Schüler frei

Schlossanlage befindet sich in Restaurierung, Außenanlagen barrierefrei

Schloss- und Parkverwaltung Wilhelmsthal, Frau Walter Schloss und Park Wilhelmsthal, Wilhelmsthal 5, 99834 Gerstungen, OT Eckardtshausen T: 0 36 91/8 82 11 94, M: 01 57/85 50 95 59 parkverwaltung@schlosswilhelmsthal.de

Förderverein: Förderkreis Schlossanlage Wilhelmsthal e.V. T: 03 69 21/1 70 13, F: 0 36 91/6 85 10 09 www.schloss-wilhelmsthal.de





arkplatz



Außenanlagen



nach Anmeldung



1 Wünschendorf | Kloster und Schloss Mildenfurth



Prämonstratenserkloster von 1193 und späteres Adelsschloss. Reste der spätromanischen Klosterkirche und der zugehörigen Klosteranlage, überformt zu einem Schloss des 16. Jahrhunderts

Klosterareal mit Klostergarten und Skulpturen von Volkmar Kühn Besichtigung nach Vereinbarung T: 03 66 03/8 82 45, F: 03 66 03/8 82 46

Besucheradresse: Am Kloster Mildenfurth, 07570 Wünschendorf

Verwaltungsgemeinschaft Wünschendorf, Herr Winkler Poststraße 8, 07570 Wünschendorf T: 03 66 03/60 99 66, F: 03 66 03/8 82 46



Parkplatz (100 m)



Außenanlagen (in Teilbereichen)



Die Ganze Schlösserwelt in Ihrem Briefkasten

Haben Sie die "Schlösserwelt Thüringen" zufällig entdeckt und möchten weiter auf dem Laufenden bleiben? Gern senden wir Ihnen unser Magazin nach Hause. Überweisen Sie uns einfach 5,00 Euro Versandpauschale, und Sie erhalten innerhalb Deutschlands zwei Ausgaben pro Jahr zugesandt. Bitte vergessen Sie nicht, als Verwendungszweck "Abo Magazin 2020" und Ihre vollständige Postadresse anzugeben. Sie gehen keine Verpflichtungen ein, das Abo verlängert sich nur durch erneute Überweisung um ein weiteres Jahr.

Empfänger: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt IBAN: DE03 8305 0303 0000 0001 24

BIC: HELADEF1SAR Betrag: 5,00 Euro

Verwendungszweck: Abo Magazin 2020, Name, Straße, Postleitzahl, Ort





Ein Erlebnis

für die ganze Familie!

Miniaturenpark Panoramagaststätte mit Terrasse,

individuell und kreativ

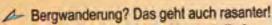
zugleich.

Erleben Sie die architektonischen Schönheiten Thüringens einmal aus einer anderen Perspektive!

- Bestaunen Sie die Detailtreue der über 112 Modelle von Thüringer Bauwerken!
 - In unserem besonderen Thüringen sind es nur ein paar Schritte vom Zeiss-Planetarium in Jena zur Wartburg in Eisenach.
 - Genießen Sie die frische Bergluft unweit des Rennsteigs!

...Lebenszeit finden.

Es ist eine Entdeckungsreise durch die Geschichte und die Geschichten des Freistaates.



Deutschlands steilste Sommerrodelbahn

eizeitpark in Ruhla einzigartig in Thüringen





DIE SIXTINA DES NORDENS

Werner Tübkes Monumentalgemälde · 14 Meter hoch und 123 Meter im Umfang · Ein Bilddom der Superlative

Im epochalem Panoramagemälde des Umbruchs vom Spätmittelalter zur Neuzeit werden Humanismus, Reformation und Bauernkrieg, das Wirken Martin Luthers und Thomas Müntzers im gegenseitigen Bezug aufeinander als Teile eines umfassenden Erneuerungsprozesses, einer grundlegenden Umwälzung in Kirche und Gesellschaft sinnlich erlebbar. Ausgezeichnet mit dem europäischen Kulturerbe-Siegel.



Panorama Museum - Am Schlachtberg 9 - 06567 Bad Frankenhausen/Thüringen - Tel: 034671/6190 - www.panorama-museum.de Dienstag bis Sonntag April bis Oktober 10 - 18 Uhr November bis März 10 - 17 Uhr Juli/August auch montags 13 - 18 Uhr

Foto: ZK-MEDIEN / @ Tübke, VG Bild-Kunst Bonn, 2018



Stahl, der Tradition, Gegenwart und Zukunft trägt.

Stahl aus Deutschlands grünem Herzen.

Das Stahlwerk Thüringen ist ein modernes Unternehmen im grünen Herzen Deutschlands. Als Vertreter der traditionellen Schwerindustrie haben wir uns am Standort Unterwellenborn der Philosophie von Nachhaltigkeit und Umweltschutz verpflichtet.

Die aktuelle Stahlarbeiter-Generation.

Gegenwärtig arbeiten ca. 700 Menschen im Stahlwerk Thüringen. Oft haben sie bereits die Ausbildung im Stahlwerk Thüringen absolviert und stehen in einer Reihe mit ihren Vorfahren, die hier ebenfalls Stahl produzierten.

Profilstahl in großer Vielfalt.

Unsere Gesellschaft benötigt große Mengen an Stahl. Davon produzieren wir jährlich ca. 900.000 t. Hauptsächlich ist es Stahl in Form von Profilen nach europäischen und internationalen Normen.

Thüringer Stahl besteht zu 100 % aus recyceltem Schrott und ist weltweit im Einsatz.

Unsere Produkte liefern wir in über 60 Länder. Der Schrott für unseren Stahl stammt primär aus dem 200-Kilometer-Umkreis. Da Stahl als einer der wenigen Rohstoffe komplett recycelt werden kann und in seiner Anwendung breit einsetzbar ist, wird Stahl auch in Zukunft ein zentraler Rohstoff bleiben.

Stahl, der nachhaltig trägt.

Als regional verwurzeltes Unternehmen haben wir uns dem Prinzip der nachhaltigen Entwicklung verpflichtet. Aufgrund dieser Verpflichtung werden wir die natürlichen Lebensgrundlagen für künftige Generationen sichern. Dafür wollen wir umweltrelevante, wirtschaftliche und soziale Bedingungen verbessern.

Regionale Einbindung und soziales Engagement.

Das Stahlwerk Thüringen ist tief im Territorium des Landkreises Saalfeld - Rudolstadt verwurzelt. Wir sehen unsere Verpflichtung auch im nachhaltigen Engagement für unsere Gesellschaft und für die Menschen der umliegenden Gemeinden unseres Standortes Unterwellenborn. Deshalb unterstützen wir eine Vielzahl von kulturellen, sportlichen, religiösen, wissenschaftlichen und gemeinnützigen Aktivitäten der Region.





Stahlwerk Thüringen GmbH

Kronacher Straße 6, 07333 Unterwellenborn Telefon: 03671 4550 0 Internet: www.stahlwerk-thueringen.de

Ein Industriedenkmal trägt Stahlgeschichte.

Von der wechselvollen Geschichte der Maxhütte sind nur wenige Zeugen übrig geblieben. Einer davon ist die 1921-1928 erbaute Gasmaschinenzentrale und einige Maschinen und Anlagen.

Der Förderverein "Schaudenkmal Gaszentrale e.V." Unterwellenborn lädt Sie zu einer interessanten Zeitreise durch ein bedeutendes Kapitel deutscher Industriegeschichte ein. Gern können Sie auch eigene Veranstaltungen im historischen Ambiente durchführen.

Sie finden das Schaudenkmal in Unterwellenborn, direkt neben der B 281. Die Ausfahrt ist ausgeschildert.

Schaudenkmal Gasmaschinenzentrale

Bergweg 1, 07333 Unterwellenborn Telefon/Fax: 03671-52 32 73, Mobil: 0171-19 87 530 Internet: www.gasmaschinenzentrale.de



Geöffnet: Mo-Do 8.00-15.00 Uhr; Fr 8.00-12.00 Uhr Nach Absprache auch Sa, So, Feiertag

IMPRESSUM



Schlösserwelt Thüringen Herausgeber: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten Schloßbezirk 1, 07407 Rudolstadt

T: 0 36 72/4 47-0, F: 0 36 72/4 47-1 19 stiftung@thueringerschloesser.de

www.thueringerschloesser.de www.instagram.com/schloesserstiftung.thueringen twitter.com/search?q=schloesserstiftung+thueringen

Redaktionsschluss: 31. August 2019 Alle Angaben, insbesondere zu Veranstaltungen, ohne Gewähr. Änderungen bei Eintrittspreisen und Öffnungszeiten vorbehalten.

Der Nachdruck der Publikation und ihrer Teile ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung gestattet.

Layout, Satz: in-sign, Jena

Gotha, Schloss Friedenstein, Erbprinzengemächer, Decke im Ersten Vorzimmer (Detail)

Bildarchiv Foto Marburg, Uwe Gaasch: Titelbild, S, 42/43; Bildarchiv Foto Marburg: S. 44; Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Constantin Beyer: S. 8, 9, 18, 25 links unten, 40 (Foto), 53, 62, 66, 71, 72, 73 links, 74 links, 75, 76, 77, 78, 79 links, 80, 81 rechts, 82, 83; Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Helmut Wiegel: S. 79 rechts; Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Hajo Dietz Luftbildfotografie: 14, 35 oben, 73 rechts, 74 rechts, 81 links; Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Sabine Jeschke: 15 oben; Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Dorothea Voigt: S. 15 unten; Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Linda Tschöpe: S. 3 Mitte, 19, 20, 21; Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Franz Nagel: S. 2, 3 unten, 17, 30, 31, 64 links; Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Kurt Frein: S. 4/5; Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Ralf Kruse & Thomas Seidel GbR, Weinböhla: S. 7 oben, Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Dirk Laubner: 72 links unten; Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Fabian Just: S. 11 oben rechts und unten: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Manuel Mucha: S. 25 unten rechts; Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Philipp Hort: S. 28; Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Thomas Schiffer: S. 34; Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Carola Niklas: S. 39; Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Maria Porske: S. 57; Viktor Schmidt: S. 12, 13, 58, 65 rechts; Jürgen Hammerl, Arzbach: S. 5; Helmut Schmidt, Herleshausen: S. 6 unten; Werner Kossin, Kassel: S. 6 oben; Förderverein Veste Heldburg e.V.: S. 7 Mitte und unten; Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt: S. 10, 11 oben links, 38; Tom Eckelmann/Keramik-Museum Bürgel: S. 16. 17 unten: Bauhaus-Archiv Berlin: S. 17 rechts oben: Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, Fotoarchiv: S. 37 unten; Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, Kerstin Möller: S. 23 unten; Alexander Kühn: S. 22, 23 oben, Rimbachplan, Daniel Rimbach: S. 25 oben; Planungsbüro für Steinkonservierung Stephan Scheidemann: S. 29, 37; Tino Trautmann: S. 36; Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena: S. 32; Schlossverwaltung Oberschloss Kranichfeld: S. 35 unten; Stiftung Schloss Friedenstein Gotha: S. 46 links, 47, 48 rechts, 52, 55, 56,; Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz: S. 46, 64 oben; Ulf Köhler: S. 48 links; Galerie e.o.plauen im Erich-Ohser-Haus: S. 49; Dirk Meissner: S. 50; Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg: S. 51, 54; Museum Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden: S. 63 unten; Elisa Haß (Zeichnungen): S. 40, 41.

Die Barbarossahöhle

Europas einzige Schauhöhle im Anhydritgestein







Entdecken Sie ein sagenhaftes Wunder der Natur!

- weil gespannte Hofträume - kristaliklare, blaugrüne Seen



Mühlen 6, 99707 Kyffhäuserland, OT Rottleben

- Tel.: 03 46 71 / 5 45 0 service@hoehle.de
- Fax: 03 46 71 / 5 45 14 www

Deutsches Versicherungsmuseum Ernst Wilhelm Arnoldi Gotha



Für die Gothaer Lebensversicherungsbank wurde nach Plänen von Bruno Eelbo 1893 bis 1894 ein Verwaltungsgebäude erbaut, das nach 1945 als Sitz der staatlichen Versicherung der DDR diente. Es beherbergt mittlerweile vor allem das Thüringer Finanzgericht und das Sozialgericht Gotha.

In diesem Gebäude sind die historischen Vorstandsräume der Lebensversicherungsbank erhalten geblieben. Darin ist jetzt das "Deutsche Versicherungsmuseum Ernst Wilhelm Arnoldi" untergebracht. Es zeigt Exponate zu dem Gründer der Gothaer Versicherungen Arnoldi sowie zu den Ursprüngen und der Weiterentwicklung des deutschen Versicherungswesens, ausgehend

Im Treppenhaus des Gebäudes bildet das 1904 geschaffene Relief von Adolf Lehnert, Leipzig, einen attraktiven Anziehungspunkt für Besucher. Durch die symbolische Darstellung der Altersstufen des Menschen wird damit gleichsam eine Einstimmung auf das Thema "Lebensversicherung" hergestellt.

Geöffnet montags von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr Vollständig barrierefrei



Zusätzliche Terminvereinbarun für Interessenten über die Gotha-Information (Tel. 0 36 21 - 50 78 57 11)

Deutsches Versicherungsmuseum Ernst Wilhelm Arnoldi Bahnhofstr. 3a, 99867 Gotha Tel. 01 71 - 3 52 29 37

www.dvm-gotha.de



Ihr Gastgeber in Gotha ...



Seit über 20 Jahren wird das 4-Sterne-Superior Hotel von uns mit größter Sorgfalt geführt. Das Wohlbefinden aller Gäste ist uns und unseren Mitarbeitern ein personliches Bedürfnis.

auch zum nur 500 Meter entfernten historischen Stadtkern.

Die Einrichtung der 94 Zimmer und Suiten besticht durch wohltuende Eleganz und angenehme Atmosphäre. Kulinarik und Wellness, verbunden mit der reichen Kultur, die Gotha zu bieten hat, sind unsere großen

In den Restaurants Orangerie und Lucas Cranach Stube, in der Hotelbar und bei schönem Wetter auf unserer Gartenterrasse, servieren wir Ihnen phantasievolle Kreationen sowie regionale und auch internationale

Wir legen besonders viel Wert auf Nachhaltigkeit und Produkte aus nach-

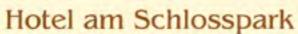
Ihre Familie Georg Döbbeler

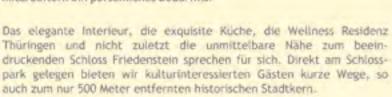


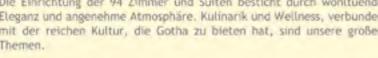


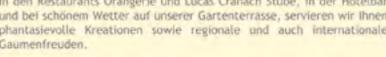












wachsenden Rohstoffen. Wir verwenden vorzugsweise Produkte aus der



Gruppenarbeitsräumen













Stadtführungen Tickets Unterkünfte Souvenirs Rad- und Wanderkarten regionale Produkte



TOURIST INFORMATION

Ratsstraße 20 I 99974 Mühlhausen/Th. Telefon: 03601 40477-0 www.muehlhausen.de